

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 26.9.2025
104. Jahrgang | Nr. 39
GROSSAUFLAGE

Lebensqualität:
Bevölkerungsbefragung
stellt gutes Zeugnis aus

SEITE 2

Wahlen: Kandidierende
für Gemeinderat und
Präsidium stellen sich vor

SEITEN 9 BIS 11

Medaillen: Zweimal
Gold und Bronze für TV
Riehen am LMM-Final

SEITE 30

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich



Dr. iur. Heinrich Ueberwasser
Advokat mit eigener Kanzlei in Riehen
a.Grossrat 2006-21, a.Präsident Einwohnerrat, Wasser- u. Raumplanung, Natur u. Umwelt, Siedlungsqualität, S-Bahn, Kleinbus- u. Familiengarten-Rettung, IG Moostal grün, Energie, Luftfahrt:
Mit Erfahrung wieder in den Einwohnerrat

BÜRGERRAT BETTINGEN Im Bettinger Wald unterwegs mit Forstingenieur, Revierförster, Forstbetrieb und Holzeinkäufer

Mit offenen Augen im Wald unterwegs

Der Bettinger Waldumgang bot viel Informationen zum Zustand des Waldes, zu Holzernte und Holzverkauf.

ROLF SPRIESSLER

Der Bettinger – und auch der Riehener – Wald ist unter Druck. Seit 2008 sorgt in unserer Region ein aus Ostasien eingeschleppter Pilz für ein starkes Eschenstriebersterben. Der Pilz schädigt die Baumkronen und die so beeinträchtigten Bäume werden dann vom einheimischen Halimasch, der sonst in gesunder Symbiose mit den Baumwurzeln lebt, im Wurzelbereich geschwächt und ausgehöhlt. Buche, Ahorn und Esche leiden zudem in besonderem Mass an der zunehmenden Trockenheit, wobei es nicht die durchschnittliche Temperaturerhöhung sei, die den Bäumen speziell zusetzt, sondern die Extremereignisse. Speziell hohe Temperaturen und lang anhaltende Trockenheit schädigten die Bäume entscheidend, wie Forstingenieur Guido Bader und Revierförster Andreas Wyss im Rahmen des Waldumgangs des Bürgerrats Bettingen vom Freitag vergangener Woche ausführten. Ein zusätzliches Problem seien die Folgen des früher üblichen auf den Stock Setzens zur Gewinnung von Stangenholz zum Heizen, das dazu geführt habe, dass bei vielen Buchen die durchaus auch mächtigen Stämme auf deutlich älteren Wurzeln stünden, was die Bäume ebenfalls schwäche. Zum Waldumgang begrüsst hatten auf dem Lindenplatz Bürgerratspräsident Markus Stadlin und der für den Wald zuständige Bürgerrat Jakob Betschmann.

Weil immer wieder auf grösseren Flächen stark geschwächte oder abgestorbene Bäume stünden, müssten diese gefällt werden. Zwar gebe es auch Waldteile, wo man der Natur ihren Lauf lasse und wo auf von selbst umgefallenen Bäumen neue Bäume wüchsen, aber in einem siedlungsnahen, frei begehbaren und für Freizeit und Erholung stark frequentierten Wald habe die Sicherheit Vorrang.



Georg Scherer zeigt ein Holzprodukt, assistiert von Aurelia Filser.



Andreas Wyss und Guido Bader mit Baumsetzlingen.

Fotos: Rolf Spriessler

Stabilität durch Artenvielfalt

Bei der Aufforstung nach Holzschlägen achte man auf Artenvielfalt, um in Zukunft resistenterer Wälder zu haben und auch das Risiko zu verringern, wenn einzelne Baumarten ein Schädlingsproblem hätten, erläuterte Andreas Wyss. Neben der natürlichen Versaumung setze man auf Baumarten wie Lärche, Douglasie, Edelkastanie, Linde, Elsbeere, Traubeneiche, Schneeballblättriger Ahorn, Wildobst oder Speierling. Je stärker ein Baum geschwächt sei,

desto gefährlicher und umständlicher werde es, ihn zu fällen. Viele Bäume würden inzwischen aus Sicherheitsgründen mit einer Seilführung gefällt – und eine solche Fällung war auf dem Rundgang denn auch zu sehen, ausgeführt vom Ettinger Forstbetrieb von Sascha Ackermann, mit dem Revierförster Andreas Wyss viel zusammenarbeitet, wenn es grössere Maschinen braucht als jene, die der Riehener Forstetiquipe zur Verfügung stehen, oder wenn die eigenen Kapazitäten nicht ausreichen.

Sorgfalt im Holzverkauf

Wichtiges Thema des diesjährigen Waldumgangs war der Holzverkauf, den der für Bettingen und Riehen zuständige Revierförster Andreas Wyss vor allem über die Raurica Waldholz AG respektive deren Tochterunternehmen Nordwest Holz AG abwickelt. Zu Gast war der für den Stammholzeinkauf zuständige Forstingenieur Georg Scherer, der zunächst die Arbeit der im Bettinger und Riehener Wald tätigen Forstleute lobte. Mit der Art der Fällung und vor allem dank einer sorgfältigen Entastung schaffe man hier von Anfang an gute Voraussetzungen für eine hohe Holzqualität, lobte er. Er selbst lege grossen Wert auf eine hohe Wertschöpfung und sei bestrebt, dass das Holz jeweils in der bestmöglichen Qualität verkauft werde, angefangen vom Verkauf in die Schäl- und Sägeindustrie über die Möbelindustrie, Industrieholz und Brennholz bis zum Hackholz. Wichtig sei ihm auch, das Holz möglichst in der Schweiz oder im nahen Ausland zu verkaufen. Der Verkauf in ferne Gegenden, etwa nach Asien, sei aus ökologischen Gründen tabu. Reich werde man mit dem Holzverkauf nicht. In der Regel reiche der Holzverkaufserlös aber, um die Fäll- und Unterhaltsarbeiten im Wald zu finanzieren, sagte Andreas Wyss.

Eine grosse Rolle spiele der europaweit grösste Laubholzverarbeiter Polheimer, in dessen Werk in Aschaffenburg viel zweitklassiges Holz zu guten Konditionen zur Möbelherstellung geliefert werden könne. Zunehmend an Bedeutung gewinne auch der Schweizer Laubholzverarbeiter Fargus mit seinen Spezialverfahren zur Herstellung von Bauteilen aus verleimtem Holz.

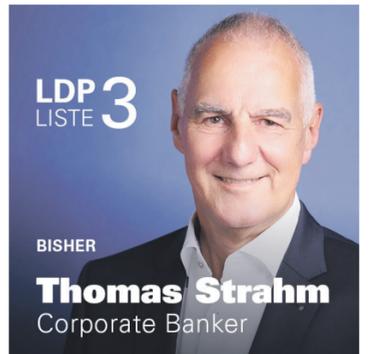
Andreas Wyss sprach auch ein Problem der derzeit hohen Holznutzung wegen der vielen Zwangsnutzungen an: Wenn der Holzvorrat im Wald sinke, verschlechtere sich auch die CO₂-Bilanz des Waldes, weil mehr CO₂ durch die Holznutzung frei werde als durch das Holzwachstum gebunden werde. Deshalb sei es auch für die Ökobilanz wichtig, Holz möglichst langfristig und auch mehrfach hintereinander zu nutzen und nicht einfach zu verbrennen.



LDP 3 LISTE 3
BISHER
Heiner Vischer
Biologe

Stell dir vor, wir haben ein Defizit von 18 Mio. CHF und niemand geht wählen.

JUSOs auf Liste 5 in den Einwohnerrat! **AUFBRUCH STATT ABBAU!**



LDP 3 LISTE 3
BISHER
Thomas Strahm
Corporate Banker

Die wilden Zeiten beginnen
mit grossem Wild-Schaubuffet

Henzi
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77

Reklameteil

Selber lagern im SELFSTORAGE www.wagner-umzuege.ch

- Privatumzüge gross und klein
- Geschäftsumzüge
- Möbellager
- Zügelshop
- Lokal-Schweiz-Europa
- Überseespedition
- Gratis-Beratung

Der kompetente Umzugspartner, seit 1934.

WAGNER UMZÜGE BASEL

Büro: Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr · Rheinstrasse 40 · Birsfelden **Tel. 061 416 00 00**

Ihre Zeitung im Internet: www.riehener-zeitung.ch

Immobilien verkaufen ist Vertrauenssache

burckhardt

- Fundiert ausgebildete Mitarbeiter
- Individuelle Kundenberatung & Begleitung
- Über 35 Jahre Markterfahrung in Basel/Riehen
- Breites Netzwerk in der Nordwestschweiz
- Professionelle Vermarktungsunterlagen
- Honorar nur bei Erfolg
- Keine Nebenkosten
- Flexible Vertragsdauer

TOP IMMOBILIEN EXPERTEN 2025

Daniel Merz Immobilienvermarkter
Nicole Stebler Immobilienvermarkterin
Burckhardt Immobilien AG 4002 Basel
Tel. +41 61 338 35 35 immobilien.burckhardt.swiss

DIE ZAHNÄRZTE.CH
DIE KIEFERORTHOPÄDEN.CH
ZAHNHASE.CH

IHRE ZAHNÄRZTE IN RIEHEN

Bahnhofstrasse 25, Tel. 061 641 11 15
Mo-Fr von 8-20 Uhr, Sa von 8-13 Uhr

Zahnmedizin - gemacht in der Schweiz, gefertigt in Basel

40% Rabatt*

ACC Am Claraplatz Zahnklinik

Dr. P. Häring, Dr. Marschall und Kollegen | Claragraben 83, 4058 Basel | 061 833 80 00
Kombi-Angebot: Zahnreinigung (45 Min) & Bleaching (PA) CHF 380.-

Schweizer Zahnmedizin Dein Lächeln, unsere Leidenschaft.
*40% Rabatt auf Zahnkronen, Brücken, Implantatkronen dank in-house-Labor!

Ihre Zeitung digital ...
Instagram: @riehenerzeitung
www.riehener-zeitung.ch
RIEHENER ZEITUNG



BEFRAGUNG Riehen schneidet bei der Bevölkerung wieder gut ab

Weiterhin sehr hohe Lebensqualität

rz. Die Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Riehen ist laut der diesjährigen Bevölkerungsbefragung weiterhin sehr hoch. Auf einer Skala von 1 bis 10 erreicht sie in Riehen einen Wert von 8,8 und somit nochmals eine leichte Steigerung im Vergleich zur Befragung vor vier Jahren. Für den Kanton liegt der Notendurchschnitt bei 7,8. Dies ist einer Medienmitteilung der Gemeinde Riehen zu entnehmen.

Die Sauberkeit, die Naherholungsgebiete, das Ortsbild, das ÖV-Angebot und die ruhige Wohnlage in Riehen erhielten Bestnoten. Vor allem Familien seien mit den Angeboten für ihre Bevölkerungsgruppe zufrieden. Bei der offenen Frage «Was gefällt Ihnen in Riehen besonders gut?» seien die Natur und Grünflächen wie in den vergangenen zwei Befragungen 2021 und 2017 unbestrittener Spitzenreiter. Die Lage Riehens mit der Nähe zu Basel und zur Grenze werde weiterhin sehr geschätzt. Die Spazierwege erhielten ebenfalls gute Noten. 97 Prozent der Befragten geben laut Communiqué an, gerne oder ziemlich gerne in Riehen zu wohnen. Dieser Wert bleibe im Vergleich zur Befragung vor vier Jahren sehr hoch. Auffällig sei: Je älter die Befragten, desto beliebter sei Riehen als Wohnort. Aber auch die Jungen vergäben gute Noten.

Neue Fragen zum Verkehr

In diesem Jahr seien neue Fragen zum Verkehr gestellt worden, unter anderem, wie häufig welches Transportmittel genutzt werde, welche Abonnemente es in der Familie gebe, ob die Befragten nachts ihr Auto auf öffentlichem oder auf privatem Grund parkieren oder wie sicher die Befragten sich als Verkehrsteilnehmende fühlten. Das Thema Verkehr beschäftigte in Riehen

stark. Auf die Frage «Was stört Sie am meisten in Riehen?» nennen die Befragten laut Mitteilung am häufigsten das Verkehrsaufkommen. Allerdings sei der Anteil derjenigen, die mit der Verkehrssituation im Dorfzentrum unzufrieden seien, deutlich zurückgegangen – von 40 Prozent im Jahr 2017 auf etwa 33 Prozent im Jahr 2025. Über 86 Prozent der Befragten hiessen das Angebot an Tramlinien gut. Fast 75 Prozent beurteilten die Linienführung der Busse und der Regio-S-Bahn als angemessen.

Gute Note für Recyclingpark

Haushalte mit mindestens einem Kind seien mit den Schulangeboten (Kindergarten, Primarschulen, Tagesbetreuung, Tagesstruktur) sowie mit dem Freizeitzentrum Landauer zufriedener als Haushalte ohne Kinder. Positiv hervorzuheben sei die Beurteilung des kinderfreundlichen Wohnraums und der Spielplätze: Sie würden als wichtig erachtet und wiesen zugleich hohe Zufriedenheitswerte auf. Sehr gute Noten erhalte auch der Recyclingpark: 80 Prozent der Befragten seien sehr oder ziemlich zufrieden mit dem Angebot. Fragen dazu seien dieses Jahr zum ersten Mal gestellt worden. Mit der Kehrricht- und Grüngutabfuhr sei die Bevölkerung ebenfalls zufrieden. Handlungsbedarf sehe die Bevölkerung hingegen bei Angeboten für Jugendliche und bei den Restaurants.

Bei der Auswertung der Befragung werde die Bewertung der Wichtigkeit der Zufriedenheit mit einzelnen Angeboten gegenübergestellt. So liessen sich Diskrepanzen gut aufzeigen. Bei den Angeboten für Jugendliche sei die Gesamtwichtigkeit um fast 40 Prozentpunkte höher als die Gesamtzufriedenheit. Gross seien die Unter-



Natur und Grünflächen sind bei den Riehemern nach wie vor sehr hoch im Kurs.

Foto: Archiv RZ Nathalie Reichel

schiede auch bei der Beurteilung von Restaurants und Ausgehmöglichkeiten, dem Angebot für ältere Menschen und dem Parkplatzangebot in Riehen. Beim Dorfplatz, dem Kulturangebot und dem Ortsbild hingegen sei die Zufriedenheit grösser als die Wichtigkeit.

Mehr Interesse an internationaler Politik

Die Mehrheit der Befragten empfinde, wie in den vergangenen Jahren, die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung als hilfsbereit und freundlich. Über 80 Prozent geben an, dass sie rasch herausfinden, wohin sie sich wenden müssen, wenn sie eine Auskunft benötigen. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden fühle sich durch Einwohner- und Gemeinderat poli-

tisch gut vertreten, rund 70 Prozent sprächen der Gemeindeleitung eine kompetente Führung zu, so das Communiqué. Auffällig sei, dass der Anteil jener zugenommen habe, die sich für internationale Politik interessierten.

Die Befragung wird jeweils vom Gemeinderat ausgelöst und vom Statistischen Amt des Kantons durchgeführt. 2025 fand sie zum siebten Mal statt. 3000 zufällig ausgewählte Personen wurden angeschrieben, der Rücklauf lag bei fast 40 Prozent und war damit höher als in den Jahren zuvor. Das Ergebnis der repräsentativen Bevölkerungsbefragung gibt wichtige sachliche Hinweise für zukünftige politische Entscheide. Der detaillierte Bericht kann auf der Webseite der Gemeinde Riehen eingesehen werden.

KORRIGENDUM

Zählprobleme und verwirrende Lücken

mf. In der Rieheer Zeitung von vergangener Woche sind gleich zwei Fehler passiert, die beim an den bevorstehenden Gesamterneuerungswahlen interessierten Publikum für Verwirrung gesorgt haben dürften. Einerseits stand unter dem Beitrag der SP im Wahlforum (RZ38 vom 19.9.2025, S. 8) «Liste 4», obwohl es doch korrekterweise «Liste 5» hätte heissen müssen. Nicht mit der Listennummer, aber mit ihrer Abkürzung setzte sich die SP dafür auf der gegenüberliegenden Seite durch. Da war nämlich nachzulesen, die SP schicke 31 Kandidierende ins Rennen der Einwohnerratswahl. Es fehlt zwar nur ein Buchstabe, jedoch ein wichtiger. Nicht die SP, sondern die SVP ist es, die 31 Kandidatinnen und Kandidaten auf ihrer Liste versammelt hat.

Zwei Anzüge der FDP wurden überwiesen

rz. Die FDP Riehen habe am 18. September einen doppelten Erfolg im Einwohnerrat erzielt, teilte die Partei am Dienstag mit. Der Rat habe zwei Anzüge von FDP-Einwohnerrat Carol Baltermia überwiesen. Der Gemeinderat muss nun prüfen, wie kostenneutral eine zentrale Ansprechperson für die Wirtschaftsförderung etabliert, das Standortpotenzial analysiert und eine Vermarktungsstrategie entwickelt werden könne. Mit der Überweisung des Vorstosses für ein professionelles Dorfzentrum-Management solle zudem den Herausforderungen wie Leerstand und fehlender Aufenthaltsqualität begegnet werden. Angesichts der angespannten Finanzlage der Gemeinde und eines Anteils von lediglich rund 2,5 Prozent juristischer Personen an den Steuereinnahmen sei es für die FDP unerlässlich, neue Einnahmequellen zu erschliessen, anstatt die Steuerlast zu erhöhen.

JUSO Protestaktion vor dem Rauracher-Zentrum

Parking-Day im Zeichen des Defizits

rz. Die Juso Basel-Stadt hat sich auch dieses Jahr dem internationalen Parking-Day angeschlossen. Mit einer Besetzungsaktion in Riehen vor dem Rauracher-Zentrum wollte die Partei auf die fehlende Rieheer Parkraumbewirtschaftung aufmerksam machen.

Die Gemeinde Riehen budgetiert für das aktuelle Rechnungsjahr knapp 18 Millionen Franken strukturelles Defizit. «Die einzige Antwort, die die Bürgerlichen auf die hausgemachte Situation finden: Abbaumassnahmen auf Kosten der breiten Bevölkerung», heisst es in einem Communiqué der Juso. Dies, obwohl augenscheinlich sei, dass «Steuererhöhungen für Reiche und Vermögende und die Anpassung der unanständig günstigen Parkgebühren unumgänglich sind». Co-Vizepräsident und Rieheer Einwohnerrat Joris Fricker lässt sich in der Medienmitteilung wie folgt zitieren: «Die Voten der September-Einwohnerratssitzung haben bewiesen,



Mitglieder der Juso besetzten einen Parkplatz vor dem Rauracher-Zentrum, um auf aktuelle Probleme hinzuweisen.

Foto: zvg

dass Bürgerliche erstens lieber auf dem Buckel der Allgemeinheit sparen, anstatt sinnvolle Massnahmen anzupacken, und zweitens, dass sie nichts von Kostenwahrheit in der Klimapolitik wissen wollen.»

Aktuell bezahlen Rieheer Autobesitzer acht Franken pro Jahr für eine öffentliche Parkkarte. Dieser Preis sei mit nichts zu rechtfertigen, findet die Juso. Die Flächenineffizienz von Autos sei kaum zu überbieten, daher solle die Gemeinde diese «auf dem Silbertablett servierte» Win-win-Chance nutzen: lenkende Massnahmen, um den Klimaschutz voranzutreiben, und höhere Einnahmen durch faire Parkkartengebühren, um das strukturelle Defizit der Gemeinde zu schmälern. Fricker unterstreicht: «Das druckfrische Energiekonzept der Gemeinde zeigt klar auf, dass der Verkehr das grösste Sorgenkind Riehens ist. Hier keine Massnahmen zu ergreifen, wäre leider sinnbildlich für die mutlose bürgerliche Politik.»

SP enttäuscht über Ratsentscheide

rz. Der Einwohnerrat habe am 18. und 19. September über zwei gemeinderätliche Geschäfte debattiert und darauf «sinnbildlich für die bürgerliche Mehrheit» entschieden, «kurzsichtig und ungenügend», so ein Communiqué der SP Riehen. Die Vorlage des Gemeinderates habe sich am Kanton orientiert und hätte den Rentnern eine stabile und langfristig rentable Lösung bei der jährlichen Rententuerung ermöglicht. Die bürgerliche Mehrheit des Gesamteinwohnerrates habe nicht einmal auf die Vorlage eingetreten wollen. Das Energiekonzept 2025–2037 habe die Fraktion SP/Juso begrüsst, insbesondere, dass das Ziel Netto-Null 2037 nun auch für Riehen gelte. Kritik habe Joris Fricker geäussert; das «Sorgenkind Verkehr» werde mit Samthandschuhen angefasst. Auch die Überbauung Stettenfeld finde zu wenig Erwähnung.

Reklameteil

Seit 100 Jahren konstruktive Politik für ein lebenswertes Riehen!

Wir setzen uns dafür ein, dass Riehen besonders bleibt ...

... mit einer zukunftsgerichteten Siedlungspolitik.

... mit einer sachlichen und vorausschauenden Sicherheitspolitik.

... mit einer verantwortungsvollen Finanzpolitik.

... mit konstruktiven Debatten, die Lösungen ermöglichen.

WÄHLT!

LDP3 LISTE 3

FINANZEN Aufgaben- und Finanzplan mit Budget 2026

Auch für nächstes Jahr rote Zahlen budgetiert

rz. Der Rieheer Gemeinderat legt den Aufgaben- und Finanzplan (AFP) für die Jahre 2026–2029 vor und beantragt dem Einwohnerrat den Budgetkredit für das Jahr 2026, so eine Medienmitteilung der Gemeinde Riehen. Das Budget 2026 weise ein Defizit von 17,72 Millionen Franken aus. Für die im Jahr 2026 geplanten Investitionen beantrage der Gemeinderat einen Investitionskredit in der Höhe von 27,1 Millionen Franken. Für die weiteren Planjahre werde aktuell mit leicht sinkenden Defiziten gerechnet.

Verschiedene Massnahmen zur Bekämpfung des strukturellen Defizits seien bereits eingeleitet worden, zeigten in den Prognosen Wirkung und würden nächstes Jahr in Form einer generellen Aufgabenüberprüfung fortgesetzt. Ziel des Gemeinderats sei es, mittelfristig wieder einen ausgeglichenen Gemeindehaushalt vorlegen zu können.

Nachfrage erhöht Ausgaben

Ursachen für das strukturelle Defizit der Gemeinde lägen unter anderem im Ausbau von Leistungen durch erhöhte Nachfrage (z. B. bei der schulischen Tagesstruktur), im Vollzug kantonaler Vorgaben (z. B. im Bereich Kinderbetreuung) oder im Kostenwachstum bei gebundenen Aufgaben (z. B. bei der Restfinanzierung von Pflegeheimaufenthalten). Auf der Einnahmeseite seien die Steuersenkungen unter anderem durch das Basler Steuerpaket wirksam und führten zu weiterhin zurückhaltenden Steuerprognosen.

Die beschlossenen Massnahmen zeigten Wirkung und verkleinerten die prognostizierten Defizite. Das Ziel des Gemeinderats – mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren zu können – werde allerdings noch nicht erreicht. Nicht berücksichtigt in den Zahlen des AFP seien allfällige

Anpassungen beim innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich oder mögliche Mehreinnahmen durch die OECD-Mindeststeuer.

Der Gemeinderat erachte das geplante Defizit als tragbar, heisst es weiter im Communiqué. Durch Gewinne aus Vorjahren verfüge die Gemeinde über ein solides Eigenkapitalpolster und weise weiterhin eine tiefe Nettoverschuldung aus. Mit den vorhandenen Reserven könnten solche Defizite für einige Jahre aufgefangen werden. Nach den Sofortmassnahmen und zusätzlichen finanzpolitischen Massnahmen im aktuellen AFP sei für die weitere Reduktion des strukturellen Defizits die Aufgabenüberprüfung ein nächster wichtiger Schritt. Parallel dazu liefen Verhandlungen mit dem Kanton zur Anpassung des Finanz- und Lastenausgleichs sowie im Zusammenhang mit der OECD-Steuerreform.

CARTE BLANCHE



Nicole Strahm-Lavanchy
ist Präsidentin
Stiftung
Tierpark
Lange Erlen

Blattgold und Federkleid

Bunt gefärbte Baumkronen und leichter Nebel über der Wiese – im Tierpark Lange Erlen beginnt der Herbst voller lehrreicher Erlebnisse im Tierreich. Die Morgenstille wird durch das imponierende Röhren des Hirschs durchbrochen – ein kraftvoller Ruf der Brunft zur Markierung seines Reviers. Raffiniert verströmt er ausserdem seine Duftstoffe, um die Weibchen anzulocken. Denn welcher stolze Hirschbulle träumt nicht davon, von mehreren anmutigen Hirschkühen umringt zu werden? Dafür legen die Tiere auch gerne genügend Fettreserven an und freuen sich deshalb auf den kommenden Mittwoch, 1. Oktober ab 10 Uhr – den «Keschtene- und Eichleedaag».

Während die Störche in vollem Mannesmut erstrahlen, verliert der Pfauhahn in der Mauser seine prächtigen Zierfedern und wirkt vorübergehend fast unscheinbar. Pünktlich aber zu seiner Balz im Frühling schmückt er sich wieder mit einem schillernden Federkleid und schlägt in voller Pracht sein Rad zur Betörung der Weibchen.

Die gestärkten Störche verlassen ihre Horste für ihre wohlverdienten Winterferien im Süden. Rund 50 Störche erblickten dieses Jahr in der Langen Erlen das Licht der Welt. Davon wurden 31 Jungtiere beringt, um eine Übersicht über die Storchpopulation in der Schweiz zu ermöglichen und wertvolle Daten für den Naturschutz zu sammeln. Amüsant dabei zu beobachten war, wie die ausgewachsenen Störche beim Eintreffen der Tierpflegenden das Weite suchten, während die Jungtiere angesichts der vermeintlichen Gefahr reglos im Nest verharrten. Jungstörche bleiben zwei bis vier Jahre im Süden, während die älteren Tiere meist im Februar zurückkehren.

Ein reich gedeckter Tisch präsentiert sich bei den Wildschweinen. Sie wühlen mit Eifer nach Wurzeln und Pilzen, denn abwechslungsreiche Nahrung begünstigt die Fortpflanzungschancen und das Überleben der Frischlinge im Frühling.

Die Eichhörnchen verstecken nun Nüsse und Samen in kleinen Futterdepots. Trotz ihres ausgezeichneten Gedächtnisses und feinen Geruchssinns gehen viele Vorräte vergessen. Daraus erwächst im Frühling neues Pflanzenleben und trägt zur Biodiversität bei.

Jede Tierart hat im Laufe der Evolution Strategien entwickelt, um den Winter zu überstehen. Im herbstlichen Tierpark finden wir deshalb nicht nur stimmungsvolle Bilder, sondern Verständnis für Lebenszyklen, ökologische Zusammenhänge und das leise beharrliche Engagement, welches das Fortbestehen des Lebens sichert.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Rieher Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Internet www.riehener-zeitung.ch
Instagram @riehenerzeitung

Redaktion:
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07,
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Tonio Passlick (top), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Martina Basler, Eva Soltész, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:

Fr. 85.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'849/4715 (WEMF-beglaubigt 2023)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Rieher Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

DEMENZ Filmabend im Meierhof mit dem Dokumentarfilm «Vergiss mein nicht»

Ein Film, der das «Schreckgespenst» Demenz aufbricht

Der Filmabend mit der Dokumentation «Vergiss mein nicht» über eine Demenzkranke bewegte letzte Woche zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer.

BORIS BURKHARDT

«Aussergewöhnlich bewegend, mit äusserstem Feingefühl, einfühlsam, respektvoll» – die Eindrücke, die das zahlreiche Publikum am Freitag vergangener Woche beim Filmabend des ökumenischen Vereins «Palliative Care und christliche Verantwortung» (PCCV) im Meierhof nach der Vorführung mitnahm, decken sich auffällig mit denen der Filmkritiker vor 13 Jahren. In seinem Dokumentarfilm «Vergiss mein nicht» zeigte der deutsche Filmemacher David Sieveking 2012 auf heitere und liebevolle Art die letzten Lebensmonate seiner Mutter Gretel Sieveking in Bad Homburg bei Frankfurt am Main, die von seinem Vater Malte Sieveking und ihm selbst daheim gepflegt wurde, während ihre Demenzerkrankung rapide fortschritt.

Die schwierige Pflege daheim

Suzanne Schmidt (47), die sich beruflich um den Mittagstisch in der Kornfeldkirche kümmert, berührt vor allem der Umgang der Familie mit der erkrankten Mutter: «Sie haben es vorgezogen, sie daheim zu begleiten. Das ist vorbildlich; aber man fragt sich, ob man es selbst so tun würde.» Ruth Balsiger (71) kennt ihre Antwort auf diese Frage bereits. Sie pflegte mit ihrer Schwester dreieinhalb Jahre die mittlerweile verstorbene Mutter daheim. «Sie war nicht dement, aber auch nicht mehr ganz realitätsbezogen», berichtet Balsiger: «Wir sind sehr an unsere Grenzen gekommen.»

Kurz vor ihrem Tod sei ihre Mutter doch noch in ein Pflegeheim gekommen, berichtet Balsiger weiter, so wie auch Gretel Sieveking für kurze Zeit, bevor sie bis zu ihrem Tod wieder da-



Der Film «Vergiss mein nicht» über eine Demenzkranke lockte zahlreiche Interessierte in den Meierhof.



Pfarrerin Martina Holder (Zweite von rechts) sprach nach der Filmvorführung mit den Besuchern, ebenso wie Lia Meister (links), in der Gemeinde verantwortlich für Gesundheit und Soziales.

Fotos: Boris Burkhardt

heim gepflegt wurde. «Es ist toll, dass sie in der schwierigsten Lebensphase noch einmal diese Nähe erlebt hat», sagt Balsiger über Sieveking. Auch Ursi Mühlberger (66) zeigt sich beeindruckt von der «Liebe von der ganzen Familie». Sie finde den Film darüber hinaus «sehr realistisch», was sie beurteilen könne, weil sie in der Pflege gearbeitet habe.

«Vergiss mein nicht» ist nicht nur eine Dokumentation einer Krankheit und des Umgangs der Familie damit;

die Sievekings sind auch keine gewöhnliche Familie in der Hinsicht, dass das Ehepaar Gretel und Malte als echte 68er trotz dreier Kinder eine offene Beziehung führte, über die der Film offen spricht. Malte, Mathematikprofessor, und Gretel, unter anderem Sprachenlehrerin, müssen wegen ihrer linksradikalen Betätigungen wegen beruflicher Diskriminierung zunächst Deutschland nach der Schweiz verlassen und später wieder zwangsweise zu-

rückkehren. Ein Teil des Films spielt deshalb in der Schweiz, wo Malte ein paar Tage Urlaub macht, um sich von der Pflege zu erholen, und David Sieveking den früheren Liebhaber seiner Mutter trifft, den Zürcher Journalisten Peter Niggli, der damals die «Revolutionäre Aufbauorganisation Zürich» anführte und zuletzt bei der Konzernverantwortungsinitiative politisch aktiv war.

Ausgewählt hat den Film Pfarrerin Martina Holder, Co-Präsidentin des PCCV. «Der Film ist mir persönlich wichtig, weil er die Beziehungsebene betont», erklärt sie der RZ im Gespräch: «Er zeigt deutlich, dass Demenzerkrankte nicht einfach «Kinder» sind, sondern ihre Würde behalten, wenn man ihre Biografie anerkennt.» Entscheidend sei die Sensibilität des Sohns David Sieveking, der das «Schreckgespenst» Demenz aufbreche. Dies sei auch ihr eigenes Anliegen: Seit 20 Jahren beschäftige sie sich mit dem Thema Demenz; seit zwei Jahren unterrichte sie neben ihrem Rieher Pfarramt im Aargau als Psychotherapeutin.

Austausch mit Fachleuten

Der Abend war deshalb für die Gäste über die Filmvorführung hinaus eine Möglichkeit, sich zu informieren: Neben der Fachstelle Alter der Gemeinde Riehen, die die Veranstaltung mitorganisierte, waren der Verein Alzheimer beider Basel und das im Webergässchen beheimatete Höratelier Diana Sutter vertreten.

Denise Schmid von Alzheimer beider Basel führte viele Gespräche, wie sie am Schluss der Veranstaltung berichtet. Sehr viele der Interessierten hätten als erstes versichert, dass sie in ihrer Familie nicht von Demenz betroffen seien. Schmid vermutet Scham als Motivation: Ihr Verein kämpfe auch für die Enttabuisierung der Demenz. Von Scham berichtet auch Diana Sutter: Hörgeräte seien bei vielen älteren Menschen noch immer ein Tabu. Schlimmer sei aber die Ausgrenzung von Menschen, die nicht mehr gut hören und deshalb kaum noch am sozialen Leben teilnehmen könnten.

RENDEZ-VOUS MIT ... Nadja Zimmermann, Yoga-, Pilates- und Nia-Lehrerin

«Das Wichtigste ist die Freude an Bewegung»

Nadja Zimmermann unterrichtet in Riehen (Yin) Yoga und Pilates und sie gibt Nia-Kurse. Sie bietet ihre Stunden an zwei verschiedenen Standorten an. Im «Riehen Dance Center» an der Bahnhofstrasse, gleich oberhalb der Post, sowie in einem Raum der Kornfeldkirche. «Meine Kursbesucherinnen sind eher Frauen», sagt sie. Frauen jeden Alters und mit den unterschiedlichsten Geschichten, aber meist mit einer ähnlichen Motivation: sich etwas Gutes tun, durch die Bewegung mehr Energie zu bekommen, sich eine Auszeit vom Alltag zu nehmen und etwas für die Gesundheit zu tun.

Bezug zu Körper und Geist

Es sei wichtiger denn je, den Menschen die Bewegung wieder näher zu bringen, findet Nadja Zimmermann. Durch die viele kopflastige Arbeit und Bildschirmnutzung hätten viele Menschen den Bezug zur Bewegung, zu ihrem Körper und auch ihrem Geist verloren. Dadurch entstünden auch vermehrt Schmerzen und Blockaden. Deshalb möchte die Bewegungspädagogin den Kursteilnehmenden einfach diese Freude, die Verbindung und die Bewegung fernab von Leistung, zurückgeben.

«Genau so war es bei mir ja auch», erzählt Nadja Zimmermann enthusiastisch. Egal wie ihr Leben gerade aussah, die Bewegung und vor allem die Freude an der Bewegung hat jeden Lebensabschnitt geprägt. Als Kind und Jugendliche hat sie sich in der Akrobatik und im Kunstturnen ihre Energie geholt. Sie hat viel getanzt und sich bewegt, um zu ihrer Ausbildung und der Arbeit im Büro einen Ausgleich zu finden.

Nadja Zimmermann hat dann mit 27 Jahren ihren Bürojob an den Nagel gehängt und sich ganz ihrer Leidenschaft, der Bewegung, gewidmet. Für die dreijährige Ausbildung zur diplomierten Bewegungspädagogin kam sie



Nadja Zimmermann in ihrem Bewegungsraum im «Riehen Dance Center».

Foto: Sara Wild

von Winterthur, wo sie aufgewachsen ist, nach Basel. Sie zog in eine Wohngemeinschaft und lernte so auch ihren späteren Mann und Vater ihrer Kinder kennen, mit dem sie dann nach Riehen zog. Die Entscheidung für die Ausbildung hatte ihr Leben in andere Bahnen geleitet, berichtet Nadja Zimmermann.

Nach der Ausbildung arbeitete sie in verschiedenen Institutionen. Sie arbeitete mit Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Ihr zweiter Sohn kam mit einer seltenen Beeinträchtigung auf die Welt. «Durch ihn habe ich nochmals einen

anderen Blick auf Bewegung bekommen», erzählt Nadja Zimmermann. Ihr Sohn habe trotz seiner Einschränkungen immer einen Weg gefunden, alles zu machen. Er habe sich nie zurückhalten lassen und seine Freude an der Bewegung sei immer dagewesen. Dadurch habe die Mutter eine tiefe Ehrfurcht für den Körper erhalten.

Auch ihr eigener Körper hatte sich nach den drei Geburten verändert. So habe sie sich auf eine Reise begeben, um neue Bewegungsformen auszuprobieren und somit ihren Körper wieder zu regenerieren. Sie bildete sich in neuen Techniken aus und fand schliesslich das, nach was sie sich sehnte. Das war unter anderem Nia. «Nia» steht für Neuromuskuläre Integrative Aktion und ist geprägt von tänzerischen Bewegungen, die die Muskeln und Nerven in Einklang bringen. Die Bewegungen sind eine Mischung aus Kampfsport, Tanz und Yoga.

Die Begeisterung weitergeben

Das Ziel dieser Technik sei es, die Menschen mit Musik und Bewegung wieder zurück in ihren Körper und ihr Herz zu führen, damit sie ihre wahre Kraft erfahren können, erklärt die Bewegungspädagogin. Es gehe dabei nicht um eine Leistung, sondern um das Spüren und Erleben des eigenen Körpers von innen heraus. «Mich hat es total süchtig gemacht», berichtet Nadja Zimmermann von ihren Anfängen mit Nia. Sie wollte immer mehr tanzen und fing deshalb 2016 ihre Ausbildung zur Nia-Kursleiterin an. Seither begeistert sie ihre Schüler und Schülerinnen damit.

Heute wie damals freut sich Nadja Zimmermann darüber, ihre Freude an der Bewegung und die eigene Energie in ihren Kursen weitergeben zu können. Neue Kursteilnehmerinnen seien natürlich immer willkommen.

Sara Wild

GALERIE MONFREGOLA Ursula Brückner zeigt neue Bilder

Die malerische Seite Basels



Ursula Brückners «Basel und der Rhein» ist nur eine von vielen Basler Ansichten in der neuen Ausstellung in Riehen. Foto: zVg

mf. «Basel und andere Orte» lautet der Titel der neuen Ausstellung in der Rieherer Galerie Monfregola, die morgen Samstag, 27. September, mit einer Vernissage eröffnet wird. Es sind charakteristische Bilder, die trotzdem oft nicht die ganz typischen Plätze der Stadt zeigen. So ist auf «Basel und der Rhein» wohl das für die Baslerinnen und Basler identitätsstiftende Gewässer zu sehen, aber nicht etwa mit den Münstertürmen, sondern mit den nicht weniger malerischen Rochetürmen im Hintergrund.

Für die Basler Künstlerin Ursula Brückner sind das Zeichnen und Malen schon viele Jahre kreative Lebensbegleiter. Schon als Kind und während der Schulzeit zeichnete oder malte sie oft mit Bleistift, Farbstift oder Wasserfarben ihre Umgebung und interessierte sich für verschiedene Formen der Natur. Während ihrer Ausbildung zur medizinischen Laborantin entstanden gleichzeitig einige von der Natur inspirierte Tuschezeichnungen und Bleistiftzeichnungen. Während eines Genfer Aufenthaltes lernte Brückner den Umgang mit der Farbe und besuchte nebenberuflich verschiedene Abendkurse im Figuren- und Porträtzeichnen.

Während mehrerer Jahre beruflicher Tätigkeit in Auckland, Neuseeland nahm Brückner an verschiedenen Wochenend- und Ferienmalkursen teil. Darauf wechselte sie von den Ölkreidezeichnungen und der Ölpinseltechnik zur abstrakten Malerei mit diversen Experimentiertechniken.

Später rückte das Farbenspiel mit Acrylfarben in den Vordergrund. Die ersten Ausstellungen fanden statt.

Von der Abstraktion zum Landschaftsbild

«Seit meiner Rückkehr nach den Sturm- und Wanderjahren beruhigten sich meine anfangs wilden und abstrakten Bilder», sagt die Künstlerin. Nach der Familiengründung belegte sie Abendkurse im Malen und wandte sich der Ölpinseltechnik zu, welche sie bis heute begleitet. Zusätzlich entstanden Linoldrucke.

Seit mehr als 40 Jahren stellt Ursula Brückner in Basel und Umgebung aus. Die Sujets finden sich in der Umgebung der Künstlerin. Anfangs dominierten Landschaftsbilder aus der Region, es kamen Stadtansichten mit Altstadthäusern, Plätzen, Rheinansichten und anderen attraktiven Orten dazu, wenig später folgten im Graubünden entstandene Aquarellbilder. «Das Thema Wasserspiegelungen und die lebendige Stadt faszinieren mich immer wieder von Neuem und werden auch in der jetzigen Ausstellung zu sehen sein», stellt Ursula Brückner im Hinblick auf die Ausstellung in der Galerie Monfregola in Aussicht.

«Basel und andere Orte». Gespachtelte Ölbilder und Aquarelle von Ursula Brückner. Vernissage: Samstag, 27. September, 14.30 bis 16.30 Uhr, Galerie Monfregola, Baselstrasse 59, Riehen.

EISERNE HAND Neuer Themenweg ab 28. September

Rieherer Geschichte live erleben

rz. Im Rahmen ihrer Maturarbeit hat die Rieherer Schülerin Anik Valentin einen Themenweg zur Geschichte der Eisernen Hand und deren Bedeutung während des Zweiten Weltkriegs erstellt. An elf Stationen erfahren die Besucherinnen und Besucher in Texten, Videos und Audios Näheres zu bewegenden Schicksalen von Menschen, welche über die grüne Grenze in die Schweiz zu gelangen versuchten.

Anik Valentin beleuchtet das Thema in ihrer Arbeit von verschiede-

nen Seiten: Es werden Zöllner, Fluchthelfer und Politiker der damaligen Zeit zitiert. Die Folgen, welche die langjährige Grenzschliessung für die Rieherer Bevölkerung und die Bewohner des grenznahen Deutschlands hatte, werden aufgezeigt. Die Quellen werden über die App «izitravel» zugänglich gemacht, können dort heruntergeladen und auf dem Rundgang lebendig werden. Der Weg beginnt an der Bushaltestelle «In der Au» und führt auf einem rund dreistündigen Weg ent-

lang der Grenzsteine um die Eiserne Hand.

Der Themenweg wird kommenden Sonntag, 28. September, um 14 Uhr eröffnet, Treffpunkt ist bei der Haltestelle «In der Au». Die Teilnehmenden werden gebeten, ein aufgeladenes Handy mitzubringen. Anik Valentin lädt alle Interessierten dazu ein, mit ihr gemeinsam den Weg abzulaufen und in die Rieherer Geschichte während des Zweiten Weltkriegs einzutauchen. Ein anschliessender Apéro lädt zum Austausch.

REPAIR-CAFÉ Start am 18. Oktober im Freizeitzentrum Landauer

«Startklar für das grosse Abenteuer»

rz. Im Frühjahr entstand die Idee, und nun ist es so weit: Am internationalen Tag der Reparatur, am Samstag, 18. Oktober, findet das erste Rieherer Repair-Café von 14 bis 18 Uhr im Freizeitzentrum Landauer statt. Alle sind eingeladen, egal, ob sie etwas zum Reparieren haben, mithelfen, Kaffee trinken oder auch einfach nur zuschauen wollen. Mitgebracht werden können zum Beispiel Elektrogeräte, Textilien oder Holzgegenstände; da

das Team damit Neuland betritt und erst noch Erfahrungen sammeln muss, wird es vor Ort entscheiden, was angenommen werden kann und was nicht.

Das Interesse, dieses Projekt zu unterstützen, war von Anfang an gross: Zu den Kick-off-Events im Mai und September kamen je rund 20 Personen, die reparieren oder bei der Administration helfen wollten. Ursprünglich von der Rieherer Klimagruppe initiiert, wurde für das Repair-Café inzwi-

schen ein Verein gegründet: Fünf Personen fanden sich im Nu unter den Anwesenden für den Vorstand und konnten nach dem offiziellen Treffen bereits ihre Arbeit aufnehmen. «Jetzt sind wir startklar für das grosse Abenteuer und sind gespannt auf unsere Kundschaft», schreibt das Team und freut sich auf den 18. Oktober. Weitere Rieherer Repair-Cafés in diesem Jahr finden am 15. November und 13. Dezember jeweils von 14 bis 18 Uhr statt.



Freut sich auf zahlreiche Begegnungen: Der Repair-Café-Vorstand mit Brigitta Pauli, Thomas Dinner, Doris Hunziker, Doris Kunzelmann und Irene Renz. Foto: zVg

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 26. SEPTEMBER

Fashion Day Riehen

Modeva feiert den 40-jährigen Geburtstag. Mit Schminkinspiration. Modeva, Baselstrasse 46, Riehen. 9–18 Uhr.

Griechisches Konzert: «Kalimera!»

Lieder und Volkstänze zum Hören, Mit-tanzen und Mitsingen. Mit Bariton Iason Liossatos. Alterspflegeheim Wendelin, Inzlingerstrasse 50, Riehen. 15–16.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Kinderturnen in Bettingen

Abwechslungsreiche Turnstunden für Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr unter dem Motto «Lachen, Lernen, Leisten». Leitung: Petra Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 16–17 Uhr.

Grillabend im Landi

Grillgut und Geschirr mitbringen oder im Kaffi Landi beziehen. Beilagen vorhanden. Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, Riehen. 18–21.30 Uhr.

SAMSTAG, 27. SEPTEMBER

Workshops und Fest im Gemüsefeld

Gemeinsames Bauen eines Solardrörofens (9–16 Uhr), Gemüse-Stickerei (14–16 Uhr) und «Einfach Einmachen» (14–16 Uhr). Erntedankfest ab 16 Uhr. Anmeldung: hallo@planktonbasel.ch. Gemüsefeld Plankton, Bäumlihofstrasse (ungefähr auf Höhe Haltestelle Drei Linden), Riehen. Eintritt frei, Kollekte.

Reklameteil

Trauerreden – Trauerfeiern

für einen würdigen Abschied persönlich, individuell, weltlich Jörg Bertsch, freier Trauerredner Telefon 061 461 81 20 www.der-trauerredner.ch

Jahresfest der Rieherer Diakonissen

Konzerte, Zeugnisweg, interaktive Bibelgespräche, Geschichten, Volkstänze und diverse Stände. Kommunität Diakonissenhaus, Schützengasse 51, Riehen. 10–17 Uhr.

SONNTAG, 28. SEPTEMBER

Jahresfest der Rieherer Diakonissen

Festgottesdienst mit Martina und Dan Holder. Dorfkirche Riehen. 10 Uhr.

Eröffnung Themenweg Eiserne Hand

Eröffnung und Begehung mit der Erstellerin Anik Valentin. Thema: Flüchtlinge im 2. Weltkrieg. Bushaltestelle in der Au, Riehen. Mitbringen: geladenes Handy. Im Anschluss Apéro. 14 Uhr.

Boule & Café

Spielen und gemütliches Beisammensein. Boule-Bahn vis-à-vis Kornfeldkirche, Kornfeldstrasse, Riehen. Organisiert vom Quartierverein Kornfeld-Pfaffenloh. Nur bei trockenem Wetter. Verpflegung möglich. 15–18 Uhr.

Jahresfest des Zitherorchesters

Abwechslungsreiche Tanzmusik und solistische Einlagen des Dirigenten und Zithersolisten Tomy Temerson. Haus der Vereine, Baselstrasse 43, Riehen. 15–16.15 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

DIENSTAG, 30. SEPTEMBER

Aktiv im Winter: Fit im Park

Kraft, Ausdauer und Koordination. Wenkenpark (beim «Ross»), Riehen. 18.30–19.30 Uhr. Teilnahme kostenlos.

MITTWOCH, 1. OKTOBER

Senioren-Kaffi kränzli

Alte Bekannte treffen, neue Leute kennenlernen und eine Geschichte hören. Mit Zvieri. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 14.30–16.30 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL

RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein. Sonderausstellung: Monster. Bis 12. April. Sonderausstellung: Schabbes, Schnitzel, Mehrbettzimmer. Bis 2. März.

Montag 29. September bis Donnerstag 2. Oktober, montags, mittwochs und donnerstags 13.30–17 Uhr: Laubhütten-Bauen im Muks-Hof. Das jüdische Fest Sukkot feiert die Ernte. Vor allem erinnert es an die Zeit, als Juden und Jüdinnen noch nicht sesshaft waren. Um sich in diese Zeit zu versetzen, wird eine Laubhütte, die Sukka, gebaut und darin gefeiert. Die Sukka im Muks-Hof wird bis zum Ende der Herbstferien stehenbleiben.

Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Di geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FONDATION BEYELER

BASELSTRASSE 101

Rehberger-Weg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra-Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, reduzierter Eintritt (dienstags, IV, Gruppen) Fr. 20.–, Gratis-eintritt für Jugendliche bis 25 Jahre, Museums-PASS-Musees und Art-Club-Mitglieder. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen.

Für Sonderveranstaltungen und Rundgänge Anmeldung erforderlich, Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: tours@fondationbeyeler.ch

Weitere Rundgänge, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch

KUNST RAUM RIEHEN

BASELSTRASSE 71

Marius Steiger – Hermitage. Kuratiert von Kiki Seiler-Michalitsi. Ausstellung bis 9. November.

Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa/So, 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE MOLLWO

GARTENGASSE 10

Barbara Schnetzler: «Omphalos (-ferito)». Ausstellung bis 12. Oktober.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Tel. 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE

GARTENGASSE 12

M. Dréa: Malerei. Jean-Paul Blais: Skulptur. Ausstellung bis 12. Oktober.

Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr, So, 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE MONFREGOLA

BASELSTRASSE 59

Basel und andere Orte. Gespachtelte Ölbilder und Aquarelle von Ursula Brückner. Vernissage: Samstag, 27. September, 14.30 bis 16.30 Uhr. Ausstellung bis 11. Oktober.

Öffnungszeiten: Di–Fr, 14–18.30 Uhr, Sa, 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluewin.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER

BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: «Bunte Skulpturen». Führungen auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GALERIE MARC TRIEBOLD

IM GARTENPAVILLON

August Macke und Hans Thuar – eine wundervolle Freundschaft. Ausstellung bis 30. November.

Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. www.galerie-marc-triebald.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM

SPITALWEG 20

«Wonders of Creation», Fotos von Andreas Saladin. Ausstellung bis 4. Oktober.

Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE

INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Tel. 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI

HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.

Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

Bücher Top 10 Romane

- Dan Brown**
The Secret of Secrets.
Zwischen Leben und Tod – Das letzte Geheimnis der Menschheit
Thriller | Lübbe Verlag
- Ferdinand von Schirach**
Der stille Freund
Roman | Luchterhand Literaturverlag
- Caroline Wahl**
Die Assistentin
Roman | Rowohlt Verlag
- Ayelet Gundar-Goshen**
Ungebetene Gäste
Roman | Verlag Kein & Aber
- Usama Al Shahmani**
In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied
Roman | Limmat Verlag
- Martin Suter**
Wut und Liebe
Roman | Diogenes Verlag
- Andrea Camilleri**
Riccardino – Commissario Montalbano löst den Fall seines Lebens
Kriminalroman | Lübbe Verlag
- Leon Engler**
Botanik des Wahnsinns
Roman | DuMont Verlag
- Martina Clavadetscher**
Die Schrecken der anderen
Roman | Verlag C.H. Beck
- Dorothee Elmiger**
Die Holländerinnen
Roman | Hanser Verlag

Bücher Top 10 Sachbücher

- Giulia Enders, Jill Enders**
Organisch
Gesundheit | Ullstein Verlag
- Sibylle von Heydebrand, Vanja Hug**
Die Ermitage in Arlesheim
Basiliensia | Schwabe Verlag
- F. Büchler, A. Scalone-Dönn**
Birsfelder: Geschichte und Geschichten
Jubiläumsbuch | Verlag Birsfelder Händedruck
- Boris Becker**
Inside.
Gewinnen – Verlieren – Neu beginnen
Sport | Ullstein Verlag
- Jeanette Kuster**
Mittendrin – Die Perimenopause meistern
Lebenshilfe | Arisverlag
- Otto Waalkes**
Kunst in Sicht
Kunst | Piper Verlag
- Angélique Beldner**
Rassismus im Rückspiegel
Gesellschaft | Limmat Verlag
- Niklaus Brantschen**
Du bist die Welt
Spiritualität | Patmos Verlag
- Hanno Sauer**
Klasse – Die Entstehung von Oben und Unten
Soziologie | Piper Verlag
- André Hoffmann, Peter Vanham**
Die neue Natur des Wirtschaftens
Wirtschaft | Verlag NZZ Libro

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch
www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Möbellagerung
HARDEGGER
Umzüge
061 317 90 30
www.hardegger.ch

Bücher hole ich gratis ab!
Haus- und Wohnungs-
räumungen kompetent,
preiswert, fachgerecht!
A. Mächler, Tel. 079 949 32 85

10 JAHRE
TANZTAG DREISPITZ
18. OKTOBER 2025
WWW.TANZTAGDREISPITZ.CH
GRATIS TANZEN
AFROTANZ, BALLET,
BREAKING, BURLESQUE,
CONTEMPORARY,
RIBBON DANCE,
HIP HOP, HIGH HEELS,
STEPPTANZ
FÜR JEDEN ETWAS!

endelin
Pflanzheim - Mittagstisch - Tagesheiler

Herbstfest

Samstag, 18. Oktober 2025
10.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst
ab 11.00 Uhr Festbetrieb



Helfen Sie Tieren in Not

Mit einer Spende an die Stiftung TBB Schweiz geben Sie unseren Schützlingen eine zweite Chance!

Wir danken Ihnen im Namen der Tiere für Ihre wertvolle Unterstützung.

www.tbb.ch | info@tbb.ch | T 061 378 78 78

TanZ Club Riehen Salsa
Rumba
Lindy Hop
Bachata
Samba
Quickstep
West Coast Swing
Tango Argentino
Discofox
Slowfox
Tango
Walzer
Cha Cha Cha

Einsteiger-
Auffrischkurs

ab 14. Oktober oder nach Absprache
Dienstag 20.15 - 21.30 Uhr
Aula Niederholzsulhaus
vorstand@tanzclub-riehen.ch
079 550 65 27
tanzclub-riehen.ch

Schnäppchenjäger aufgepasst!
Ersteigern Sie jetzt günstige Eintritte für das aquabasilea, die Goldi-Safari am Seelisberg und vieles mehr.

Die Auktionsplattform für Basel.
Jetzt kennenlernen. www.kbz-auktion.ch

Kleinbasler Zeitung
an Firt's Grossbasel



Bettenhaus Bella Luna

Mühlemattstr. 27
4104 Oberwil
061 692 10 10

Gut schlafen ist kein Zufall

AHV-IV
Fr. 16.–
Haarschnitt vom
Coiffeurmeister
Tel. 061 692 82 60



Rona Hauswartung informiert

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass unser Team Zuwachs erhalten hat! Ab sofort unterstützt uns unser neuer Mitarbeiter Moez Mezni tatkräftig bei allen Aufgaben rund um die Hauswartung. Mit verstärkter Power sind wir bestens gerüstet, um Ihre Aufträge schnell, zuverlässig und mit höchster Qualität auszuführen.

Rona Hauswartung – Ihr Partner für gepflegte Liegenschaften

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

061 643 72 71 | rona-hauswartung@gmx.ch | www.rona-hauswartung.ch

U. BAUMANN
Haushalt. Küchen. Service.

Haushaltsgeräte,
ganz persönlich.

Tauschen Sie jetzt Ihren alten Backofen, Steamer, Geschirrspüler oder Waschmaschine gegen ein neues Electrolux Gerät aus und profitieren Sie von unserem einmaligen Rabatt.
Lassen Sie sich jetzt beraten - ganz persönlich.

*Das Angebot gilt beim Eintausch von mindestens zwei Electrolux Geräten bis zum 31.10.25. Specialproducts sind von der Aktion ausgeschlossen.

Mühlemattstrasse 25/28 | 4104 Oberwil
061 405 11 66 | baumannoberwil.ch



Blumen-
zwiebeln:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

SCHUBERTIADIE RIEHEN Maximilian Kromer eröffnet am 19. Oktober die Konzertreihe

Hochkarätiger Auftakt, spannendes Programm

Der Konzertzyklus Schubertiade Riehen startet am Sonntag, 19. Oktober, um 17 Uhr in der Dorfkirche Riehen mit dem ersten von traditionell sechs Konzerten zwischen Oktober und Mai des Folgejahres. Der Intendant Jan Schultz hat erneut mit dem Engagement namhafter etablierter Musikerinnen und Musiker, die im Wechsel mit jungen aufsteigenden Talenten auftreten, ein vielschichtiges und kontrastreiches Programm zusammengestellt, welches das Publikum mit bekannten und unbekannteren Werken von Franz Schubert, mit Komponisten aus dessen Umfeld und mit klangverwandten wie kontrastierenden Kompositionen begeistern wird.

Das Auftaktkonzert am 19. Oktober steht unter dem Motto «Preisgewinner»: Es spielt Maximilian Kromer, Pianist aus Wien, der nebst zahlreichen vorangegangenen Wettbewerben im April zum ersten Preisträger beim 15. Internationalen Schubert-Wettbewerb Dortmund gekürt wurde, und somit zu den bedeutendsten internationalen Nachwuchstalenten zu zählen ist. Mit grossen Klavierwerken Franz Schuberts brillierte er beim Wettbewerb – mit einem Rezital der Kompositionen von Schubert im Dialog mit Ludwig van Beethoven und Franz Liszt wird er das Publikum der Schubertiade Riehen bezaubern: Franz Schuberts «Valse nobles» werden als roter Faden durch das ganze Programm führen.

Offene Bühne für junge Künstler

Getreu dem Namen unserer Konzertreihe stehen auch bei den Programmen der weiteren Konzerte Kompositionen von Franz Schubert im Zentrum: kammermusikalische Werke für Streichinstrumente und Klavier ebenso wie Lieder, allesamt Kompositionen, die im privaten Rahmen der ursprünglichen klassischen Schubertiade beheimatet sind. Die Schubertiade Riehen, einerseits von bestens eingeführten Musikerinnen und Musikern, andererseits von jungen und weniger bekannten Ensembles be-



Der preisgekrönte Pianist Maximilian Kromer tritt am 19. Oktober in Riehen auf.
Foto: Lukas Beck

stritten, pflegt insbesondere eine offene Bühne für junge Künstlerinnen und Künstler und bietet bewusst Studierenden die Möglichkeit, ausserhalb der Akademie aufzutreten.

Das zweite Konzert mit dem Ensemble Tamuz und Jan Schultz stellt in historisch orientierter Aufführungspraxis Schuberts Forellenquintett neben ein Streichquintett von George Onslow. Im Weihnachtskonzert musizieren Brigitte Geller, Sopran, Miriam Terragni, Flöte, und Oliver Fritz, Klavier; es erklingen Schubert-Lieder und Vokalmusik von Frank Martin neben zeitgenössischen Instrumental-Duos. Im vierten Konzert steht die gefeierte Starsopranistin Regula Mühlemann mit Tatiana Korsunskaya, Klavier, auf der Bühne des Landgasthofsaaes und wird Schubert-Lieder in höchster Vollendung darbieten.

Im fünften Konzert spielt das junge aufstrebende Klavier-Trio Zarathoustra mit Thomas Briant, Violine, Eliott

Leridon, Violoncello, und Théotime Gillot, Klavierwerke von Schubert und Martinů. Zum Abschluss der Konzertsaison spielt im sechsten Konzert das Amaryllis Quartett mit Gustav Frielinghaus und Lena Sandoz, Violinen, Mareike Hefti, Viola, und Yves Sandoz, Violoncello, zwei Streichquartette der «Tragischen Spannung zwischen Sein und Vergehen»: David Philip Hefti, Streichquartett «Ans Ende der Zeit» und Franz Schubert, Streichquartett «Der Tod und das Mädchen».

Schubertiade: «Ein Klavierrezital des Steinway Preisgewinners». Mit Maximilian Kromer. Sonntag, 19. Oktober, 17 Uhr, Dorfkirche Riehen. Preise: 35 bis 45 Franken, Ermässigung von 5 Franken für AHV und 50 % für Studenten, freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre in Begleitung Erwachsener. Kartenverkauf: www.ticketcorner.ch, Kulturhaus Bider & Tanner Basel, Abendkasse ab 16.15 Uhr. www.schubertiaderiehen.ch

DIAKONISSEN Jahresfest der Kommunität

Gespräche, Tanz und vieles mehr

rz. Morgen Samstag, 27. September, und übermorgen Sonntag, 28. September, feiert die Kommunität Diakonissenhaus Riehen mit einem Tag der Begegnung und dem Gottesdienst in der Dorfkirche ihr 173-jähriges Bestehen.

Interessierte sind eingeladen, diese Festtage zum Thema «... und ihr werdet meine Zeugen sein» zusammen mit den Riehener Diakonissen zu feiern. Eröffnet wird das Jahresfest morgen Samstag um 10 Uhr mit dem CVJM-Posaunenchor Riehen in der Kapelle der Kommunität. Anschliessend gibt der Posaunenchor ein Platzkonzert. Der Jahresbericht, der um 11.30 Uhr in der Kapelle vorgestellt wird, lädt ein, auf das letzte Jahr der Kommunität Diakonissenhaus Riehen zurückschauen.

Vielseitig sind die Angebote auf dem Areal des Klosterdorfes von 11 bis 17 Uhr, welche zum Verweilen einla-

den: Verpflegungs- und Verkaufsstände, die Ausstellung von Andreas Saladin, Gemeinschaft beim Volkstanz um 16 Uhr oder dem Mittagsgebet um 13 Uhr sowie der selbstständig begehbare Zeugnisweg, um dem Thema «... und ihr werdet meine Zeugen sein» nachzuspüren. Ein besonderes Highlight ist der 200. Geburtstag der ersten Oberin, Schwester Trinette Bindschedler, der in diesem Jahr begangen wird. Um 13.30 Uhr und um 15.30 Uhr gibt es dazu ein interaktives Bibelgespräch mit Schwester Trinette, ausserdem Geschichten aus ihrem Leben unter dem Baum um 14, 15 und 16 Uhr. Der Tag der Begegnung endet mit einem Vesper-Gebet in der Kapelle. Übermorgen Sonntag findet um 10 Uhr ein Festgottesdienst in der Dorfkirche Riehen mit Martina und Dan Holder statt. Weitere Informationen finden sich unter www.diakonissen-riehen.ch.



Auch dieses Mal freuen sich die Diakonissen auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.
Foto: Archiv RZ Stefan Leimer

ZUGVOGELTAG Internationaler Eurobirdwatch am 5. Oktober

Faszination Vogelzug live miterleben



Mit etwas Glück sind am Zugvogeltag am 5. Oktober auch wieder Schwärme von Staren zu sehen.
Foto: Michael Gerber

rz. Am Sonntag, 5. Oktober, lädt die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen (GVVR), die lokale Sektion von Birdlife Schweiz, wieder zur Beobachtung des Naturspektakels des herbstlichen Vogelzugs an der Eisweiherhütte am Erlensträsschen 90 in Riehen ein. Der Anlass findet jährlich in Europa und Zentralasien zeitgleich Anfang Oktober statt.

Am Beobachtungsstand warten von 8 bis 16 Uhr Vogelexperten mit guten Ferngläsern und Fernrohren auf, um mit Interessierten den faszinierenden Vogelzug zu beobachten. Neben dem Einblick in die live erfassten Vogelgdaten werden dort auch Fragen zum Vogelzug und regionalem Vogelschutz

beantwortet. Bei hoffentlich schönem Wetter gibt es auch dieses Jahr wieder im Aussenbereich der Eisweiherhütte Gelegenheit zur Verköstigung und zur Diskussion der Naturbeobachtungen.

Aufbruch in den Süden

Im Spätsommer beginnen die Vögel, die ersten Vorbereitungen für eine erfolgreiche Überwinterung zu treffen. Während die einen ihren Speiseplan umstellen und den Winter im Brutgebiet verbringen, fressen sich die anderen grosse Energiereserven an und begeben sich auf den Zug in den Süden. Die verschiedenen Arten folgen einem klaren Zeitplan. Mauersegler und Kuckuck gehören zu den ersten

Vogelarten, die uns verlassen. Bereits Ende Juli/Anfang August brechen sie ins afrikanische Winterquartier auf.

Zugvögel, die schon früh in der Saison wegziehen, fliegen nach Afrika und sind meist nachts und einzeln unterwegs. Vogelarten, die erst spät in der Saison – also Anfang Oktober – in den Süden aufbrechen, reisen nach Südfrankreich, Spanien, Algerien und Marokko. Sie ziehen vielfach tagsüber und in Schwärmen. Die Zugvögel sind bevorzugt bei günstigen Wetterverhältnissen mit Rückenwind und ohne Regen unterwegs. Die Reise in den Süden erfolgt in Etappen und wird immer wieder durch eine mehrtägige Rast unterbrochen.

ZITHERORCHESTER Jahreskonzert im Haus der Vereine

Leckerbissen und zarte Saitenklänge

rz. Sitzend drei Gitarren gleichzeitig zu spielen – so fasst der Dirigent und Zitherspieler Tomy Temerson die Kunst des Zitherspielens gerne zusammen. Diese Aussage beschreibt die Einzigartigkeit, dass Zitherspieler in der rechten Hand drei verschiedene Rhythmen haben: Melodie, Rhythmus und Bass. Das Konzertzitherorchester Riehen-Basel zeigt übermorgen Sonntag, 28. September, um 15 Uhr im Haus der Vereine die Vielfaltigkeit des Instruments und führt einstudierte Werke auf.

Musikalisch erwartet die Besucherinnen und Besucher die Sinfonia C-Dur von Johann Melchior Molter sowie Marsch- und Tanzmusik. Als besonderen Leckerbissen wird Tomy Temerson seine liebsten Werke aus der 40-jährigen Bühnenpräsenz solistisch

vortragen. Er selbst lernte mit neun Jahren das Zitherspiel, nahm an verschiedenen Musikwettbewerben teil und gewann 1994 mit der Filmmusik «Der dritte Mann» die ZDF-Hitparade. Bis heute ist er als namhafter Zitherspieler und Dirigent in der Schweiz, in Deutschland, in den USA und in Japan auf Tournee. Am Jahreskonzert in Riehen bietet sich die seltene Gelegenheit, Tomy Temersons Spielkunst hautnah mitzuerleben. Wer zarte Saitenklänge mag, ist beim Jahreskonzert des Konzertzitherorchesters Riehen-Basel am richtigen Ort.

Jahreskonzert Konzertzitherorchester Riehen-Basel: Sonntag, 28. September, 15 Uhr. Haus der Vereine (Lüschersaal), Baselstrasse 43, Riehen. Eintritt frei, Kollekte.



Das Zitherorchester Riehen-Basel gibt am Sonntag unter anderem Marsch- und Tanzmelodien zum Besten.
Foto: zVg

WAHLKAMPF LDP lud die Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartements zum Gespräch

«Wir wollen, dass man die Polizei im Dorf sieht»

Gemeinsam mit dem Polizeipostenleiter Christoph Müller sprach Regierungsrätin Stephanie Eymann über das Thema «Sicher in Riehen».

BORIS BURKHARDT

Eine «vorausschauende Sicherheitspolitik» nennt die LDP Riehen Bettlingen in ihrem Flugblatt zur Einwohner- und Gemeinderatswahl als eines ihrer vier wichtigsten Anliegen. Mit Stephanie Eymann hat die Partei die höchste Verantwortliche für dieses Thema in ihren Reihen: Die Vorsteherin des Basler Justiz- und Sicherheitsdepartements sprach vergangene Woche im Haus der Vereine in lockerer Runde über Einbrüche, Velodiebstähle und die Unzulänglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, wenn es um die Polizei geht. Mit ihr stand Christoph Müller, Leiter des Rieherer Polizeipostens, Rede und Antwort.

Eingebracht hatte das Thema Einwohnerrat Jürg Blattner, der sich laut eigener Aussage in seinem Geschäft immer wieder mit Kunden darüber unterhalten hat. Bei rund 20 Interessierten scheint die Sicherheit den Rieherern aber nicht so sehr unter den Nägeln zu brennen, wie Parteipräsidentin Noëmi Crain Merz in der Begrüssung angedeutet hatte. Dennoch brachten sich die Anwesenden, meist älteren Semesters, engagiert in die etwa 70-minütige Diskussion ein, die vor allem durch Eymanns Offenheit nicht nur informativen, sondern auch unterhaltensreichen Charakter hatte.



Stephanie Eymann und Christoph Müller kamen letzte Woche im Haus der Vereine mit einem rund 20-köpfigen Publikum ins Gespräch. Foto: Boris Burkhardt

Grenznähe als Nachteil

Ein wichtiges Thema, das Einwohnerratskandidat Georg Wiebecke einbrachte, war der Velodiebstahl, besonders aber der von E-Bikes. Eymann bestätigte, dass es hierbei um «Riesensummen» gehe. Leider erweise sich der grenznahe Raum hier als

Nachteil. «Ich werde oft gefragt, warum die Basler Polizei flüchtige Velodiebe nicht über die Grenze verfolgt. Aber gerade die französische Polizei ist sehr strikt, was fremde Einsatzkräfte auf ihrem Gebiet betrifft.» Oft bleibe nur ein mühsames Rechtshilfeersuchen.

Die Täter seien oft Maghrebiner aus dem Elsass, sagte Eymann: «Das muss man so klar sagen.» Aber sie müsse feststellen, dass Velodiebstähle etwa bei der Polizei in Mühlhausen keine Priorität hätten. In einer Mischung aus Spott und Verständnis sagte sie: «Die kämpfen täglich um die Banlieues.» Da interessiere es wenig, wenn die Basler Kollegen die Chips von drei gestohlenen E-Bikes in Mühlhausen orteten: «Die nächste Chippmeldung kommt dann aus Rumänien.» Mit dem Publikum war sich Eymann einer Meinung, dass es «eine dumme Idee» gewesen sei, die Veloplaketten abzuschaffen. Eine neue Lösung müsse aber national erfolgen.

Mehr Präsenz auf der Strasse

Eymann versicherte, dass Velodiebstähle gerade den Kollegen auf dem Posten Riehen ein «ganz wichtiges Anliegen» seien. Müller bestätigte, dass die Problematik in der Priorität hochgestuft worden sei: «Wir wollen in Riehen deshalb vermehrt Präsenz auf der Strasse zeigen.» Viele Menschen wüssten überhaupt nicht, dass es einen Polizeiposten in Riehen gebe: «Die Frequenz ist sehr gering.» Er bemühe sich generell um einen «Kulturwandel» in der Polizeiarbeit in Riehen: «Ein 24-Stunden-Polizeiposten bedeutet nicht bessere Sicherheit. Die Polizisten auf dem Posten können nicht gleichzeitig auf Patrouille gehen. Wir wollen, dass man die Polizei im Dorf sieht.» Dabei hülfe schon ganz einfache Mittel wie die neu angeschafften Polizeivelos.

Müller betonte, dass Velodiebstähle auch am helllichten Tag passierten: «Da kennen die Täter keine

Hemmungen, mit der Flex an die Veloschlösser zu gehen.» Er bat deshalb, jede verdächtige Situation sofort per Notruf zu melden. Auf Nachfrage aus dem Publikum bekräftigte Eymann, dass es Sache der Polizei sei zu beurteilen, was ein Notruf sei: «Lieber haben Sie einmal zu viel angerufen.» Müller erläuterte, dass die Notrufzentrale in Basel gleichzeitig auch die Einsatzleitung sei und den Überblick habe, welche Einheit am schnellsten vor Ort sein könne: «Das sind nicht automatisch wir auf dem Posten.»

Wachsamkeit signalisieren

Empathisch zeigte sich Eymann mit den Betroffenen von Einbrüchen in Wohnungen: «Das ist kein schönes Gefühl. Da stehen Schicksale dahinter.» Auch hier sei die Grenznähe ein Nachteil. Eine Seniorin bat ihre Altersgenossen: «Es ist wichtig, dass wir älteren Leute darauf achten, wer auf den Strassen in der Nachbarschaft unterwegs ist. Wir haben die Zeit dazu.» Ihr Sitznachbar merkte an, dass es helfen könne, alle Passanten zu grüssen. Das signalisiere potenziellen Einbrechern Wachsamkeit.

Eine allgemeine Herausforderung der Kantonspolizei sei die Personalstärke. Eymann will keine Polizisten von anderen Korps abwerben und legt ihre Hoffnungen auf den kommenden Nachwuchs in der zweijährigen Ausbildung an der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch: «Da kommen gute Zahlen nach.» Die Arbeitszeiten blieben aber ein grosses Thema; sie müssten mit einer Familie vereinbar sein. «Ich will keinen Kanton ohne eine starke Polizei!», versprach Eymann.

LESERBRIEFE

Ideologie versus Fakten

Mit Erstaunen habe ich den Entscheid der linken Mehrheit der baselstädtischen Bau- und Raumplanungskommission (BRK) zur Kenntnis genommen, Weiterentwicklungen auf dem Roche-Areal zu blockieren. Dieser Entscheid ist ein Affront gegen einen der wichtigsten Arbeitgeber der Region und zeugt von Realitätsferne. Stossend ist, wie die Kommissionsmehrheit wissenschaftliche Fakten ignoriert. Mehrere Gutachten, auch der kantonalen Denkmalpflege, kamen zum Schluss: Der Bau 52, den Roche beabsichtigt abzureissen, ist schutzwürdig, aber technisch nicht schutzfähig. Eine Sanierung käme einem Neubau gleich, da kaum Originalsubstanz erhalten bliebe, um heutigen Normen zu genügen. Diese Fakten für ein politisches Exempel zu ignorieren, ist unverantwortlich. Ironischerweise wird so der Erhalt einer energetischen «Dreckschleuder» gefordert, die dem Konzern auf dem Weg zur Klimaneutralität schadet.

Die Konsequenzen treffen auch Riehen. Viele Roche-Mitarbeitende leben bei uns, ihre Kinder besuchen unsere Schulen und Kindergärten, sie kaufen hier ein und tragen als gute Steuerzahlende zur Finanzierung unserer Gemeinde bei. In Zeiten globaler Unsicherheit einem so wichtigen Unternehmen Steine in den Weg zu legen, ist kurzfristig und gefährlich. Riehen profitiert von einem starken Wirtschaftsstandort Basel. Ein Klima des Misstrauens schadet uns allen. Es ist zu hoffen, dass im Grossen Rat die Vernunft über die Ideologie siegt und eine pragmatische Lösung den Fortschritt nicht blockiert.

Carol Baltermia, Riehen, Einwohnerrat FDP

Beste Bildung schon lange ein Thema

Im Wahlforum dieser Zeitung vom vergangenen Freitag ist von all den tolen Taten zu lesen, die die FDP und ihre für die Schulen zuständige Gemeinderätin im Bildungsbereich vorgebracht haben. Schön, dass die FDP endlich auch erkennt, dass Bildung wichtig und eine Investition in die Zukunft ist, dass es gut funktionierende Tagesstrukturen an den Schulen braucht. Forderungen, die die SP schon seit Jahren stellt, und die von

bürgerlicher Seite aus Kostengründen immer wieder ausgebremst worden sind.

Aufgrund des politischen Drucks der SP im Einwohnerrat wurde endlich eine Strategie erarbeitet, damit in Riehen in Zukunft genügend und geeigneter Schulraum zur Verfügung steht.

Dass die Weiterentwicklung und Verbesserung der integrativen Schule auch in Riehen stattfinden kann, hat mit den kantonalen Vorgaben des Grossen Rates zu tun, die unter anderem auch aufgrund einer SP-Motion angestossen worden sind.

Dass die Gemeinde ihre Autonomie im Schulbereich für gezielte kommunale Verbesserungen nutzt, unterstützt die SP auch. Allerdings nutzt die FDP diese Autonomie auch dafür, die Situation für Familien zu verschlechtern, da gerade auch diese Partei beabsichtigt, die Elternbeiträge für die Tagesstrukturen zu erhöhen.

Wir freuen uns darauf, wenn in Zukunft auch die FDP die innovativen Ideen der SP im Bildungsbereich unterstützt.

Franziska Roth und Sasha Mazzotti, Riehen, Grossrätinnen SP

Kein fiktives, sondern Naturaleinkommen

In den jüngsten Leserbriefen ist immer wieder vom «fiktiven Einkommen» die Rede. Auch der Gemeinderat Riehen als offizielle Stelle verwendet diesen falschen Begriff. Korrekt heisst es Naturaleinkommen – und es ist alles andere als fiktiv. Wer im eigenen Haus wohnt, spart Miete. Dieser geldwerte Vorteil ist real und wird deshalb im Steuersystem berücksichtigt. Das entspricht dem Grundsatz der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit – einer der wichtigsten Pfeiler unserer Steuergerechtigkeit. Wenn bürgerliche Parteien nun behaupten, es handle sich um eine absurde Belastung, verdrehen sie die Tatsachen. Besonders stossend ist, dass sie gleichzeitig eine Härtefallregelung blockiert haben für Menschen, die wegen des Eigenmietwerts in Probleme gekommen sind. Statt gezielt jene zu entlasten, die es nötig hätten, wollen sie pauschal alle Eigentümerinnen und Eigentümer begünstigen – und damit vor allem die Reichsten. Es überrascht deshalb auch nicht, dass der Hauseigentümerverband einen Rekordbetrag von über 7 Millio-

nen Franken für seine Kampagne einsetzt. Die Vorlage ist kein Fortschritt in Richtung Gerechtigkeit, sondern ein 2-Milliarden-Geschenk an Wohlhabende und eine zusätzliche Belastung für die Mieterinnen und Mieter, die mit höheren Steuern und Leistungsabbau bezahlen werden.

Noë Pollheimer, Riehen, Einwohnerrat SP

Bewegung, Freude und Gemeinschaft

Der Slow Up Basel-Dreiland gehört seit vielen Jahren fest zu Riehen. Jahr für Jahr füllt sich unser Dorf mit Velos, Inlineskates und fröhlichen Gesichtern – und es ist immer wieder schön zu sehen, wie sich Menschen aus der ganzen Region hier begegnen.

Für einen Tag gehört die Strasse nicht den Autos, sondern den Familien, den Kindern und allen, die sich gerne bewegen. Die Stimmung ist entspannt, überall gibt es Gelegenheit für ein Lächeln, für ein Gespräch oder einfach zum Geniessen.

Gerade weil der Slow Up schon so lange zu Riehen gehört, ist er weit mehr als nur ein Sporttag – er ist ein Stück gelebte Gemeinschaft. Danke an alle, die jedes Jahr mithelfen, damit dieser Anlass gelingt. Hoffentlich bleibt uns dieses besondere Fest noch lange erhalten.

Marlon Schick, Riehen

Alteingessenen oder neu?

Die RZ-Wahlvorschau von letzter Woche (RZ38 vom 19.9.2025, S. 9) kommentiert die Kandidatur des kantonalen GLP-Präsidenten Serge Meyer. Als Vertreter eines alteingessenen Rieherer Geschlechts kandidiert er für den Einwohner- und Gemeinderat. Der Kommentar ist mit Fakten zu beleuchten: Ein gestandener Familienvater und Unternehmer wird mit zwei Jungpolitizierenden auf dieselbe Stufe gestellt, trotz über doppelte Lebenserfahrung. Ihm wird «keine politische Erfahrung» attestiert. Als gewählter Vertreter der Gesellschaft hielt er 15 Jahre drei Mandate als Schul- beziehungsweise Elternrat und Elternratspräsident an zwei verschiedenen Schulen in Riehen und Basel. Zudem blickt er auf sechs Jahre politische Vorstandsarbeit und als kantonalen Bundes-Parteidelegierter zurück.

Serge Meyer wird mit den Jungpolitizierenden als «engagiert sich im Vorstand» gleichgesetzt. Im Gegensatz zu ihnen ist er seit Anfang 2024 kantonal Parteipräsident der GLP.

Die Eigenschaft, noch kein Exekutiv- oder Legislativamt besetzt zu haben, heisst «keine politische Erfahrung». Hat ein Parteipräsident mit einem 40-Prozent-Pensum im nationalen Parteivorstand und kantonalen Fraktionssitzungen, der Leitung von Vorstandssitzungen und Parteitagen sowie kommunaler und kantonalen Wahl- und Abstimmungskampagnen keine politische Erfahrung?! Vor elf Jahren wurde Hansjörg Wilde in Riehen – im Gegensatz zu Serge Meyer – ohne politische Erfahrung als Gemeindepräsident gewählt. Parteilos und in Parteilarbeit unerfahren, wurde er ein gutes Exekutivmitglied. Die Auspizien der RZ wären hier zugunsten etwas profunderer Recherchen anpassbar. Jonas Aebi, Riehen

Und plötzlich wollen alle Sicherheit

Wahlkampf ist bekanntlich Zeit der grossen Worte. Ich nehme da keine Partei aus – auch nicht die meine. Was aber heuer an Worthülsen in den Wahlprospekten rumspukt, ist schon eindrücklich. Jede Partei scheint sich für ein «lebenswertes» und «sicheres» Riehen einsetzen zu wollen. Letzteres macht mich stutzig: Die bürgerlichen Parteien sind nämlich seit mindestens einhalb Jahren im absoluten Abaufieber – auf Kosten unserer Sicherheit. Die Budgetdebatte im Februar war ein Sinnbild: Gelder für Klimaschutz? Zurückhalten! Starker Service public und starke Bildung? Lieber nicht! Entwicklungsgelder für den globalen Süden? Wegsparen, uns gehts ja gut.

In Zeiten von wachsender sozialer Ungleichheit, bedrohlicher Klimakrise und gesellschaftlicher Verrohung sollte Riehen auch seinen Teil zu einer ernsthaften und umfassenden Sicherheitsarchitektur beitragen, was die bürgerliche Mehrheit aktiv bekämpft. Und wenn sie dann nächste Woche in den Medien wieder lesen: «Überfall! Diebstahl! Femizid!» und sich die harte Hand wünschen, dann merken Sie sich: Die SVP wollte vergangene Woche auf nationaler Ebene den Soldaten erlauben, Taschenmunition wieder mit nach Hause nehmen zu dürfen – eine nachweislich tödliche

Idee. Das heisst, die Sicherheitsidee der Bürgerlichen und der SVP bewirkt im Zweifel das Gegenteil. Für ein ernsthaft sicheres Zuhause beziehungsweise Riehen lohnt es sich, am 19. Oktober die Stimme der SP/ Juso (Liste 5) zu geben.

Joris Fricker, Riehen, Einwohnerrat SP

Gemeinsam Lösungen finden

Am 19. Oktober finden die Einwohnerratswahlen statt. Für unsere Gemeinde ist wichtig, dass der Rat die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger hört und gemeinsam Lösungen findet – transparent, verantwortungsvoll und nachhaltig. Ich bitte alle Wahlberechtigten: Informieren Sie sich über die Kandidierenden, geben Sie Ihre Stimme und fordern Sie eine Politik, die bezahlbare Lebensqualität, gute Bildung, sichere Nachbarschaften und eine starke lokale Wirtschaft ermöglicht. Wählen bedeutet Mitbestimmung – nutzen wir sie verantwortungsvoll für unsere Zukunft.

Jürg Blattner, Riehen, Einwohnerrat LDP

Für ein Riehen, das Kulturvielfalt stärkt

Kultur ist kein Luxus – sie ist Teil unserer Lebensqualität. Sie prägt unser Zusammenleben und verleiht einer Gemeinde Identität. Als Mitglied des Patronatskomitees Kunst Raum Riehen, der Museumskommission Kunstmuseum Basel, als Präsident des Vereins «Basel Erleben» sowie in weiteren kulturellen Engagements erlebe ich täglich, wie wertvoll Kultur für unsere Gesellschaft ist. Kultur ist ein Bindeglied für Austausch und Zusammenhalt. Die Aufgabe der Politik sehe ich darin, gute Rahmenbedingungen zu schaffen: Sie soll Kultur nicht bevormunden, sondern Impulse ermöglichen und Plattformen bieten. Denn Kultur entsteht nicht am Schreibtisch der Verwaltung, sondern dort, wo Menschen Ideen entwickeln und sich engagieren. Gerade Riehen lebt von diesem Austausch – lokal verankert und offen nach aussen. Die Bürgerliche Allianz setzt auf diese Balance von Verantwortung und Augenmass. Deshalb unterstütze ich sie am 19. Oktober 2025.

Heiner Vischer, Riehen, Einwohnerrat LDP

Anna Verena Baumgartner SP – Lebendiges Riehen



Geburtsdatum: 30. Januar 1999

Geburtsort: Basel

In Riehen seit: 2023

Erlerner Beruf: Fachfrau Betreuung Menschen mit Beeinträchtigung EFZ

Beruf heute: Agogische Betreuerin

Webseite: -

Soziale Medien: -

Vereine, Verbände, Ämter: Vorstand SP Riehen, Mitglied Juso, GSoA, VPOD, Sängerin im Pour Choeur und im Sinfonischen Chor des Schweizer Jugendchores.

Politisches Vorbild: Samira Marti; sie überzeugt nicht nur durch ihr enormes Engagement – sie argumentiert stets klar, handelt lösungsorientiert und setzt sich mit voller Kraft für eine soziale Schweiz ein.

Riehen in einem Wort? Wahlheimat.

Was sind Ihre Stärken?

Meine Offenheit, Unkompliziertheit, starke Arbeitsmoral und Sinn für Gerechtigkeit.

Was motiviert Sie dazu, für den Gemeinderat zu kandidieren, warum sind Sie die richtige Person dafür? Was wollen Sie anders machen als die Bisherigen?

Ich bin motiviert, offen und möchte die junge Generation und frische Sichtweisen vertreten.

Hat sich Ihre politische Einstellung im Verlauf der Jahre verändert?

Nein, meine Grundhaltungen haben sich nicht verändert, wohl aber meine Sicht auf bestimmte Themen. Mit neuen Erfahrungen, Begegnungen und dem Weltgeschehen entwickeln sich Meinungen weiter – ohne die eigenen Werte zu verlieren.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Kontinuität ist wichtig – aber ohne Erneuerung bleibt alles beim Alten. Als Vertreterin der jungen Generation möchte ich frische Impulse und neue Perspektiven einbringen und dafür sorgen, dass auch die Zukunft in der Gemeindepolitik mitgedacht wird.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt? Angesichts der angespannten finanziellen Lage in Riehen braucht es mehr Ehrlichkeit, Transparenz und eine klare Unterscheidung zwischen gesetzlich gebundenen und politisch beeinflussbaren Ausgaben. Die Parkgebühren müssen erhöht werden und die vorgenommenen Senkungen der Gemeindesteuern sollen geprüft werden.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politikerin, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Ich nutze mein Privileg, um verstärkt Aufklärungsarbeit zu leisten und die Menschen für Demokratie zu sensibilisieren. Dabei lebe ich Respekt, Offenheit und Verantwortung als Vorbild vor.

Sie waren früher Mitglied der Gemeindegemeinschaft Füllinsdorf. Lassen sich die Erfahrungswerte aus Füllinsdorf auf Riehen übertragen?

Ja, die Erfahrungswerte lassen sich durchaus übertragen, Füllinsdorf ist zwar eine viel kleinere Gemeinde. Die dort gesammelten Erfahrungen bilden eine gute Basis, um sich auch in Riehen engagiert und lösungsorientiert einzubringen.

Daniel Hettich

LDP – Bürgerliche Allianz



Geburtsdatum: 5. Juli 1960

Geburtsort: Basel

In Riehen seit: Geburt

Gemeinderat seit: 2018

Erlerner Beruf: Schreiner

Beruf heute: Schreinermeister, Betriebsinhaber

Webseite: -

Soziale Medien: -

Vereine, Verbände, Ämter: LDP-Vorstand, HGR-Vorstand, Grosser Rat

Politisches Vorbild: Stephanie Eymann; ihre Ruhe und Konstanz bei schwierigen Geschäften und Fragestellungen bewundere ich.

Politik in einem Wort? Gestalten

Worin sind Sie im Verlauf Ihrer Amtszeit besser geworden?

Bei jeder Tätigkeit wird man besser. Die Erfahrung hilft auch dabei, mit der Verwaltung die Geschäfte effizient zu erarbeiten und vorzubereiten. Ein guter Rucksack aus den Geschäften und die politische Einschätzung hilft bei weiteren Entscheidungen.

Hat sich Ihre politische Einstellung während Ihrer Amtszeit verändert?

Im Grundsatz nicht. Als Rieherer Gewerbler und Bewohner hat man Grundsätze, die man konstant vertritt.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Für mich ist Kontinuität wichtig. Viele Geschäfte dauern länger und können mit der gewonnenen Erfahrung präziser begleitet werden. Wenige kleinere Wechsel sind sicher besser als zu grosse.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt?

Der Gemeinderat hat sich einen Plan erarbeitet und einige Sofortmassnahmen für die Entlastung des Budgets beschlossen. Mit der generellen Aufgabenprüfung im nächsten Jahr werden Ausgaben und Einnahmen genau analysiert. Entscheide für neue Ausgaben müssen gut überlegt und geprüft werden, sind sie doch Steuergelder von uns allen.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Wichtig für eine Demokratie ist, einander mit Respekt zuzuhören. In der Diskussion mögliche Brücken zu finden und gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, ist sicher ein vorbildliches Ziel.

Sie haben mit «Raumentwicklung und Infrastruktur» nicht gerade das einfachste Ressort. Wünschen Sie sich manchmal ein anderes?

Nein, ich habe ein hoch spannendes Ressort, dem ich gerne vorstehe. Meine berufliche Erfahrung hilft mir oft beim Verstehen und Bearbeiten der Fragen und Aufgaben.

In den nächsten Jahren werden bezüglich Doppelspurausbau in Riehen wichtige Entscheidungen gefällt. Wie kann die Gemeinde ihre Interessen gegenüber Bund und Deutscher Bahn vertreten?

Indem die Gemeinde Riehen überall ihre Interessen für die beste Lösung einbringt und wichtige Punkte hervorhebt. Wichtig ist auch, dass sich die Gemeinde wo nötig Hilfe und Unterstützung holt und eine gute Zusammenarbeit und Austausch mit allen Beteiligten pflegt.

Patrick Huber

Die Mitte – Bürgerliche Allianz



Geburtsdatum: 18. August 1991

Geburtsort: Basel

In Riehen seit: Geburt

Gemeinderat seit: 2022

Erlerner Beruf: Master in Wirtschaftswissenschaften Uni Basel und UC Berkeley

Beruf heute: Ökonom, Bereichsleiter bei der Handelskammer beider Basel

Webseite: www.p-huber.ch

Soziale Medien: X: PatrickS_Huber, Facebook: Patrick Huber, Instagram: patrizio.huberinho, LinkedIn: Patrick Huber

Vereine, Verbände, Ämter: Revisor bei der Offiziersgesellschaft beider Basel, Vizepräsident Genossenschaft Rauracherkeller

Politisches Vorbild: Alt Regierungsrat Carlo Conti. Ich bewundere, wie er in jeder Situation kluge und klare Worte findet, die von allen verstanden werden.

Politik in einem Wort? Teilhabe

Worin sind Sie im Verlauf Ihrer Amtszeit besser geworden?

Da man sich auf ein Exekutivamt auch mit grosser Parlamentserfahrung nur bedingt vorbereiten kann, sind am Anfang viele Dinge neu. Nach den ersten Jahren beherrscht man diese und kann effektiv wirken. Dazu gehört die Führung der Verwaltung und das Gefühl für die Zusammenarbeit im Gremium.

Hat sich Ihre politische Einstellung während Ihrer Amtszeit verändert?

Meine Einstellung hat sich kaum verändert. Geändert hat sich jedoch das Wissen über die verschiedenen Instanzen und Partner, auf welche man Entscheide und Projekte abstimmen muss, damit sie erfolgreich werden. Das habe ich mir früher sicherlich einfacher und speditiver vorgestellt.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in

einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Die Kontinuität empfinde ich als wichtiger. Dies jedoch in der langen Frist, sodass auch immer etwas Erneuerung Platz hat. Sprich: Besser stetig einige wenige Wechsel als eine lange wechsellose Zeit und dann einen grossen Umbruch.

Angesichts der finanziellen Situation müssen auch Steuererhöhungen in Betracht gezogen werden. Die bürgerlichen Einwohnerräte – Sie waren einer von ihnen – lehnen Steuererhöhungen in der Regel ab. Wie stehen Sie heute als Gemeinderat zum Thema?

Umsichtiges Regieren macht es unabdingbar, dass man alle Szenarien und Optionen in Betracht zieht. Ich finde das Vorgehen des Gemeinderates, zuerst bei den Ausgaben genau hinzusehen, richtig.

Erste Massnahmen haben wir bereits umgesetzt, weitere wie die generelle Aufgabenprüfung folgen. Dabei werden Ausgaben und Einnahmen genau analysiert. Zudem folgen in den kommenden Jahren Minderausgaben und Mehreinnahmen aus dem Finanz- und Lastenausgleich mit dem Kanton und aus der Beteiligung der OECD-Mindeststeuer.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um diese zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Ich glaube, dass eine gelebte Demokratie das beste Mittel ist, um unseren heutigen Zustand in Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu bewahren. Dazu gehören auch harte, aber respektvolle Debatten, denn sie dienen dem Bilden von Meinungen. Persönlich versuche ich, jede Anfrage für ein Podium oder eine Diskussion wahrzunehmen und damit möglichst viele Debatten zu ermöglichen.

Sie sind mit Abstand der jüngste Gemeinderat. Weshalb sind in der Exekutive auch die jüngeren Stimmen wichtig?

Jüngere Menschen haben auf die Zukunft eine leicht andere Perspektive als ältere Menschen. Dazu kommen Themen, die Jüngeren einfach näher liegen, weil sie damit aufgewachsen sind – beispielsweise die Digitalisierung. Im Gegenzug bringen ältere Personen mehr Lebenserfahrung mit ins Amt. Ich glaube, dass eine gesunde Mischung von unterschiedlichen Persönlichkeiten zu den besten Entscheidungen führt.

Christine Kaufmann

EVP – Lebendiges Riehen



Geburtsdatum: 3. November 1968

Geburtsort: Basel

In Riehen seit: Geburt/nach Unterbruch wieder seit 2008

Im Gemeinderat seit: 2014, Präs. seit 2022

Erlerner Beruf: Tierärztin

Beruf heute: Gemeindepräsidentin, Geschäftsführerin Immenbach AG

Soziale Medien: Facebook: Christine Kaufmann, Instagram: kaufmann9494

Vereine, Verbände, Ämter: Vorstand EVP Riehen-Bettingen und EVP Basel-Stadt

Politisches Vorbild: Ich habe kein spezifisches politisches Vorbild. Mein Ideal ist es, mit meinen Möglichkeiten an meinem Posten für die Allgemeinheit das Beste zu machen.

Politik in einem Wort? Hauptbeschäftigung

Worin sind Sie im Verlauf Ihrer Amtszeit besser geworden?

Mit der Erfahrung und dem Aufbau und Intensivieren meines Netzwerkes fällt die Amtsführung zusehends noch leichter. Das führt auch zu mehr Gelassenheit!

Hat sich Ihre politische Einstellung während Ihrer Amtszeit verändert?

Nein, meine politische Einstellung hat sich nicht geändert. Das hat vermutlich auch damit zu tun, dass ich nach acht Jahren im Gemeinderat schon mit einem recht klaren Bild und geschärfter Haltung in das Amt gestartet bin. Meine Grundhaltung basiert nach wie vor auf den Werten der EVP.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Es braucht beides, das heisst Personen, welche Erfahrung und Wissen, und solche, die frischen Wind und Mut zum Handeln hineinbringen – damit sich nicht zu viel Selbstge-

nügsamkeit und Stillstand einschleicht, und damit die Politik für unsere Nachfolgenerationen und mit ihnen gestaltet wird.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt? Kurz- und mittelfristig muss die Ausgaben- und Einnahmenseite auf Möglichkeiten zu Einsparungen geprüft werden. Angesichts vieler gebundener Kosten, zum Beispiel für die Bildung, ist das kein leichtes Unterfangen. Auch ist bei den meisten Sparübungen mit Widerstand der Betroffenen zu rechnen. Die Verhandlungen mit dem Kanton zum Finanz- und Lastenausgleich werden eine wichtige Rolle spielen. Wenn das Budgetziel des Gemeinderats bis 2028 nicht erreicht wird, wird er nicht umhinkommen, Massnahmen auf der Einnahmenseite (Gebühren oder Steuern) vorzuschlagen.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politikerin, um diese zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

In der Schweiz sehe ich die Demokratie nicht in Gefahr, sondern bin froh, dass wir funktionierende Strukturen und Gremien haben. Es ist aber wichtig, dass wir die Mitwirkung erhalten und stärken, dafür braucht es den besten Austausch mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Riehen. Das ist mir ein Anliegen und ich versuche es zu leben.

Vor Ihrer Wahl als Gemeindepräsidentin sahen Sie die Zusammenarbeit im Gemeinderat als Herausforderung. Wird die interne Zusammenarbeit auch in neuer Zusammensetzung des Gremiums ein Schwerpunkt bleiben?

Ja, das gute Zusammenwirken im Gemeinderat ist unabdingbar, damit das Gremium erfolgreich seine Exekutivaufgaben erfüllen kann.

Sie haben die finanzielle Entwicklung Riehens schon vor drei und vor sieben Jahren im Wahlkampf zum Thema gemacht. Wie werden Sie das Thema in der kommenden Legislatur als Präsidentin begleiten?

In der kommenden Legislatur steht einerseits die Aufgabenüberprüfung an, welche sicher eine intensive Begleitung erfordert. Andererseits werden die Verhandlungen mit dem Kanton zum Finanz- und Lastenausgleich aktuell sein. Ich sehe es aber auch als meine Aufgabe an, dafür zu sorgen, dass wir uns nicht von der Budgetfrage lähmen lassen, sondern die Zukunft gestalten.

Martin Leschhorn Strebel SP – Lebendiges Riehen



Geburtsdatum: 18. Oktober 1969

Geburtsort: Zürich

In Riehen seit: 2004

Erlerner Beruf: Historiker

Beruf heute: Geschäftsführer

Soziale Medien: -

Vereine, Verbände, Ämter: Einwohnerrat, Quartierverein Niederholz, Tennisclub Riehen, VPOD, VCS, Pro Velo, Vorstand Plattform Agenda 2030, Vorstand Medicus Mundi International, Vorstand Transform Health Association

Politisches Vorbild: All diejenigen Menschen, die sich unter schwierigen Bedingungen für Menschenrechte und Demokratie engagieren.

Riehen in einem Wort? Vielfalt

Was sind Ihre Stärken?

Menschen zusammenzubringen, Prozesse zu moderieren, Kommunikation

Was motiviert Sie dazu, für den Gemeinderat zu kandidieren, warum sind Sie die richtige Person dafür? Was wollen Sie anders machen als die Bisherigen?

Ich bringe Wissen und Erfahrung in der strategischen Führung mit, um Riehen zukunftsgerichtet vorwärtszubringen. Dazu kann ich auch mein parteiübergreifendes Netzwerk in der Region und auf Bundesebene ins Spiel bringen. Ich möchte weg vom dauernden Klagen über die anderen (Kanton und das grenznahe Ausland), sondern mit starken Partnerschaften vorausschauend mich für Riehen engagieren.

Hat sich Ihre politische Einstellung im Verlauf der Jahre verändert?

Durch die Arbeit im Einwohnerrat bin ich in einzelnen Sachfragen sicher pragmatischer geworden, doch Gerechtigkeit, Menschenrechte und Nachhaltigkeit in allen Dimensio-

nen sind für mich so starke Werte, die mir einen wichtigen Anker sind – heute mehr denn je.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Erfahrung ist wichtig – angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen für die Gemeinde und den Verantwortlichkeiten braucht es jetzt aber eine Erneuerung.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt?

Es braucht kurzfristig die Ehrlichkeit, den engen eigenen Gestaltungsspielraum anzusprechen, denn 80 Prozent der Gemeindeausgaben sind durch übergeordnete Gesetze definiert. Das heisst mittelfristig: Finanzielle Kürzungen müssen geprüft werden, aber mit grosser Sorgfalt, geht es doch immer auch um Riehen-typische Qualitäten wie das Ruftaxi, das Naturbad oder die Schulen. Deshalb müssen – und das gehört auch zur Ehrlichkeit – auch einnahmeseitig Massnahmen geprüft und beschlossen werden. Die Gemeinde muss weiterhin investieren, um langfristig auch eine sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Gemeinde zu sein respektive zu werden.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Ehrlichkeit, eine auf Fakten abgestützte Politik, partnerschaftliche Zusammenarbeit über Parteigrenzen und nationale Grenzen hinweg (gerade in unserem Dreiländereck) sowie Ablehnung von Ausgrenzung jeglicher Art.

Sie haben im Februar 2018 bereits für den Gemeinderat Riehen sowie fürs Präsidium kandidiert. Warum könnte es dieses Mal klappen?

Ich habe als Einwohnerratspräsident gezeigt, dass ich parteiübergreifend für diese Gemeinde sehr effektiv wirken kann – die Rieherinnen und Rieherer kennen meine Qualitäten unterdessen recht gut.

Serge Meyer



Geburtsdatum: 3. Dezember 1965

Geburtsort: Basel

In Riehen seit: Geburt (1965)

Erlerner Beruf: Ökonom

Beruf heute: IT-Unternehmer

Soziale Medien: Facebook: Serge Meyer, Instagram: meyersel, X: SergeMeyerNet, LinkedIn: Serge Meyer

Vereine, Verbände, Ämter: Präsident GLP Basel-Stadt, Revisor Alumni GB, Revisor RIG Regionale Interessengemeinschaft Theater Basel, Sportschützen Riehen, Studentenverbundung Schwizerhüsi Basiliensis, Alumni WWZ Basel, Verein pro Klingentalmuseum, Bürgerkorporation Riehen, Mentor Swiss Innovation Challenge

Politisches Vorbild: Helmut Schmidt

Riehen in einem Wort? Geborgenheit

Was sind Ihre Stärken?

Lebens- und Führungserfahrung, Familienvater, weltoffen, mit Wurzeln in Riehen, humorvoll, optimistisch, leistungsbereit.

Was motiviert Sie dazu, für den Gemeinderat zu kandidieren, warum sind Sie die richtige Person dafür?

Ich habe seit 1992 mehrere Unternehmen gegründet und aufgebaut. Eine Voraussetzung für den Geschäftserfolg war dabei immer die liberale und soziale Gesellschaft. Nach den Jahren in der Wirtschaft ist es richtig, mich zusätzlich für diese Gesellschaft zu engagieren. Meine Ausbildung als Ökonom lehrte mich, komplexe Sachverhalte zu erfassen; meine Erfahrung als Unternehmer lehrte mich, das Machbare zu erkennen. Diese Fähigkeiten bringe ich mit Freude in die Politik und will Riehen mitgestalten.

Was wollen Sie anders machen?

Grundsätzlich geht es uns in Riehen gut. Allerdings gab es in den letzten Jahren immer

Grünliberale Partei (GLP)

wieder «Überraschungen», sei es bei den verschwundenen Parkplätzen auf der Nebenfahrbahn bei der Grendelmatt, sei es bei der Schulhausplanung, sei es bei den Gemeindefinzen. Hier will ich lösungsorientiert und vorausschauend politisieren.

Hat sich Ihre politische Einstellung im Verlauf der Jahre verändert?

Ja. Die Lebenserfahrung lehrte mich mehr Bescheidenheit in Bezug auf hehre Ideale. Grosse Würfe gelingen nur in kleinen Schritten. Ich will die Menschen mitnehmen für Neuerungen mit Bestand.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Es wäre vermessen zu sagen, Erneuerung sei das Wichtigste. Dennoch weiss ich aus Erfahrung, dass in jedem Gremium der personelle Austausch wichtig für kontinuierlichen Erfolg ist. Das kann ich zuverlässig liefern.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt?

Abgesehen vom Spargebot müssen wir die Einnahmeseite ansprechen. Sollte sich zeigen, dass wir für notwendige Ausgaben zu wenig einnehmen, spreche ich als liberal denkender Unternehmer Zusatzeinnahmen an. Ich mache mir frei von vorgefertigten und ideologischen Vorurteilen ein Bild.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um diese zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Ich engagiere mich in meiner Partei; ich stelle mich für den Gemeinde- und Einwohnerrat zur Verfügung; ich lebe meinen Töchtern das ehrenamtliche Engagement vor.

Die GLP kandidierte schon 2018 und 2022 für den Gemeinderat, ohne Erfolg – wieso ist es jetzt Zeit für einen GLP-Sitz in der Exekutive?

Die GLP hat in dieser Zeit an Gewicht gewonnen. 2024 konnten wir uns im Grossen Rat bei sieben Sitzen konsolidieren und unseren Regierungsratsitz verteidigen. Ebenso wurde 2023 der Basler GLP-Sitz im Nationalrat bestätigt und 2027 wird unsere Rieherer Nationalrätin Katja Christ den Nationalrat präsidieren. Dies zeigt, dass die GLP eine verlässliche Kraft in der Politik ist, und dass die Bevölkerung eine brückenbauende und moderierende Partei im Zentrum schätzt.

Simeon Schneider

EVP – Lebendiges Riehen



Geburtsdatum: 27. Juli 2001

Geburtsort: Basel

In Riehen seit: 2005 bis 2012, 2017 bis heute

Erlerner Beruf: -

Beruf heute: Studium Elektrotechnik

Webseite: -

Soziale Medien: -

Vereine, Verbände, Ämter: Einwohnerrat
Politisches Vorbild: Nicht im direkten Sinne ein Vorbild, aber das Leitmotiv «Versöhnen statt spalten» von Johannes Rau, ehemaligem Bundespräsidenten von Deutschland, sagt mir sehr zu.
Riehen in einem Wort? Dorf

Was sind Ihre Stärken?

In Liebe zum Detail gleichwohl das grosse Ganze im Blick zu behalten.

Was motiviert Sie dazu, für den Gemeinderat zu kandidieren, warum sind Sie die richtige Person dafür? Was wollen Sie anders machen als die Bisherigen?

Die finanziell sehr guten Jahre verleiteten zu einer gewissen Gemütlichkeit. Es braucht wieder mehr Wille und Mut zu gestalten.

Hat sich Ihre politische Einstellung im Verlauf der Jahre verändert?

Bisher nicht. Ich hatte in meinem Leben ja auch noch nicht so viele Jahre Zeit dazu.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Grundsätzlich hat unser politisches System mit seiner Kontinuität sehr viele Vorteile. Doch in Zeiten von sich verändernden Rahmenbedingungen (z. B. Gemeindefinzen) helfen personelle Veränderungen mit neuen Blickwinkeln und frischen Ideen.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt?

Kurzfristig muss das Defizit mit Sofortmassnahmen gebremst werden. Mittelfristig braucht es einen offenen und ehrlichen Dialog über nachhaltige Massnahmen aufseiten der Ausgaben und Einnahmen. Denn nur so können wir garantieren, dass wir langfristig, mangels Investitionen, nicht abgehängt werden.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Innerhalb des demokratischen Rahmens gibt es keine Gegner, sondern Mitstreiter. Wir müssen einander mehr zuhören und den Menschen hinter der anderen Meinung sehen. Versöhnen statt spalten.

Sie sind erst vor einigen Monaten in den Einwohnerrat nachgerückt. Fühlen Sie sich nach so kurzer Zeit schon bereit für den Gemeinderat?

Selbstverständlich kann ich nicht von mir behaupten, dieselbe Dossierfestigkeit wie unsere Gemeindepräsidentin zu haben. Doch in einem Jahr Einwohnerrat lernt man schon sehr viel über die Grundlagen und Zusammenhänge der politischen Geschäfte. Daher denke ich, dass ich für den Gemeinderat vorbereitet bin.

Silvia Schweizer

FDP. Die Liberalen – Bürgerliche Allianz



Geburtsdatum: 9. April 1962

Geburtsort: Basel

In Riehen seit: 1980

Gemeinderätin seit: 2014

Erlerner Beruf: Kaufmännische Angestellte und Informatikerin

Beruf heute: Unternehmerin und Gemeinderätin

Webseite: www.silvia-schweizer.ch

Soziale Medien: Facebook: Silvia Schweizer
Vereine, Verbände, Ämter: Grossrätin, Vorstand FDP Riehen, Stiftungsrat Musikakademie, Frauenverein, Bürgerinnenkorporation
Politisches Vorbild: Alle Politikerinnen und Politiker, welche sich verantwortungsvoll und uneigennützig für die Allgemeinheit einsetzen.

Politik in einem Wort? Gestalten

Worin sind Sie im Verlauf Ihrer Amtszeit besser geworden?

Ich habe gelernt, auch in schwierigen Situationen klar zu führen – und dabei stets die Menschen im Blick zu behalten. Entscheidungen sollen verständlich und nachvollziehbar sein.

Hat sich Ihre politische Einstellung während Ihrer Amtszeit verändert?

Nein. Freiheit, Eigenverantwortung und Offenheit sind meine Leitwerte geblieben. Diese Grundsätze geben auch in komplexen Situationen Orientierung.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Beides ist wichtig. Kontinuität bringt Stabilität und Erfahrung, Erneuerung Ideen. Gerade bei angespannten Finanzen ist Erfahrung besonders wertvoll – gleichzeitig darf der Blick für Neues nicht fehlen.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt?

Kurzfristig die Ausgaben steuern, mittelfristig Aufgaben auf Notwendigkeit prüfen und den Finanzausgleich mit dem Kanton klären, da der Grosse Rat für einen erheblichen Teil der Mehrkosten verantwortlich ist. Langfristig in Projekte investieren, die Riehen lebenswert und zukunftsfähig machen.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politikerin, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Ich erkläre Entscheidungen transparent, beziehe die Bevölkerung aktiv ein und respektiere unterschiedliche Meinungen. Politische Bildung, Toleranz und Respekt lebe ich selbst vor.

Vor vier Jahren deuteten Sie an, noch eine Legislatur machen zu wollen, nun kandidieren Sie für weitere vier Jahre. Wie sehen Sie Ihr bisheriges Wirken im Gemeinderat und wo möchten Sie neue Akzente setzen?

In meiner Amtszeit haben wir viel erreicht: Wir haben Harmos und den Lehrplan 21 umgesetzt, Schulsozialarbeit und Pilotprojekte eingeführt, Tagesstrukturen sowie Betreuungs- und Ferienangebote ausgebaut, Lehrstellen geschaffen, Wartelisten in der Musikschule abgebaut und das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» erneuert. Zahlreiche Bauprojekte haben die Infrastruktur kinderfreundlich und zukunftsfähig gemacht. Aus einer Gemeinde mit dem höchsten Altersdurchschnitt wurde ein attraktiver Ort für junge Familien. In der nächsten Legislatur will ich die integrative Schule verbessern und die Schulraumstrategie umsetzen – für optimale Lernbedingungen und mehr Fokus der Lehrpersonen auf den Unterricht.

Die Gemeinde ist sich der steigenden Schülerzahlen bewusst und die Schulraumerweiterung ist im Gange. Kann man sich nun zurücklehnen?

Auf keinen Fall! Angesichts der Finanzlage und laufender und geplanter Bauprojekte an allen Schulstandorten muss man die Umsetzung eng begleiten. Meine langjährige Erfahrung – auch als Unternehmerin – ist dabei ein grosser Vorteil.

Stefan Suter

SVP – Bürgerliche Allianz



Geburtsdatum: 2. Juni 1964
Geburtsort: Basel
In Riehen seit: Geburt
Gemeinderat seit: 2022
Erlerner Beruf: Dr. iur. Advokat
Beruf heute: Dr. iur. Advokat
Webseite: dr-stefan-suter.ch

Soziale Medien: -

Vereine, Verbände, Ämter: Grosser Rat, früherer Präsident der Finanzkommission BS, Präsident Verein Madagaskar, Präsident Verein Afrika

Politisches Vorbild: Den früheren Regierungsrat Karli Schnyder habe ich sehr geschätzt. Er war volksverbunden und setzte sich für die einfachen Leute ein.

Politik in einem Wort? Regelung des Zusammenlebens unter Berücksichtigung möglichst aller Anliegen

Worin sind Sie im Verlauf Ihrer Amtszeit besser geworden?

Mein Arbeitsstil richtet sich grundsätzlich an der Effizienz aus. In der Politik kann dies nicht gewährleistet werden und man muss viele Abläufe, die nicht direkt zu einem Ziel führen, akzeptieren. Mein Verständnis dafür ist grösser geworden.

Hat sich Ihre politische Einstellung während Ihrer Amtszeit verändert?

Nein. Wir haben es in Riehen vorab mit kommunalen Fragen zu tun. Riehen kenne ich bestens. Parteipolitik steht nicht im Vordergrund.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Kontinuität ist sehr wichtig. Wer bereits eingearbeitet ist, kennt das Umfeld und die dort aktiven Personen.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt? Steuererhöhungen sollten vermieden werden. Zunächst gilt es, in Verhandlungen mit dem Kanton Basel-Stadt einen angemessenen Finanzausgleich zu erwirken. In den letzten Jahren hat uns der Kanton zusätzliche Aufgaben aufgebürdet, die wir bezahlen müssen. Hier muss dringend ein Ausgleich gefunden werden.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Die Demokratie besteht vorab in den Teilnahmerechten aller. Deswegen ist auch anderen Ansichten mit Respekt zu begegnen.

Sie sind derzeit für das Ressort Kultur, Freizeit und Sport zuständig. War das Ihr Wunschressort oder gibt es Spannenderes?

Ich war tatsächlich sehr zufrieden, dieses Ressort übernehmen zu können. Nicht zu vergessen ist allerdings auch, dass ich im wichtigen S6-Ausschuss Einsitz nehme, um den geplanten Doppelspurausbau der Deutschen Bahn zu verhindern. Im Übrigen leite ich auch mit Freude die Abteilung Landwirtschaft.

Ihr Ressort ist mit den gegenwärtigen Sparforderungen besonders unter Druck. Was ist in diesen Bereichen für Riehen unverzichtbar und was vielleicht nicht?

Dies wird man im politischen Prozess ausmehren müssen. Die Bevölkerung schätzt das Kultur-, Freizeit- und Sportangebot sehr. Ein eigentlicher Kahlschlag muss deswegen trotz notwendiger Sparmassnahmen verhindert werden.

Felix Wehrli

SVP – Bürgerliche Allianz



Geburtsdatum: 9. November 1960
Geburtsort: Basel
In Riehen seit: 25 Jahren
Gemeinderat seit: 2018
Erlerner Beruf: Polizeibeamter, Elektromonteur
Beruf heute: Politisch aktiv
Webseite: felix-wehrli.ch

Soziale Medien: Facebook und X: Felix Wehrli, Instagram: felix.wehrli. Ich nutze sie selten, da die persönlichen Kontakte wichtiger und sozialer sind.

Vereine, Verbände, Ämter: Gemeinderat, Grosser Rat, Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission, Regiokommission, Oberrheinrat, Landwirtschafts-, Umwelt- und Klimakommission, Hauseigentümergebund, Erlenerverein, Schwingerverband, Polizei-Motorsport-Club (Ehrenpräsident)

Politisches Vorbild: Dölf Ogi, weil er als Bundesrat sehr volksnah, absolut glaubwürdig und erfolgreich war.

Politik in einem Wort? Volksvertretung

Worin sind Sie im Verlauf Ihrer Amtszeit besser geworden?

In allem, was ich vorher noch nicht wusste oder konnte und somit neu dazugelernt habe.

Hat sich Ihre politische Einstellung während Ihrer Amtszeit verändert?

Nein, denn ich konnte in meinen 40 Jahren Arbeit, sei es bei Polizei oder Staatsanwaltschaft, sehr viel Lebenserfahrungen sammeln. Dabei kam ich mit allen Bevölkerungsschichten in Kontakt und kenne deren Sorgen und Nöte. Die dabei gemachten Erfahrungen bringe ich für das Allgemeinwohl in die Politik ein.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Beides, man kann auch in der Kontinuität Erneuerungen realisieren, sonst hätte es solche ja kaum je gegeben.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt? Sinnvoll sparen natürlich und bedachte Entscheidungen treffen. Es geht deshalb wieder einmal darum, vernünftige Kompromisse zu finden und die Ausgaben den Einnahmen anzupassen.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Wir müssen die Redefreiheit garantieren, den anderen zuhören und gemeinsam Lösungen finden. Ich pflege einen respektvollen Umgang mit meinen Mitmenschen und führe Gespräche ohne ideologische Scheuklappen. Dazu braucht es Kompromissfähigkeit; ohne sie würde die direkte Demokratie nicht funktionieren.

Sie waren früher für die Sicherheit zuständig, was oft kantonal geregelt ist. Lässt Ihr aktuelles Ressort mehr Handlungsspielraum zu?

Ich habe viel Handlungsspielraum, da ich im neu geschaffenen Ressort Werkdienste die Strukturen anpassen, verbessern und dadurch bereits an Effizienz gewinnen konnte. Als Grossrat bin ich in der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission, wo ich die für Kanton und Gemeinde wichtigen sicherheitspolitischen Bedürfnisse einbringen kann, und in Riehen bin ich noch immer Chef des Gemeindeführungsstabes.

Als Rieherer Grossrat gerieten auch Sie letzthin im Kantonsparlament in die Kritik, weil Sie Rieherer Interessen vertraten. Werden Sie auch in Zukunft die Interessen Riehens stärker gewichten als jene der eigenen Fraktion? Ich werde mich auch in Zukunft an einer bürgerlichen Politik orientieren. Als Grossrat, mit der Erfahrung und den Kenntnissen als Gemeinderat, wurde ich gewählt, um die Interessen Riehens zu vertreten und bin daher der Gemeinde ebenso verpflichtet wie der Partei. Ich schätze die Kolleginnen und Kollegen anderer Parteien, die auch dieser Überzeugung sind und nach ihr handeln.

Noah Weber

Grüne – Lebendiges Riehen



Geburtsdatum: 19. April 1999
Geburtsort: Basel
In Riehen seit: 2004
Erlerner Beruf: Landschaftsgärtner
Ausbildung heute: Student Umweltingenieurwesen

Webseite: gruene-bs.ch/noah-weber
Soziale Medien: Instagram: we.noah
Vereine, Verbände, Ämter: J&S-Snowboardleiter, Wilde Weiden Schweiz

Politisches Vorbild: Jo Vergeat – weil sie als junge Politikerin mit Klarheit und Nahbarkeit überzeugt und gezeigt hat, wie man Verantwortung übernimmt und Wirkung erzielt.

Riehen in einem Wort? Begegnungsort

Was sind Ihre Stärken?

Im Austausch bin ich offen und bleibe auch bei Differenzen lösungsorientiert. Gleichzeitig stehe ich für meine progressiven Werte und mein Fachwissen ein. Dabei denke ich langfristig, habe den Mut, neue Wege zu gehen, und setze auf ökologisch sinnvolle und gesellschaftlich faire Lösungen.

Was motiviert Sie dazu, für den Gemeinderat zu kandidieren, warum sind Sie die richtige Person dafür?

Wir stehen vor riesigen Herausforderungen, die entschlossenes Handeln erfordern. Damit Riehen diese Herausforderungen als Chancen begreifen kann, möchte ich mit meinem vielseitigen Fachwissen als Landschaftsgärtner und angehender Umweltingenieur meinen Beitrag leisten.

Hat sich Ihre politische Einstellung im Verlauf der Jahre verändert?

Meine politische Einstellung hat sich in den letzten Jahren nur leicht verändert – hin zu einem stimmigeren Gesamtbild. Jede berufliche und politische Erfahrung sowie der Austausch mit Menschen sehe ich als Bereicherung.

Sechs der sieben aktuellen Mitglieder des Gemeinderats kandidieren erneut. Was ist in einem solchen Gremium wichtiger, Kontinuität oder Erneuerung?

Die Welt verändert sich durch die Klimakatastrophe und aktuelle Geopolitik hochdynamisch. Das hat auch hier in Riehen seine Auswirkungen. Wir müssen also global denken und lokal handeln. Der Gemeinderat macht eine Politik der Beständigkeit, ohne den Herausforderungen entschieden zu begegnen. Deshalb braucht es eine Erneuerung mit neuen Verhältnissen im Gemeinderat.

Was ist angesichts der aktuellen finanziellen Lage kurz-, mittel- und langfristig angesagt?

Kurzfristig müssen nicht zwingende Ausgaben in allen Bereichen überprüft werden, wie dies bereits teilweise erfolgt ist. Mittelfristig braucht es Verhandlungen mit dem Kanton bezüglich einer Beteiligung an der OECD-Steuer und Anpassungen am Lastenausgleich. Langfristig sehe ich zusätzliche Kostenrisiken auf uns zukommen, welche weitere Umlagerungen oder Erhöhungen auf der Einnahmeseite bedingen können.

Ein Blick auf die Weltlage zeigt, dass die Demokratie(n) zunehmend unter Druck geraten. Was tun Sie als Politiker, um die Demokratie zu stärken, was leben Sie als Vorbild vor?

Ich motiviere meine Mitmenschen schon lange zu politischer Partizipation und versuche, ihnen die Vorzüge unserer Demokratie näherzubringen. Sei es Unterschriften zu sammeln, demonstrieren zu gehen oder abzustimmen. Jeder kann etwas beitragen. Ausserdem setze ich mich für frühe politische Bildung in der Schule ein und möchte, dass demokratische Prozesse inklusiver gestaltet werden. Ich möchte zudem für die Bevölkerung nahbar und spürbar als Mensch sein.

Weshalb braucht es einen Grünen im Rieherer Gemeinderat? Tut der jetzige Gemeinderat zu wenig fürs Klima?

Riehen verliert beim Klimaschutz den Anschluss: Weniger als die Hälfte der Ziele des Energiekonzepts sind erreicht, konkrete Massnahmen fehlen. Ein Grüner im Gemeinderat sorgt für verbindliche Schritte in Einklang mit der kantonalen Klimapolitik, echten Solarausbau und eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrspolitik.



**Auch Ihre Stimme zählt!
Gehen Sie am 19. Oktober
an die Wahlurne.**

7. BASEL VEGAN MESSE

KLYBECK 610
GÄRTNERSTRASSE 2
4057 BASEL
TRAMLINIE 8
HALTESTELLE CIBA

Samstag: 12:00 - 19:00 Uhr
Sonntag: 10:00 - 18:00 Uhr
Eintritt: Fr. 15.00
(inkl. Drink an Joe's Bar)
Student*innen
AWV / IV: Fr. 12.00
Teens bis 14 Jahre gratis
DOGGIES WELCOME



27. - 28.
September 2025

PLATTFORM FÜR TIER, NATUR & UMWELTSCHUTZ

Info: www.vegan-messe.ch



Interessiert an Tier-, Natur- und Umweltschutzthemen – an pflanzenbasierter Küche in Gourmet-Qualität – offeriert von Thomas Glässing – im Messe-Restaurant?

Dann freuen wir uns auf Ihren Besuch im Klybeck 610 an der Gärtnerstrasse 2 in Basel, wo Ihnen 60 nationale und internationale Aussteller und NGOs die neuesten und aktuellsten Food- und NonFood-Produkte und Trends zum Probieren und zum Kaufen präsentieren.

Vor Ort ebenfalls: unser Ehrengast André Wiersig – «man of the ocean» und Botschafter der Meere aus Paderborn. Er erreichte als Extremschwimmer die 7 Ozeane und schwamm auch schon mal als erster und einziger Mensch die Strecke von Hamburg nach Helgoland (50 km), ohne Unterbruch und Hilfsmittel!

7. Basel Vegan Messe – ein Anlass für die ganze Familie und Hund – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.vegan-messe.ch / weitere Infos unter: 079 619 92 51
Öffnungszeiten: Samstag, 27. September, von 12 h bis 19 h,
Sonntag, 28. September, von 10 h bis 18 h



IRENE UND THOMAS WIDMER-HUBER

Wir wählen **CHRISTINE KAUFMANN** zur Gemeindepräsidentin.

Sie ist erfahren, besonnen und initiativ.

Und **SIMEON SCHNEIDER** in den Gemeinderat.

Er ist lösungsorientiert und handelt ganzheitlich und nachhaltig.



ESOMOTO

be smart drive electric

Fahren ohne Führerausweis!

Kauf:
1'890.-



E-Mobilität Miete / all in Fr. 3.- am Tag (Fr. 90.- / Monat)

Esomoto Store Basel St. Jakob

Hagnaustrasse 25 | 4132 Muttenz | Telefon +41 (0) 76 468 32 19

Web: www.esomoto.ch | Mail: info@esomoto.ch | Kundendienst: 061 900 00 05



LISTE
5

«Ich wähle die Liste 5, weil sie konsequent für das Miteinander einsteht. Zum Beispiel für den Erhalt des Quartierzentrum Andreashaus im Niederholz.»

Paul Spring

SP Riehen

Auch wir leben nicht von Luft allein.

Unterstützen Sie Menschen mit einer Atembehinderung in der Region Basel.



Spendenkonto: 40-1120-0
llbb.ch/spenden



LUNGENLIGA BEIDER BASEL

Ihre Zeitung im Internet finden Sie unter: www.riehener-zeitung.ch



Vorsorgen!
Ihr Kontakt für den Notfall.
Jetzt als vCard abspeichern!

ortho-notfall.ch
T +41 61 305 14 00

swiss olympic MEDICAL CENTER

GEBROCHENEN?

IM NOTFALL – FÜR SIE DA!

Sofort-Hilfe bei Verletzungen und Beschwerden am Bewegungsapparat



ORTHO-NOTFALL

Merian Iselin Klinik
7 Tage von 8–22 Uhr

RANDNOTIZ

Abschied, linksseitig

Neulich musste ich mein linkes Knie hergeben. Es war schon länger nicht mehr tragbar – wortwörtlich. Jahrzehntelang loyaler Dienst, Pilatus rauf, Pilatus runter, dann langsame Verweigerung, schliesslich ein falscher Schritt – und dann: aus. Die Ärztin meinte, entweder austauschen oder nur noch als Statue stehen. Also OP. Was will man machen. Natürlich habe ich mein echtes Knie nicht aus dem Spital in einer kleinen Urne mit nach Hause genommen, sondern es schön dort gelassen, die haben da ja auch so gelbe Kisten für den biologischen Sondermüll. Tönt nicht schön, aber man muss der Realität ins Auge sehen.

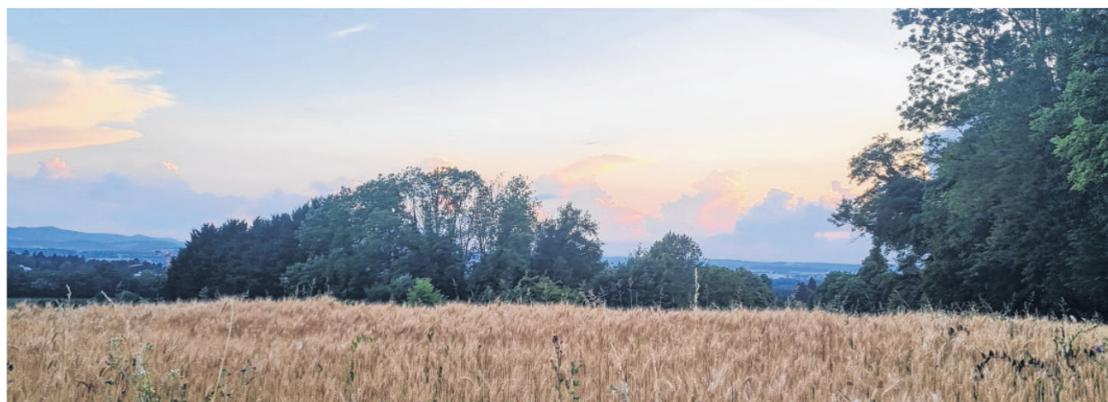
Es fehlte mir dann aber ein Abschiedsritual, man gibt ja schon was her von sich. So habe ich vor der OP eine kleine Rede gehalten, bereits in dem gepunkteten Nachthemd, das sie einem da geben. Mein Bruder hat das mit dem Smartphone gefilmt, seine Frau hat leise «Time to Say Goodbye» gesummt. Es war schon ein feierlicher Moment. Mir hat es gutgetan! Da können andere lachen, so viel sie wollen. Meine Nichte hat gefragt, ob sie auf dem Knie jetzt nie mehr sitzen dürfe – doch, aber eben nur auf dem neuen, wenn's angewachsen ist.

Ach, hätte ich das doch eher machen lassen. Gut, am Anfang die Schmerzmittel und die Physio, die hat mich gescheucht und auch noch gesagt, ich solle abnehmen, mein Knie würde es mir danken. Jaja. Da habe ich dann mehr Gemüse gegessen, der Hausarzt war über meine wunderbaren Cholesterinwerte ganz erstaunt und ein neues Badkleid hab' ich mir dann auch gegönnt. Alles wegen dem neuen Knie! Es ist manchmal noch ein bisschen steif, aber insgesamt freundlich. Ein wenig wie der Cousin immer zu Beginn von unserem Sonntags-Znacht. Aber das gibt sich. Ich bin so froh, dass ich's hab machen lassen. Vielleicht ist es das, was Abschied auch ist: Nicht nur der Verlust. Sondern das stille Danke und die Hoffnung auf das «Danach». Auch bei einem linken Knie.

Henriette Böhni
lebt in Riehen und beobachtet
die Welt.

ALTER UND ABSCHIED Veränderungen prägen das ganze Leben, nicht erst das Alter

Die Kunst des Loslassens



Ein distanzierter Blick auf das Vertraute, aufgenommen von der Anhöhe über Riehen im Juli.

Foto: zVg

Ohne Abschied kein Leben. Das fängt bei der Geburt an und hört erst beim Tod auf. Dazwischen liegen Lebenssäuren, die – neben dem Neuanfang – auch alle vom Loslassen geprägt sind: in Schule und Ausbildung, Beruf und Pensionierung, Familiengründung und -veränderung, bei der Übersiedlung in eine kleinere Wohnung oder in ein Heim.

Bedrohliche Unsicherheit

Bedrohlich ist oft nicht der Abschied selbst, sondern die Unsicherheit, die ihn begleitet. Das macht Übergänge so schwierig. Rui Mata, Professor an der Universität Basel, hat im Bereich der Entwicklungspsychologie und des Alterns gearbeitet. «Die Forschung zeigt, dass Menschen Verluste intensiver erleben als Gewinne», so Mata. «Ein Phänomen, das als Verlustaversion bekannt ist. Das erklärt, warum Abschiede emotional oft schwerer wiegen als freudige Neuanfänge.»

Der Verlust wird also oftmals vermieden, solange es geht. Das kann sich mit zunehmendem Alter und mehr Erfahrung aber auch wandeln. Mata erklärt, dass Zeit als begrenzter wahrgenommen werde – und damit als in sich bedeutungsvoller. «Wenn Menschen sich bewusst sind, dass ein Moment vielleicht das letzte Mal in dieser Form erlebt wird, entsteht daraus oft eine reife emotionale Erfahrung – nicht einfach Traurigkeit, sondern eine tiefgreifende und reflektierte Form des Abschieds.» Es überwiegt die Dankbarkeit, nicht die Trauer.

Abschied kann also auch als Bereicherung gedeutet werden, weil davor ja all das Schöne geschehen ist, das ihn erst schmerzlich werden liess. Der Tod ist dabei die endgültige Form des Abschieds. Bei der Bewältigung können denen, die sterben, aber auch denen, die zurückbleiben, Rituale helfen – trotz aller Individualitätsbestrebungen und Traditionskritik. Die Regeln setzen einen Rahmen in einer von Unsicherheit geprägten Situation. Emanuelle Dobler, Pfarrerin im Gemeindekreis Kornfeld-Andreas, erläutert, dass in der christlichen Tradition Rituale mit einem Segen Gottes verbunden sind. «Dieser Segen beinhaltet die Zusage, dass Gott die neue Lebenssituation mitgeht und Kraft dafür schenken wird. Doch Rituale sind kein magischer Akt und keine Garantie dafür, dass alles genauso verläuft, wie wir es uns wünschen», so Dobler. Die Unsicherheit bleibt, aber sie wird ein Stück weit aufgefangen.

Eine Fülle von teils esoterischer, teils sachlicher Selbsthilfeleratur ermutigt zum Innehalten, erläutert die Freuden des Loslassens von schwierigen Lebensbeziehungen bis hin zu überflüssigen Kleidungsstücken und Gegenständen. Dabei wird klar, dass das Abschiednehmen ein sehr individueller Prozess ist. Für den eigenen letzten Weg gibt Pro Senectute auf ihrer Webseite nützliche Hinweise, mit Pietät und ohne Pathos (www.prosenectute.ch). In den «Anordnungen für den Todesfall» kann geregelt werden, ob es eine Aufbahrung geben soll, wie man gekleidet sein möchte, wel-

che Form der Bestattung gewünscht wird, welches Menu am Leidsmahl enthalten soll, welche Musik schön wäre – oder eben, welcher Verwandte auf keinen Fall zu Wort kommen darf. Die Anordnungen sind nicht rechtsverbindlich. Aber dank ihnen kann man sich mit dem eigenen Ableben auseinandersetzen, auch spielerisch, und ihm dadurch einen Teil der Schwere nehmen.

Die Asche im Weltall

Berto Biaggi ist Vorstandsmitglied im Schweizerischen Bestatterverband. Er kennt alle Formen der Beisetzung: die Diamantbestattung, bei der ein Teil der Asche von Verstorbenen in einen synthetischen Edelstein verwandelt wird, die Weltraumbestattung, bei der eine kleinste Menge Asche ins All geschossen wird (Kostenpunkt rund 10'000 US-Dollar), die Fluss- und Seebestattung, die in zahlreichen Kantonen – unter Auflagen – gestattet ist, die Kremation, die Erdbestattung. Die Vielfalt der Formen spiegelt aus Biaggis Sicht die Vielfalt und die Traditionen des Landes wider. In katholischen Gegenden wird zum Beispiel häufiger die Erdbestattung gewählt. Insgesamt lassen sich rund 85 Prozent der Menschen in der Schweiz auf einem Friedhof bestatten – und nicht im Rhein, im Murtensee oder im Wald. Biaggi unterstreicht, es sei bei der Trauerbewältigung für Angehörige oft hilfreich mitzuhelfen, sei es bei der Pflege, beim Ankleiden oder Einbetten in den Sarg. Dann gehört der letzte Abschied zum Leben dazu. So einfach und so schwer.

Tipps fürs Abschiednehmen

Abschiede sind Teil des Lebens. Wer lernt, sich ehrlich zu verabschieden, gewinnt manchmal mehr, als er oder sie verliert: Frieden, Klarheit – und damit auch die Freiheit, weiterzugehen.

Sich Zeit nehmen

Ein Abschied braucht Raum. Ganz gleich, ob es um einen Menschen, ein Haustier, eine Lebensphase oder auch die eigene Gesundheit geht – Trauer, Zweifel, auch mal Wut und Dankbarkeit dürfen nebeneinander stehen. Wer sich Zeit lässt, nimmt bewusster Abschied – und schafft Platz für das, was danach kommt.

Reden hilft – auch wenn es schwerfällt

Abschiede sind oft still. Doch Worte können entlasten: Ein Gespräch mit Freunden, der Hausärztin, dem Nachbarn über den Gartenzaun hinweg hilft. Zu sagen, was einem auf dem Herzen liegt, ist keine Schwäche, sondern menschlich.

Erinnerungen sind keine Last

Viele fürchten sich davor, dass Erinnerungen wehtun. Doch sie sind auch ein Schatz. Fotos, Briefe, ein bestimmtes Lied – neben dem Schmerz, den das zutage fördert, kommt ja auch die Freude über den vergangenen Moment. Sie erinnern uns nicht nur an das Ende, den Verlust, sondern auch an all das Reiche, was gewesen ist.

Der Humor darf bleiben

Selbst im Abschied hat ein Lächeln Platz. Es geht nicht um Albernheit, sondern um Leichtigkeit. Ein kleiner Witz, eine schräge Erinnerung, ein Schmunzeln an der richtigen Stelle – das kann heilsamer sein als hinter der stoischen Maske alles zu verstecken.

Der Abschied ist nicht das Ende von allem

Was wir verlieren, verschwindet nicht spurlos. Menschen leben in unseren Gedanken weiter, alte Lebensabschnitte färben unsere Haltung. Oft zeigt sich erst nach dem Abschied, wie viel in uns gewachsen ist und was wir alles mitnehmen durften – hinein in das Neue, das wartet.

VERGÄNGLICHKEIT Abschiednehmen in Riehen

Der Weg zur letzten Ruhe

In Riehen lässt sich schön «Aadie» sagen: dem Tag mit einem Blick auf Basel von der Wenkenhof-Terrasse aus bei Sonnenuntergang, den Jahreszeiten bei Spaziergängen im Aulal, an der Wiese, im Schlipf oder über den schönen Gottesacker. Es gibt ihn seit 1898/99, damals noch in kleinerem Perimeter. Wer in Riehen für immer geht, darf wählen zwischen dem Friedhof am Hörnli und dem Gottesacker als letzte Ruhestätte.

Bis zur ewigen Ruhe sind aber noch Formalitäten nötig. Zunächst ist eine ärztliche Todesbescheinigung einzuholen, dann ist sobald wie möglich ein Termin beim Bestattungsbüro am Hörnli abzumachen. Hier wird in Ruhe besprochen, wo die Abdankung und die Grablegung stattfinden und wie sie aussehen soll. Der Bund hat eine Checkliste zusammengestellt, was nach dem Tod einer nahestehenden Person zu tun ist. Die Liste ist auf der Homepage der Gemeinde zu finden. Im Kanton Basel-Stadt gilt das Recht auf eine unentgeltliche Bestattung. Diese ist einfach gehalten. Wer es edler möchte, muss das selbst tragen und kann das mit dem Bestatter vereinbaren.

Gemeindeeigener Friedhof

Auf dem Riehener Gottesacker sind eine Erd- oder Feuerbestattung möglich. Seit dem Frühjahr gibt es zwei neue, schön gestaltete Urnennischenwände. Die Nischen können für 20 Jahre als Grabstätte belegt werden. Der Gottesacker wird von der Gemeinde unterhalten, die Werkdienstmitarbeitenden versehen ihren Dienst würdevoll und mit Liebe zum Beruf.

Der Friedhof am Hörnli wurde 1932 fertiggestellt, ist der grösste der Schweiz und wird von der Stadtgärtnerei Basel



Die beiden neuen Urnennischenwände auf dem Gottesacker Riehen.

Foto: zVg

betreut. Berühmte Menschen liegen hier begraben: Karl Barth, der Theologe, Ernst und Hildy Beyeler, das Kunstsammlerpaar, Maja Sacher, Bildhauerin und Mäzenin und viele mehr. Die Sammlung Friedhof Hörnli zeigt, wie gestorben und vor allem wie bestattet wurde. Es gibt hier historische Leichenwagen, Särge, alte Friedhofsordnungen und Totenandenken, aber auch bei der Kremation übriggebliebene eiserne Knie- und Hüftgelenke zu bestaunen.

Bei der Betrachtung der Gegenstände wird wohlthuend klar, dass alles ein grosser Kreislauf ist und wir nur ein Teil davon. Geöffnet ist die Sammlung

jeweils am ersten und dritten Sonntag des Monats von 10 bis 16 Uhr.

Wenn ein Haustier stirbt, gibt es mehrere Möglichkeiten. Kleine Tiere dürfen im eigenen Garten bestattet werden – sofern man einen hat – oder man gibt sie der Grüngutabfuhr mit. Grössere Tiere (ab Taubengrösse bis zu der eines Hundes) können zur Tierkörper-sammelstelle in Basel in der Hagenausstrasse 35 gebracht werden. In Baselland gibt es mehrere Kleintierkrematorien für Haustiere, mit Urnen für Hunde und Katzen. Auch Goldfische kann man dort kremieren lassen. Aber vor dem Tod kommt das Leben. Das ist in Riehen besonders schön.

BUCHTIPP

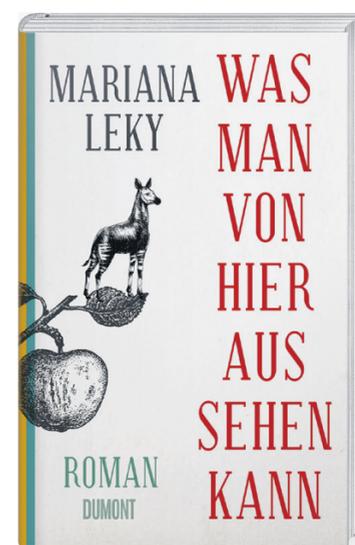
Eine Ode an das Leben

Es ist ein Roman, der vom Tod handelt und vom Schmerz des Verlusts. Aber so einfühlsam und warmherzig geschrieben, dass beim Lesen nicht die Trauer überwiegt, sondern das Staunen über das Leben. In Mariana Lekys 2017 erschienenem Roman «Was man von hier aus sehen kann» wächst die Ich-Erzählerin Luise in einem kleinen Dorf im deutschen Westerwald auf, in dem der Alltag sanft verrückt ist: Ein Optiker schweigt sich durchs Leben, ein Mönch liebt im Verborgenen, und Selma, Luises Grossmutter, ist das moralische Zentrum der Dorfgemeinschaft – schlagfertig, verschroben, lebensklug.

Rätselhafter Todesbote

In der Geschichte kündigt sich der Tod jeweils an durch ein Okapi. Immer wenn das Tier in Selmas Träumen auftaucht, stirbt bald jemand im Dorf. Es ist ein bisschen magischer Realismus als Genre, der aber immer wieder ins Hier und Jetzt der Protagonistinnen und Protagonisten führt. Lekys Sprache zieht uns hinein in deren Welt, lässt uns mittrauern – und eben auch mitleben.

Die Autorin schreibt über den Tod fast zärtlich, komisch, staunend. Sie zeigt, dass Abschiede dazugehören, dass sie wehtun, aber nicht alles überstrahlen müssen. Denn da sind auch: Liebe, Freundschaft, Erinnerungen, die Halt geben und zum Weiterma-



chen ermutigen. Das Buch tröstet nicht, indem es den Tod kleinredet, sondern indem es das Leben gross macht. Es ist ein stiller Roman, der das Herz weitet, an dessen Ende man versteht, dass das Leben nur bis zu einem gewissen Punkt planbar ist und gerade darin auch seine Kostbarkeit verborgen ist.

Mariana Leky: Was man von hier aus sehen kann. Dumont Verlag, 320 Seiten, Fr. 21.90.

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seite sind Betina Schuchardt (Autorin) und Mirjam Henzi (Fachstelle Alter Riehen). Die nächste Seite *Leben in Riehen 60 plus* in der Riehener Zeitung erscheint am 5. Dezember 2025.

Veranstaltungen, Aktuelles und sonstige Inputs für ältere Menschen melden Sie bitte telefonisch über die Nummer 061 646 82 23 oder senden Sie eine E-Mail an mirjam.henzi@riehen.ch.



GARTEN IM HERBST



VIVA Gartenbau saniert, pflanzt und gestaltet

Jetzt sollte der Rasen nochmals gut belüftet, vertikutiert und gedüngt werden. VIVA Gartenbau setzt dafür ein Aerifiziergerät und biologischen Dünger ein. Lassen Sie nun den Garten von uns so bearbeiten, damit der Garten im Sommer wieder zu Ihrer Wohlfühlzone wird. VIVA Gartenbau berät Sie gerne bei allen Fragen zu Ihrem Garten.



VIVA Gartenbau AG
Schäferstrasse 70
4125 Riehen
Telefon 061 601 44 55
mail@viva-gartenbau.ch
www.viva-gartenbau.ch

Ruedi Müller
Flexo-Handlauf Basel
Härgelenstrasse 19
4435 Niederdorf

061 973 25 38
basel.flexo-handlauf.ch

FLEXXO
Innovative Handlauf-Systeme

Handläufe für Innen und Aussen
Flexible und individuelle Lösungen für Ihre Sicherheit



Sichere Treppen – durch Flexo Handläufe

Jeder von uns trägt den Wunsch in sich, möglichst lange in den eigenen vier Wänden, im gewohnten sozialen Umfeld zu bleiben. Sichere Treppen tragen einen erheblichen Teil dazu bei. Ein Handlauf ist mehr als «nur» ein handwerkliches Produkt. Er bietet ein selbstbestimmtes Leben, Selbständigkeit und Sicherheit.

Einfach und unkompliziert lässt sich an nahezu jeder Treppe ein Handlauf montieren. Auch auf steilen Gartenwegen oder auf den wenigen Stufen zur Haustüre bringt ein Handlauf Sicherheit.

Die Firma Flexo-Handlauf hat für jede Treppensituation die passende Lösung bereit, auch mit Beleuchtung.

Am besten lassen Sie sich vor Ort von unserem Techniker kostenlos beraten und sich von unserem Produkt überzeugen.

Flexo-Handlauf Basel
Härgelenstrasse 19
4435 Niederdorf
Tel. 061 973 25 38
www.basel.flexo-handlauf.ch



MILES ERBACHER AG
HUMUS & ERDE
SUBSTRATE
KIES & SAND

Sind Sie auf der Suche nach hochwertigem Humus, vielfältigen Erden, Substraten oder feinem Sand für Ihre Garten- oder Landschaftsgestaltung? Lassen Sie sich von uns beraten.

erbacher-humus.ch

ARAWEG 15 | 4222 ZWINGEN | 061 560 90 00 | INFO@ERBACHER-HUMUS.CH



Rössligasse 28
4125 Riehen
Telefon 061 641 20 88
www.wenkgarten.ch
wenkgarten@bluewin.ch

Gartengestaltung/-pflege
Baumpflege



STOREN FUST AG
Alter Sonnenstoren mit frischem Stoff bringt neue Freude

Seewenweg 3 4153 Reinach info@storenfust.ch

MILLERSCHALLER NATURHOLZ
Telefon 079 313 98 32
www.millerschaller.ch
Chrischonaweg 160, 4125 Riehen

Holzparkette
Massivholzböden
Holzböden für Aussenbereich
ölen von Holzböden

Wir sind Ihr Spezialist für Holzböden, für Innen wie Aussen.

Naturholz

Möchten Sie Ihren Garten neu gestalten und mit einem edlen Holzboden aufwerten?

Wir finden mit Ihnen die optimale Lösung. Ob Gartensitzplatz, Poolumrandung, Fusswege oder Stege für Schwimmteich oder Biotop, wir können Ihnen das ideale Holz anbieten.

Benötigt Ihr bestehendes Holzdeck eine Auffrischung? Entgrauen und frisch ölen? Wir haben die Möglichkeiten dazu. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.

www.millerschaller.ch

Traubenlese läuft auf Hochtouren

rz. Gut zwei Wochen dauert bereits die Traubenlese im Rieherer Schlipf auf dem Wyguet Rinklin an. Auch vergangene Woche widmete sich bei wunderbarem Herbstwetter eine Truppe von rund 18 Erntehelfern, bestehend aus Freunden und Bekannten des Winzerpaars, samt Hofhund Arielle, der Traubenlese am Fusse des Tüllinger Hügels. Der beliebte «Schlipfagner», ein Namensverwandter des Champagners, konnte ebenfalls bereits geerntet und der Vergärung zugeführt werden. Gemäss Winzer Urs Rinklin ist allgemein, sowohl hinsichtlich der Menge wie auch bezüglich der Qualität, mit einem guten Jahrgang zu rechnen.

Foto: zVg



BIODIVERSITÄT Gemeinde lanciert am 25. Oktober erste Sträucher-Tausch-Aktion

Exotisches gegen Einheimisches tauschen



Auch der Kirschlorbeer ist exotisch und kann am 25. Oktober im Werkhof gegen eine einheimische Pflanze eingetauscht werden.

Foto: zVg

rz. Zur Förderung der Biodiversität im privaten Bereich lädt die Gemeinde Riehen am Samstag, 25. Oktober, von 14 bis 16 Uhr zu einer ersten Sträucher-Tausch-Aktion auf dem Werkhofgelände am Haselrain ein.

Ziel sei es, exotische Sträucher durch einheimische zu ersetzen, um damit Schmetterlingen, Bienen und Vögeln im kommenden Frühjahr Nahrung zu bieten, heisst es in der Medienmitteilung der Gemeinde. Invasive Neophyten wie zum Beispiel Kirschlorbeer böten ein-

heimischen Insekten keinerlei Nahrung, wodurch wiederum Vögel und Igel keine Insekten zum Fressen hätten. Die innovative Tausch-Aktion durchbreche diese negative Kettenreaktion.

Pro Haushalt können bis zu fünf Sträucher getauscht werden. Wichtig ist eine vorgängige Anmeldung auf der Homepage der Gemeinde Riehen unter www.riehen.ch/strauchaktion. Zu tauschende Sträucher können einerseits physisch mitgebracht werden. Sie sollten mit Wurzeln und ohne Samenstände

in einem Sack verpackt sein. Andererseits ist es auch möglich, per Fotodokumentation oder Rechnungsbeleg die Beseitigung von Neophyten im Garten nachzuweisen und ohne physisch mitgebrachten Strauch einen Ersatz zu erhalten.

Einheimische Schönheiten

Interessierte können aus zwölf verschiedenen einheimischen Arten Sträucher auswählen und diese vorbestellen: Die Kornelkirsche blühe bereits ab Februar wunderschön gelb und lockt Bestäuber an, ihre Früchte liessen sich zu Konfitüre verarbeiten. Hundsrosen böten mit ihren dornigen Ästen Versteckmöglichkeiten für Vögel, ihre Hagenbutten seien auch für den Menschen geniessbar. Holunder, Hasel und Weissdorn ergänzten das vielfältige Angebot und sorgten für mehr Biodiversität in den Rieherer Gärten. Insgesamt könne die Gärtnerei 350 Sträucher abgeben.

Weitere Informationen mit Anmeldeformular finden sich auf der Homepage der Gemeinde Riehen: www.riehen.ch/strauchaktion. Die Anmeldung kann auch telefonisch unter der Nummer 061 645 82 94 oder per E-Mail an umwelt@riehen.ch erfolgen. Die Aktion wird fachlich von der nateco AG begleitet, einem auf Natur und Biodiversität im Siedlungsraum spezialisierten Büro. Der Schutz der Umwelt sei ein erklärtes Legislaturziel des Gemeinderats, so die Medienmitteilung weiter. Die Bekämpfung von schädlichen Neophyten und die Förderung der Biodiversität gehörten dazu.

KURS Alles über den Igel am 18. Oktober

Gärten igelfreundlich gestalten

Igel suchen oft im Siedlungsraum Unterschlupf, also ist es sinnvoll, diesen igelfreundlich zu gestalten.

Foto: Beat Schaffner



rz. Der für Igel geeignete Lebensraum geht immer mehr zurück, auch in Riehen. Die Tiere leben aus Mangel an Alternativen inzwischen hauptsächlich im Siedlungsraum des Menschen. Die Gemeinde Riehen bietet daher in Zusammenarbeit mit Pro Natura am Samstag, 18. Oktober, von 9 bis 12 Uhr einen Kurs für die Gestaltung eines igelfreundlichen Gartens an, teilt erstere in einem Communiqué mit. Ziel sei es, mit einfachen Mitteln einen geeigneten Unterschlupf zu gestalten.

Der Kurs richtet sich an alle, die auf ihrer Parzelle, sei es im Gemeinschafts- oder im privaten Garten, Platz zur Verfügung haben, um ihn naturnah zu gestalten. Die Gemeinde bietet die Kurse in ihren Räumlichkeiten an.

Organisation und Know-how werden von Pro Natura gestellt. In einem Theorie-Teil erfahren die Teilnehmenden mehr über die Biologie des Igels und wie der eigene Garten attraktiver für Igel gestaltet werden kann. Im zweiten Teil wird draussen selber Hand angelegt und gemeinsam eine «Igelburg» gebaut. Im Rahmen des Projektes «Wilde Nachbarn beider Basel» bieten zahlreiche Gemeinden beider Basel den Kurs an.

Der Kurs ist gratis. Eine Anmeldung ist allerdings erforderlich und kann online unter dem <https://www.pronatura-bl.ch/de/igelkurs-riehen> abgeschickt oder per Mail an igelkurs@pronatura.ch erbeten werden. Der Kursort wird im Anschluss bekannt gegeben.



Herbststimmung im satten Grün

mf. Der Herbst ist da ... dies stellte auch Fotograf Stefan Leimer fest, als er am Montag im Wald oberhalb von Bettingen unterwegs war. Kalt und nass muss es auf diesem Herbstspaziergang gewesen sein - aber auch wunderbar geheimnisvoll, wenn die noch nicht verfärbten Blätter durch den Nebel hindurchleuchten.

Foto: Stefan Leimer

Reklameteil

Richtig für alle,
die später
finanzielle
Sicherheit
wollen.



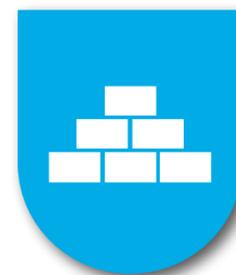
Jetzt **Sparen-3-Konto**
online eröffnen
www.bkb.ch/sparen-3

Bereits heute fürs Alter vorsorgen
und dabei Steuern sparen.



**Basler
Kantonalbank**

Das Gewerbe in der Region



Riehen – immer eine gute Adresse

Mit Hörtraining zu mehr Wohlbefinden



Diana und Thomas Sutter am Dorffest-Stand direkt vor ihrem Höratelier am Webergässchen. Foto: Rolf Spruessler

rs. Müssen Sie häufig nachfragen, wenn Sie mit jemandem reden? Haben sich Angehörige schon beschwert, der Fernseher sei viel zu laut? Haben sie manchmal den Eindruck, jemand nuschle oder rede undeutlich mit Ihnen? Verpassen Sie oft die Pointe, wenn Witze erzählt werden? Fühlen Sie sich zunehmend müde nach längeren Gesprächen? Oder haben Sie Mühe, Ihr Gegenüber im gut besuchten Restaurant zu verstehen? All das sind Anzeichen eines Hörverlustes. Und dann ist Handeln angezeigt.

Hörverlust belastet das Gehirn

Ein Hörverlust geschieht oft schleichend und bleibt deshalb oft über Jahre unbehandelt. Im Vergleich zum Sehvermögen – wenn man zunehmend unscharf sieht – ist beim Hörvermögen zudem die Eigeneinschätzung sehr viel schwieriger. Auch, weil das Gehirn einiges kompensieren kann. Denn das Hören findet nicht nur durch das Aufnehmen und Verarbeiten der Klänge im Ohr statt, sondern vor allem auch durch das Verarbeiten der vom Ohr gemeldeten Informationen im Gehirn, das bis zu einem gewissen Grad auch Fehlendes ergänzt. Wird allerdings für das Verarbeiten der Informationen wegen eines Hörverlusts mehr Hirnleistung benötigt, fehlen dem Hirn Kapazitäten für andere wichtige Funktionen wie zum Beispiel das Gedächtnis. So wird es schwieriger, sich Gehörtes zu merken. Und das Verstehen geht länger. Es wird schwieriger, dem Verlauf eines Gesprächs zu folgen. Hörverlust kann ausserdem auch das Gleichgewicht beeinträchtigen – es gibt Studien, die belegen die Verdreifachung des

Sturzrisikos durch Hörverlust – und das Demenzrisiko steigt bei leichtem Hörverlust um das Doppelte und bei schwerem Hörverlust um das Fünffache. Erschwerend kommt hinzu, dass die Scham, ein Hörgerät zu tragen, weit verbreitet ist – im Gegensatz zur Brille bei Sehverlust, die im Alltag inzwischen als ganz normal wahrgenommen wird.

Hörtest zur Kontrolle bringt Klarheit

Diana Sutter, die zusammen mit ihrem Mann am Webergässchen in Riehen ein Höratelier führt, empfiehlt, auch bei kleinen Anzeichen oder leichten Unsicherheiten einfach einmal einen Hörtest zu machen. Und ab 60 Jahren solle eigentlich jeder und jede das eigene Gehör einmal testen lassen, gerade weil es so schwierig sei, das eigene Hörvermögen zu beurteilen. Und weil mit zunehmendem Alter das Hörvermögen gerade in den höheren Frequenzbereichen ganz natürlich abnehme. Denn wenn man weniger höre, stelle sich der eigene Körper schnell darauf ein. Man gewöhne sich daran, Dinge nicht mehr zu hören, und vermisse diese subjektiv gar nicht. Die Frequenzbereiche, die durch Hörverlust nicht mehr angesprochen seien, würden wie abgeschaltet und man «verlerne» zunehmend das Hören, ohne sich dessen wirklich bewusst zu sein.

Diesem schleichenden Verlust des Hörvermögens könne man entgegenwirken, indem man die entsprechenden Frequenzen durch ein optimal eingestelltes Hörgerät verstärke, und so könne das Gehirn das Verlernte wieder lernen. Diana Sutter arbeitet mit Hörgeräten al-

ler verfügbaren Hersteller und unterschiedlichen Bauformen. Sie stellt Hörgeräte zum Probehören zur Verfügung bei einer zeitlich unbegrenzten Probezeit, damit in aller Ruhe nach der besten Lösung gesucht werden kann. Durch ein Hörgerät könne ein Hörtraining in Gang gesetzt werden. Das beste Hörtraining sei das dauerhafte Tragen eines optimal eingestellten Hörsystems – auch zu Hause, im Alltag, überall, ausser beim Schlafen. Gerade das dauerhafte Tragen sei entscheidend. Zwar verbessere sich durch das Hörtraining auch das Hörvermögen ohne Hörgerät wesentlich, doch dieser Trainingseffekt gehe schnell wieder verloren, wenn man das Hörgerät zunehmend draussen lasse. Wer besser höre, sei wieder mehr in Gesellschaft. Und das erhöhe das persönliche Wohlbefinden – und auch jenes der Angehörigen – ganz entscheidend.

Beratung und Begleitung inklusive

Entscheidend sei, dass beim Einsatz von Hörgeräten eine gute Beratung und vor allem auch eine enge Begleitung stattfinde, betont Diana Sutter. Denn das optimale Einstellen eines Hörsystems brauche Zeit, und mit der Zeit könne sich auch das Hörvermögen ändern, was laufend Anpassungen zur Folge habe. Und es sei für Hörgeräteträger auch schwierig zu realisieren, wenn Hörgeräte fehlerhaft würden oder defekt seien. «Bei uns sind persönliche Betreuung, regelmässige Tests und Kontrollen sowie der Service an den Hörgeräten im Preis inbegriffen», sagt Diana Sutter. Sie habe oft eine enge Beziehung zu ihrer Kundschaft und kenne so die verschiedenen Bedürfnisse sehr genau. Wieder besser zu hören, gebe den Betroffenen wieder mehr Offenheit, weil sie sich nicht mehr so konzentrieren müssten, um etwas zu verstehen. Und so blühten viele wieder auf, seien aktiver, hätten wieder mehr Kontakte und seien ganz einfach besser gelaunt.

Höratelier Diana Sutter KLG



Winkelgässchen 5, 4125 Riehen (Eingang: Webergässchen)
Telefon 061 641 10 10
E-Mail: info@hoeratelier-sutter.ch
Website: www.hoeratelier-sutter.ch
Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8.30–17.30 Uhr (nach Vereinbarung auch ausserhalb der Öffnungszeiten)



Winkelgässchen 5, 4125 Riehen
(Eingang: Webergässchen)

Tel. +41 61 641 10 00
info@hoeratelier-sutter.ch
www.hoeratelier-sutter.ch



RM MIKLOS GMBH
Hauswartung • Reinigung • Garten

- Hauswartung
- Reinigung
- Gartenarbeiten
- Fensterreinigung
- Umzugsreinigung
- Gewerbereinigung
- Büroreinigung
- Frühjahrsputz

Rössligasse 32 | 4125 Riehen
061 534 80 19 | www.rm-miklos.ch



BLAUENSTEIN®
IMMOBILIEN

VERKAUF
VERMIETUNG
HOUSE-SITTING
Kornfeldstrasse 30, 4125 Riehen
www.blauenstein-immobilien.ch
Tel. 079 673 61 62



Vanny's Schnittkultur
Wo Stil auf Leidenschaft trifft
Grenzacherweg 207, 4125 Riehen
Telefon 061 506 81 81
WhatsApp 076 494 88 12
kontakt@schnittkulturbasel.ch
www.schnittkulturbasel.ch



R.E. Dein Projekt und Ich –
Dein Garten. Dein Pool. Dein Projekt.
Und ich – an deiner Seite
Grenzacherweg 207, 4125 Riehen
Telefon 076 413 12 26
kontakt@deinprojektbasel.ch
www.deinprojektbasel.ch

Henz
DELIKATESSEN

Fleisch aus der Region, 100% Natura-Qualität
Täglich frischer Fisch
Regionale Spezialitäten
Rohmilch-Käse-Spezialitäten
Party-Service

Schmiedgasse 10 · 4125 Riehen · Telefon 061 643 07 77

RAIFFEISEN
am Aescheplatz und z'Rieche



Baselstrasse 56 | 4125 Riehen | 061 226 27 28

Bebbi Vorhangstybli

Kostenlose Vorhänge
Heimberatung Plissee
Rollo
Sabine Winiker Insektenschutz
079 / 661 33 87 Friedhofweg 8 Riehen



Zuhause Wohlfühlen

Gerber & Güntlisberger AG

Heizungsbau • Naturenergie • Sanitärtechnik



Lörrachertrasse 40
4125 Riehen
Tel. 061 525 04 00
g-und-g.ch

Ribi Malergeschäft AG

061 641 66 66
www.ribigslos.ch

freioptik.ch

Rauracher-Zentrum, Riehen

Gläserstärken Bestimmung
Kontaktlinsen Anpassung
Vorsorge Untersuchung
Myopie Management

Frei Augen-Optik GmbH | Rauracherstrasse 33 | 4125 Riehen
Tel. 061 601 0 601 | info@freioptik.ch | www.freioptik.ch

«IM GESPRÄCH MIT» Violinistin Barbara Doll zu Gast bei Peter A. Vogt

Musik begleitet sie ihr ganzes Leben lang

Ein kleines Publikum erfuhr am Dienstag Interessantes über die Kraft der Musik und wie diese Barbara Doll schon seit Jahrzehnten prägt.

NATHALIE REICHEL

«Seid umschlungen, Millionen – von der Kraft der Musik», titelte die Veranstaltung der Reihe «Im Gespräch mit ...» vom Dienstag im Restaurant «schlipf@work». Natürlich war dieser Titel, ursprünglich ein Zitat von Friedrich Schiller, etwas «reisserisch», wie auch der Gast des Abends Barbara Doll zugab. Gerade einmal sieben Menschen waren es, grösstenteils Verwandte und Bekannte der Violinistin, die erschienen. Daher war nicht einmal eine ausführliche Vorstellung ihrer Person nötig.

Das kleine Publikum war keine grosse Überraschung. Auch schon andere Veranstaltungen des Formats waren in der Vergangenheit eher mässig besucht. «Im Gespräch mit» bietet die Möglichkeit, mit Persönlichkeiten verschiedener Sparten ins Gespräch zu kommen – niederschwellig und erst noch kostenlos. Der Gastgeber, Einwohnerrat Peter A. Vogt, hat schon Leute aus der Politik, Religion oder Presse eingeladen. Mit Barbara Doll war nun erstmals jemand aus dem Bereich Kultur zu Gast.

Die gebürtige Münchnerin ist seit 2014 Professorin für Violine an der Hochschule für Musik in Basel und rief vor einigen Jahren zusammen mit ihrem Mann Winfried Rademacher, ebenfalls Geiger, die Konzertreihe in der Tradition des musikalischen Salons «Riehener Serenaden» ins Leben. «Es ist mir ein Anliegen, meine Leidenschaft auch an die Bürger von Riehen, wo ich so gern lebe, weiterzugeben», sagte Doll in Bezug auf Letzteres. Sie selbst lebt mit ihrem Mann bereits seit



Barbara Doll, beobachtet von Gastgeber Peter A. Vogt, beehrte das Publikum auch mit musikalischen Leckerbissen an der Geige.

Foto: Philippe Jaquet

fast zehn Jahren in Riehen. «Mittlerweile sind wir auch schon Riehener Bürger», meinte sie stolz.

In Beziehung treten

«Musik hat eine unglaubliche Kraft», begann Doll von ihrer Leidenschaft zu erzählen. Musik verbinde Menschen miteinander, spende Trost, übermittle Botschaften, ja sei Ausdruck «alles essenziell Menschlichen». Musik sei aber auch Beziehungskunst. Als Violinistin nehme sie beim Spielen verschiedene Beziehungen auf. Mit dem Menschen, der damals das Stück

schrieb. Oder mit dem, der das Instrument herstellte. Aber auch mit dem Publikum, das sie vor sich habe, mit Musikern, die mit ihr spielen, oder mit der Atmosphäre im Raum. «Und schliesslich auch mit mir selbst und meinem Lampenfieber», ergänzte Doll lachend.

Es blieb am Dienstagabend längst nicht bei den Worten. Das kleine, aber durchaus interessierte Publikum kam auch in den Genuss, selbst ein paar Melodien auf der Geige zu hören. Und diese waren von Barbara Doll natürlich nicht zufällig gewählt: Es handelte sich um eine Sarabande in d-Moll von Jo-

hann Sebastian Bach – ein Stück, das Barbara Doll schon seit ihrer Jugend begleitet. «Ich stand damals in meinem Jugendzimmer, als ich diesen Satz entdeckte. Ich war so eingenommen von seiner Kraft und Harmonie», schwärmte sie. Das Stück sei ein Beispiel dafür, wie Musik jemanden ein ganzes Leben lang begleiten könne. «Ich weiss nur noch, wie es draussen langsam eindunkelte und ich diesen Satz immer wieder spielte.»

Was folgte, war berührend. Es war ein besonderer, intimer Moment, der im kleinen Rahmen und mit diesem

sanften, leicht melancholischen Stück gut zur Geltung kam. «Das ist Musik von vor 300 Jahren», lächelte die Violinistin, nachdem der letzte Ton verklungen war. Der Sarabande liegt eine spanische Tanzform zugrunde, die damals aber von der Inquisition verboten wurde, weil sie zu intim war, erfuhr das Publikum im Anschluss.

Wer von Dolls Spiel noch nicht genug hatte, hat demnächst bei den Riehener Serenaden nochmals die Gelegenheit dazu. Das Programm klingt vielversprechend: Im November stehen drei Konzerte an, eines im Lüscherhaus zu Ehren von Adolf Busch und Rudolf Serkin, die sich dort immer wieder getroffen haben, eines mit Musik der Sängergin, Komponistin und Kulturvermittlerin Pauline Viardot-Garcia und schliesslich eines anlässlich des 50. Todestags von Dimitri Schostakowitsch.

Musik als Unterhaltung

Wenn auch nur zu siebt, diskutierten die Besuchenden im Anschluss fleissig miteinander. Jemand brachte zum Beispiel den Unterhaltungsaspekt von Musik ein – schliesslich sei Musik für viele auch einfach nur Unterhaltung, ohne besondere Gedanken dahinter. «Natürlich kann man ein Konzert auch einfach nur zur Entspannung besuchen. Da würde ich aber nicht gerade Schostakowitsch hören gehen», erwiderte Doll mit Augenzwinkern. Eine Trennung zwischen Unterhaltungs- und ernster Musik wolle sie aber eigentlich gar nicht machen. Wichtig sei ihr vielmehr, dass die Musik nicht einfach nur schön klinge, sondern den Zuhörer auch in andere Sphären bringe.

Es war ein durchaus interessanter Einblick in die Welt der Musik und eine schöne Gelegenheit, mit einem Profi in ungezwungenem Rahmen darüber ins Gespräch zu kommen. Solche Chancen ergeben sich nicht jeden Tag. Oder in den Worten von Peter A. Vogt: «Wer heute nicht gekommen ist, hat etwas verpasst.»

HERBSTKONZERT Philharmonisches Orchester Riehen spielte Beethoven und Brahms

Vom virtuosen Zusammenspiel der Stimmen

Eine grossartige Interpretation des berühmten Violinkonzerts in D-Dur von Johannes Brahms stand im Zentrum des diesjährigen Herbstkonzerts des Philharmonischen Orchesters Riehen, das am vergangenen Sonntagabend im gut gefüllten Festsaal des Landgasthofs Riehen stattfand. Manche Solisten haben den Violinpart schon als «sperrig» oder gar «unspielbar» bezeichnet. Das Orchester stand unter der behutsamen Leitung von Manuel Oswald. Als Solistin trat Susanne Mathé auf, die das Werk sehr gut kennt und schon mehrmals gespielt hat, so mit dem Sinfonieorchester Basel für ihr Solistendiplom und mit dem Bieler Sinfonieorchester sozusagen als ihr Vorstellungsstück für das Bieler Publikum in ihrer Funktion als neue Konzertmeisterin.

Mathé spielte das technisch anspruchsvolle Stück in Riehen scheinbar mühelos, mit viel Gefühl und Gespür fürs Tempo und in einem wunderbaren Dialog mit dem Orchester, das der Solistin denn auch die nötigen Freiräume liess in einem Werk, in welchem die Geige nicht so dominant auftritt wie in vielen anderen Violinkonzerten, sondern eher gleichberechtigt mit den übrigen Instrumenten agiert – bis auf die grossartige Solokadenz, die Brahms' enger Freund Joseph Joachim beigesteuert hat und die den gut zwanzigminütigen Auftakt «Allegro non troppo» sehr virtuos und facettenreich abschloss. Brahms arbeitete bei der Komposition seines einzigen Violinkonzerts, das er 1878 schrieb und das 1879 in Leipzig uraufgeführt wurde, eng mit dem virtuossten Violinisten Joseph Joachim zusammen. Das Orchester spielte präzise, gefühlvoll und variierte in Tempo und Intensität stets so, dass auch die feinen Melodiestimmen sowohl der Instrumente innerhalb des Orchesters als auch der Solistin zur Geltung kamen. Das Publikum liess dem Werk einen langen, tosenden Applaus folgen.



Dirigent Manuel Oswald gratuliert begeistert der Solistin Susanne Mathé nach dem Auftritt im Violinkonzert von Brahms.

Im ersten Teil vor der Pause hatte das 56-köpfige Orchester, das inzwischen eine gewaltige, für ein Laienorchester absolut erstaunliche Klangfülle erreicht hat, die Sinfonie Nr. 8 in F-Dur von Ludwig van Beethoven aus dem Jahr 1818 erklingen lassen. «Zwi-

schen der furiosen Siebten und der monumentalen Neunten wirkt Beethovens Achte Sinfonie zunächst wie ein leichtfüssiges Intermezzo», beginnt der Text im Programmheft – und passt damit perfekt zu Brahms' Violinkonzert, ist man da versucht zu ergän-

zen. Das Verspielte, Kleinräumige in Beethovens Musik faszinierte das aufmerksame Publikum spürbar, ganz besonders im spielerisch-humoristischen zweiten Satz «Allegretto scherzando», in welchem sich verschiedene Instrumente lebhaftes Zwiegespräche liefern. So kamen auch die feinen Rhythmen der gezupften Geigen und der als pulsierender Bass eingesetzten Bläser besonders schön zur Geltung und liessen vor dem inneren Auge der Zuhörenden Bilder entstehen.

Das Herbstkonzert, das das Philharmonische Orchester Riehen tags zuvor auch schon in der Basler Martinskirche gespielt hatte, reiht sich ein in eine schöne Folge bemerkenswerter Konzertprojekte. Umso mehr darf man auf das Frühlingkonzert vom 21./22. März 2026 im Basler Kulturzentrum Don Bosco und im Riehener Landgasthof gespannt sein, denn dann steht die Symphonie fantastique op. 14 von Hector Berlioz auf dem Programm, «erzählt in Wort und Musik als Konzert-Theaterprojekt», wie das Programmheft verheissungsvoll ankündigt.

Rolf Spriessler



Das Philharmonische Orchester im gut gefüllten Landgasthofsaal während Beethovens Achter Sinfonie. Fotos: Rolf Spriessler

Augenzwinkernder Blick aufs Alter

mf. Am kommenden Mittwoch, 1. Oktober, ist der Internationale Tag der älteren Menschen, der im Jahr 1990 zum Zeichen der weltweiten Solidarität mit den älteren Generationen ins Leben gerufen wurde. Dazu passt das untenstehende Gedicht des RZ-Lesers und Riehener Autors Josef Suter.

Er, der schon einige Male für die Riehener Zeitung zur Feder gegriffen hat, befürchtet allerdings, dass es mit dem Schreiben bald endgültig vorbei sein könnte, nehme doch seine Sehschwäche rapide zu. Die Verse, die der 91-Jährige seinem langjährigen Augenarzt Torsten Schlote widmet, zeigen eines völlig klar: Wenn auch die Sehkraft nicht mehr einwandfrei ist, der Humor des Dichters ist noch vollkommen intakt.

Lebenserinnerungen

Einst wurde ich geboren, ob ich wollte oder nicht. Ich war nicht ausserkoren, weinend erblickte ich das irdisch Licht.

Als Säugling überlebte ich nur dank dem Busen der Natur und ganz speziell dank Mutters Reinigungs-Zeremonie.

Als die Beinchen begannen mich zu tragen, entfloch ich schnell dem Kinderwagen. Ein paar Jahre später lernte ich per se das Einmaleins und ABC.

Nach vielen hundert Tagen, Stunden war auch diese Phase endlich überwunden. Dafür begann aus wohlbekanntem Gründen die Ära mit den Jugendsünden.

Später, als erwachsenes Wesen wäre man gern reich gewesen. Aber man freute sich an Frau und Kind, weil sie so gut geraten sind!

Der Lebensweg macht niemals halt, Erst war man noch jung, schon ist man alt! Man jammert über Rheuma, Gicht und über schwindendes Augenlicht.

Das Leben ist kein Wunschkonzert, aber immer ist es lebenswert! «Herr, danke für die Jahre, die du mir gabst. Ich bin ja schon älter als der Papst!»

Josef Suter

FDP

Die Liberalen
Riehen

1 ist klar: Riehen braucht gesunde Gemeindefinanzen

Die finanzielle Lage unserer Gemeinde ist angespannt. Das ist kein Grund zur Panik, aber ein klarer Auftrag zum Handeln. Jetzt braucht es intelligente und nachhaltige Lösungen, die langfristig greifen und unsere Gemeinde zukunftsfähig machen; ansonsten drohen im schlimmsten Fall Steuererhöhungen, die die FDP ablehnt.

Einerseits muss das stetige Wachstum in der Verwaltung der letzten Jahre gestoppt werden. Jeder Steuerfranken muss sinnvoll investiert werden. Mit der geplanten Aufgabenüberprüfung muss sichergestellt werden, dass Riehen genau jene Leistungen erbringt, die den Standort als attraktiven Wohnort stärken. Ebenso ist zu prüfen, ob die heutige Verwaltungsstruktur optimiert werden kann. Eine moderne Verwaltung ist ein Dienstleister für die Bevölkerung und die lokale Wirtschaft.

Gleichzeitig zeigt sich, dass Riehen sein wirtschaftliches Potenzial nicht ausnützt. Während in anderen Agglomerationsgemeinden rund um Basel die Unternehmenssteuern bis zu 50 Prozent der Einnahmen ausmachen, sind es in Riehen lediglich 2,4 Prozent. Auch wenn Riehen den Charakter einer Wohngemeinde behalten soll, so ist das verschenktes Geld. Der Gemeinderat hat bisher kaum Anstrengungen unternommen, um attraktive KMU und Start-ups anzusiedeln. Dabei sind gerade diese Unternehmen wichtige Treiber für Innovation, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen.

Die FDP fordert deshalb eine aktive und professionelle Standortförderung. Die Gemeinde soll gezielt auf Unternehmen zugehen und Riehen als flexiblen, attraktiven Standort positionieren. Dazu gehört eine enge Zusammenarbeit mit Organisationen wie Basel Area und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit. In der Verwaltung sollte es zudem eine zentrale Anlaufstelle geben, die sich um die Anliegen von Unternehmen kümmert und als Bindeglied zwischen Verwaltung und Wirtschaft agiert.

Jedes neue Unternehmen schafft Arbeitsplätze, zahlt Steuern und stärkt unsere lokale Wirtschaft. Das entlastet die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, verbessert die finanzielle Lage der Gemeinde und sichert die Lebensqualität in Riehen.

FDP Riehen-Bettingen, Liste 1

LDP

Liberal-Demokratische Partei
Riehen Bettingen

LDP fordert eine nachhaltige Finanzpolitik



- Die Liberal-Demokratische Partei LDP fordert einen ausgeglichenen Finanzhaushalt und lehnt selbst bei Defiziten Steuererhöhungen ab. Stattdessen setzen die Liberalen auf eine Ausgabenbremse, um zentrale Aufgaben wie Bildung, Infrastruktur und Soziales ohne Steuererhöhung zu sichern.
- Die Gemeinde muss mit dem Kanton umgehend Verhandlungen zur Anpassung des Finanz- und Lastenausgleichs aufnehmen, denn neu übernommene Aufgaben und Umsetzung von neuen kantonalen Gesetzen erfordern Anpassungen des bisherigen Finanz- und Lastenausgleichs Fila 2.
- Transparenz und eine sofortige Generelle Aufgabenüberprüfung (GAP) ermöglichen auch auf Gemeindeebene wirkungsvolle und zielgerichtete Massnahmen. Die LDP fordert schon lange eine GAP, diese ist nun unverzüglich umzusetzen. Ziel ist eine nachhaltige Finanzpolitik mit klaren Prioritäten und fairen Steuersätzen.

Thomas Strahm, Einwohnerrat LDP
Riehen Bettingen, Mitglied Finanzkommission



Für eine Finanzpolitik ohne ideologische Scheuklappen



Als EVP Riehen-Bettingen machen wir Politik aus der Mitte. Dabei streben wir stets danach, mit allen politischen Akteuren offen und ehrlich zusammenzuarbeiten.

In Anbetracht von prognostizierten jährlichen Defiziten von bis zu 18 Millionen Franken für die kommenden Jahre braucht es schnell greifende und doch nachhaltig wirksame Lösungen. Es scheint unausweichlich, dass dafür in den kommenden Jahren finanzpolitische Massnahmen notwendig sind, die für die eine oder andere Seite schmerzhaft und unpopulär sind. So wie die Linke vor Sparmassnahmen zurückschreckt, scheuen sich die Bürgerlichen vor Massnahmen bei den Einnahmen. Zum Wohle der Gemeinde Riehen werden beide über ihren Schatten springen müssen.

Wir von der EVP wollen in diesem Prozess aus der Mitte heraus mit allen Akteuren den Dialog führen, ihnen zuhören und gemeinsam als Gemeinde Riehen eine nachhaltige Finanzpolitik gestalten.

Sodass auch die kommenden Generationen in einer finanziell gesunden Gemeinde mit hoher Lebensqualität leben dürfen.

Simeon Schneider,
Einwohnerrat und Gemeinderatskandidat EVP



Riehen

Den Zusammenhalt stärken – und die Quartierzentren

Nutzen Ihre Kinder und Teenager das Freizeitzentrum Landauer? Geniessen Sie zusammen mit Nachbarinnen und Nachbarn das gemeinsame Nachessen im Andreashaus? Nutzt Ihr Verein die Sitzungsräumlichkeiten im Haus der Vereine? Besuchen Sie regelmässig den Treffpunkt Lörracherstrasse?

Ohne die Riehener Vereine und ohne eine von der Gemeinde zur Verfügung gestellte und auch bewirtschaftete Infrastruktur würde das Zusammenleben in Riehen ärmer und die Lebensqualität leiden.

Genau deshalb engagiert sich die SP Riehen aktiv für diese Infrastruktur, die den Zusammenhalt unter den Menschen stärkt. Deshalb haben wir uns aktiv im Einwohnerrat mit einem Vorstoss dagegen gewehrt, dass die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat vom Andreashaus nichts wissen wollte. Und wir werden weiter für starke Quartierzentren eintreten.

Wegen des von der bürgerlichen Mehrheit verantworteten Millionendefizits wehrt sich die SP als einzige Partei konsequent gegen den Abbau der öffentlichen Dienstleistungen. Weil wir wissen, ohne funktionierende Quartierinfrastruktur, ohne das Ruftaxi und ohne den Raum für das Blühen der Vereine wird es in Zukunft kalt und sehr teuer für Riehen.

Sicher z'Rieche deheim – mit der SP-Liste 5 und Anna Verena Baumgartner und Martin Leschhorn Strebel im Einwohnerrat.

SP Riehen-Bettingen, Liste 5

Die Mitte

Riehen/Bettingen

Velos und E-Bikes müssen in Riehen wieder sicher sein



Fast jeder in Riehen kennt jemanden, dem das Velo oder E-Bike gestohlen wurde, oder war selbst betroffen. Besonders E-Bikes sind im Fokus. Viele verschwinden ins Elsass, wie Tracker belegen. 2024 wurden kantonsweit 2500 E-Bikes und 3000 Velos gestohlen. Kurz: Im letzten Jahr wurde in Basel-Stadt jedem 40. Einwohner das Velo oder E-Bike gestohlen!

Erstaunlicherweise kennt der Gemeinderat keine genauen Zahlen für Riehen. Für den ganzen Kanton ist die massive Zunahme der Velodiebstähle jedoch belegt. Dass der Gemeinderat diese Zahlen nicht kennt, zeigt, dass das Problem hier noch nicht ernst genug genommen wird.

Jetzt braucht es konkrete Schritte: sichere Abstellplätze, ein stärkeres Vorgehen gegen organisierte Banden und engere Zusammenarbeit mit ausländischen, besonders französischen Behörden.

Die Sicherheit lässt sich nur verbessern, wenn alle Ebenen handeln, Gemeinde und Kanton. Die Mitte setzt sich daher auch auf Kantons-ebene ein: Im Grossen Rat wird ein Vorstoss für bessere Kooperation mit ausländischen Behörden eingereicht.

Wählen Sie die Mitte (Liste 7) am 19. Oktober – für ein lebenswertes und sicheres Riehen.

Priska Keller, Einwohnerrätin Die Mitte

LISTE 8

BÜNDNIS GRÜNE BASTA! IGB

Für sicheren und gesunden Verkehr



Alle reden von Sicherheit! Dann sollte der Blick auch auf die Verkehrspolitik in Riehen gerichtet werden. Je schneller die Verkehrsteilnehmenden unterwegs sind, desto gefährlicher für alle, besonders für ältere Menschen und Kinder. Trotzdem wird immer noch der motorisierte Individualverkehr priorisiert. Obwohl dieser der Gesundheit aller schadet, zum Beispiel durch Lärm, Luftverschmutzung und Gummiabrieb. Noch dazu torpediert der fossile Verkehr das Erreichen der Klimaziele. Bei der Mobilitätswende hin zu klima- und ressourcenschonendem Verkehr besteht weiterhin grosser Nachholbedarf.

Wir brauchen grössere Sicherheit für den Fuss- und Veloverkehr. Dem entgegen stehen heute Velowege, die an gefährlichen Stellen im Nichts enden, viel zu wenige markierte Velowege sowie eine zu geringe Anzahl sicherer Veloparkplätze.

Wir brauchen endlich Tempo 30 im gesamten Strassennetz und geräuschreduzierende Strassenbeläge, die den Anwohnenden nicht mehr den Schlaf rauben. Eine Förderung des geteilten Nutzens von Fahrzeugen würde die Klimabilanz des Verkehrssektors verbessern und den Verbrauch von öffentlichem Raum reduzieren.

Wir setzen uns in Riehen dafür ein, dass alle Verkehrsteilnehmenden sich sicher fühlen können und respektvoll miteinander unterwegs sind. Auch die Zukunftsvision eines lebendigen und grünen Dorfkerns ohne individuellen Autoverkehr wollen wir uns nicht nehmen lassen.

Birgit Brandt, Einwohnerratskandidatin Grüne,
Leiterin Lokalgruppe Riehen-Bettingen Grüne

GLP

Riehen liegt uns auch zukünftig am Herzen



Auch in nächster Zukunft stehen zukunftsprägende Weichenstellungen für unser grosses grünes Dorf an: Wie erhalten wir unsere Wälder und grosszügigen Parkanlagen? Wie lässt sich die S6 unterirdisch durchs Dorf führen? Wie schützen wir unsere Gemeinde vor den Auswirkungen des sich wandelnden Klimas? Was erhöht unser individuelles Sicherheitsempfinden? Wie gehen wir mit Altlasten im Boden um? Wie fördern wir die Bildung unserer Kinder? Wie unser Gewerbe? Wie den sozialen Zusammenhalt, die Kultur, die Familien? Und wie bezahlen wir das alles, wenn ausgerechnet jetzt unsere Budgets mehr rot als rosig aussehen?

Aus dem politischen Zentrum heraus arbeiten wir mit Augenmass und gesundem Menschenverstand an sachlichen und emotionalen Lösungen, welche ganz (!) Riehen zwischen Basel, Bettingen, Deutschland und dem Rhein vorbringen sollen.

Riehen liegt uns eben im Blut und am Herzen!
Denise Wallace, Einwohnerrätin GLP, Liste 10
David Moor, Einwohnerrat GLP, Liste 10



Ein Bildungssystem, das Kindern wirklich dient



Bildung ist das Fundament unserer Gesellschaft. Sie schafft Chancen, ebnet den Weg zu einem selbstbestimmten Leben und ist Schlüssel für Freiheit und Wohlstand. In Riehen, wo die Zahl der Schülerinnen und Schüler stetig wächst, braucht es eine starke, eigenständige Schule, die sich auf das Wesentliche konzentriert: Lesen, Schreiben, Rechnen sowie die Vermittlung unserer Werte an den Primarschulen.

Statt Klarheit und Leistung erleben wir zunehmend Bürokratie und ideologische Experimente an den Schulen. Der integrative Unterricht überfordert Lehrpersonen und schwächt die Qualität. Ganze Klassen werden ausgebremst, da individuelle Förderung im laufenden Unterricht kaum möglich ist. Förderklassen könnten entlasten, bringen jedoch Unruhe ins Klassenzimmer, da der Klassenverbund immer wieder unterbrochen wird. Entscheidend ist, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen so unterstützt werden, dass weder sie noch die übrigen Schülerinnen und Schüler leiden. Deshalb sollen die Schulen in Riehen ihre Eigenständigkeit nutzen können und beim Kanton Gehör finden. So entstehen Strukturen, in denen Lehrpersonen die Kinder kennen, nahe bei den Familien sind und gezielt auf Bedürfnisse eingehen können.

Lehrpersonen sollen unterrichten, nicht Formulare ausfüllen. Unnötige Bürokratie muss abgebaut werden, damit wieder Zeit für die Kinder bleibt. Nur so gelingt Qualität.

Als Einwohnerratskandidatin setze ich mich für ein praxisnahes und verlässliches Bildungssystem ein, frei von ideologischen Experimenten, gegründet auf Eigenständigkeit und Leistung, zum Wohle unserer Kinder und unserer Heimat Riehen.

Demi Hablützel, Einwohnerratskandidatin SVP,
Präsidentin JSVP BS, Schulrätin

GEMEINDEWAHLEN Ein Blick auf die Frauenanteile bei den Einwohnerrats- und Gemeinderatswahlen

Von der Frauenförderung bis zum Frauenmangel

Obwohl seit bald 56 Jahren aktiv in der Politik tätig, sind die Frauen von der Anzahl der Gewählten her bei den Riehe-ner Gemeindewahlen noch immer weit von einer zahlen- gleichen Vertretung entfernt.

ROLF SPRIESSLER

Im Jahr 1970 konnten erstmals Frauen als Kandidatinnen an Riehe-ner Gemeindewahlen teilnehmen und mit Elisabeth Arnold (VEW, heute EVP), Helen Hauri (LdU), Gret Im Hof (LDV) und Elsbeth Stuber (VEW) wurden vier Frauen in den Weiteren Gemein- derat, den heutigen Einwohnerrat, ge- wählt. Es war das Jahr, als Gerhard Kaufmann nach vier Jahren als Ge- meinderat zum neuen Gemeindeprä- sidenten aufstieg und der spätere Ge- meindepräsident Michael Raith frisch ins Gemeindeparlament gewählt wurde. Vier Frauen auf Anhieb ge- wählt, das war seinerzeit sicher ein gutes Ergebnis und entsprach einem Frauenanteil von exakt 10 Prozent.

Das ist nun bald 56 Jahre her und seither hat sich viel verändert. Doch noch immer wird die Riehe-ner Politik weitgehend von Männern bestimmt, auch wenn Riehen seit bald vier Jahren erstmals eine Gemeindepräsidentin hat. Erste Einwohnerratspräsidentin wurde 1980, also zehn Jahre nach ih- rer Wahl ins Gemeindeparlament, Eli- sabeth Arnold. Seither haben es - neben 17 weiteren Männern - nur noch vier Frauen ins Parlamentspräsidium geschafft, nämlich Liselotte Dick-Bri- ner (FDP, 1996/98), Irène Fischer-Burri (SP, 2000/02), Salome Hofer (SP, 2010/12) und Claudia Schultheiss (LDP, 2018/20).

Sechs Gemeinderätinnen und eine Präsidentin

Erste Riehe-ner Gemeinderätin wurde dann die erst kürzlich verstor- bene Kinderärztin Madeleine von Wolff, die sich der CVP anschloss und



Christine Kaufmann nach ihrer Wahl zur Gemeindepäsidentin.

Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler

1982 bis 1994 im Amt war. Sie blieb bis zu ihrem Rücktritt die einzige Frau im siebenköpfigen Gremium, doch aufsie folgte dann nahtlos 1994 als zweite Frau im Gemeinderat Maria Iselin-Löffler (LDP), die 2002 in der Person von Irène Fischer (SP) erstmals eine Kollegin bekam, bevor 2010 mit Anne- marie Pfeifer (VEW, heute EVP) sogar eine dritte Frau den Sprung in den Ge- meinderat schaffte. Zwischen 2010 und 2018 sassen drei Frauen gleichzei- tig im Gemeinderat. Als im Jahr 2014 mit Maria Iselin-Löffler nach 20 und Irène Fischer nach 12 Amtsjahren gleich zwei der drei Frauen zurücktra- ten, folgten ihnen mit Christine Kauf- mann (EVP) und Silvia Schweizer (FDP) zwei Frauen nach, sodass im- mer noch ein Frauendrittel im Gemein- derat wirkte. Seit der knappen Abwahl von Annemarie Pfeifer im Jahr 2018 sind es wieder zwei Frauen, ein kleiner

Rückschritt - dafür ist seit bald vier Jahren das Präsidium nun fest in Fraue- nhand. Im Frühjahr 2022 nämlich wurde Christine Kaufmann als erste Frau Gemeindepäsidentin und als Vi- zepresidentin amtiert seither Silvia Schweizer. Beide treten zur Wieder- wahl an und Christine Kaufmann kandidiert als Einzige offiziell für das Präsidium.

Obwohl Frauen nun seit über ei- nem halben Jahrhundert aktiv in der Lokalpolitik mitwirken, hat sich der Frauenanteil im Parlament seit länge- rer Zeit nicht mehr markant erhöht. Seit der Jahrtausendwende schwankt der Frauenanteil im 40-köpfigen Pa- rlament zwischen 20 und 40 Prozent. Der Höchstwert von 16 Frauen wurde in der Gemeindevahl vom 4. Februar 2018 erreicht - Anfang August dessel- ben Jahres waren allerdings nur noch 12 Frauen im Amt - und den Tiefpunkt

gab es im Jahr 2014, als noch 8 Frauen im Parlament sassen.

Grosse Unterschiede bei den Parteien

Da stellt sich die Frage, ob über- haupt genügend Frauen kandidieren, um in der aktiven Politik einen Fraue- nanteil erreichen zu können, der an- nähernd dem Frauenanteil der Ge- samtbevölkerung entspricht - und ein Blick auf die Kandidierendenlisten zeigt ein sehr heterogenes Bild. Als frauenfreundliche Parteien fallen das Grüne Alternative Bündnis, die GLP, die EVP und die SP auf. Die GLP kan- didierte 2018 mit 22 Frauen und 14 Männern, im Jahr 2022 waren es 20 Frauen und 17 Männer und aktuell kandidieren 13 Frauen und 10 Männer für den Einwohnerrat. Seit 2018 sitzt stets mindestens eine GLP-Frau im Parlament, bei aktuell zwei Sitzen ein

guter Schnitt. Auch das Grüne Alter- native Bündnis kandidiert aktuell mit einer Frauenmehrheit - 12 Frauen ste- hen 7 Männer gegenüber, 2022 waren es 9 Männer und 6 Frauen. Die Fra- tion ist in diesem Jahrtausend stets mit mindestens einer Frau vertreten, bei in der Regel zwei, maximal drei Sit- zen. Obwohl die EVP in der Regel mit einigen Frauen weniger kandidiert, als sie Männer auf der Liste hat, ist bei den Gewählten der Frauenanteil in der Regel recht hoch. In den Wahlen 2010 und 2014 waren es jeweils vier Frauen und zwei Männer, aktuell ist die EVP nach einigen Umbesetzungen aber nur noch mit einer Frau und vier Männern im Parlament vertreten.

Die SP legt offenbar Wert auf eine möglichst ausgeglichene Männer- Frauen-Bilanz auf ihren Einwohner- ratslisten - 2018 waren es 10 Frauen und 12 Männer, 2022 je 10 Frauen und Männer und aktuell sind es je 7 Frauen und Männer. Die Frauen bekommen bei der SP dafür seit Jahren konse- quent die vorderen Listenplätze, was tendenziell ein Vorteil ist. Diese Gleichbehandlung trägt offensicht- lich Früchte. In diesem Jahrtausend waren die SP-Fraktionen mehrheitlich sehr ausgeglichen besetzt, im Moment sind es je fünf Frauen und Männer.

Eine schwache Frauenvertretung hat seit Jahren die LDP, die seit der Jahrtausendwende stets nur eine oder zwei Frauen in der neun- bis fünfköp- figen Fraktion hatte, im Moment sind es zwei Frauen und vier Männer. Ten- denziell etwas höher war der Fraue- nanteil in jüngerer Zeit bei der FDP, die allerdings aktuell nur noch eine Frau und vier Männer im Rat hat. Die Mitte, ehemals CVP, ist bei konstant drei Sit- zen in der Regel mit einer Frau vertre- ten. Schon fast ein Frauenproblem hat die SVP, die bei bis zu neun Sitzen noch nie mehr als eine Frau in der Fraktion hatte - aktuell sind es eine Frau und sechs Männer.

Aktuell kandidieren 124 Männer und 97 Frauen für die 40 Parlaments- sitze, was einem Frauenanteil von 43,9 Prozent entspricht. Man darf gespannt sein, wie sich der Frauenanteil in Zu- kunft entwickeln wird.



Gemeinsames Ziel aller Parteien

mf. Was muss vorgefallen sein, dass politische Gegnerinnen und Gegner sich im Riehe-ner Gemeindehaus treffen und einträchtig Fleissarbeit verrichten? Ganz einfach: Die Wahlen stehen bevor, und damit einher geht je- ner Termin, zu dem freiwillige Helferinnen und Helfer aller politischen Par- teien gemeinsam Wahlwerbung einpacken. Am Donnerstag vergangener Woche war es so weit. Es gab viel zu tun, denn die Wahlcouverts sind be- kanntlich dick. Und der Lohn? Ein vertiefter Einblick in die Parolen und Strategien der anderen Parteien!

Foto: Katrin Amstutz

PENSIONIERTENANLASS Ehemalige Gemeindefunktionäre im Botanischen Garten

Pflanzenvielfalt und Gaumenfreude

Am Donnerstag vergangener Woche, 18. September, besammelten sich die ehemaligen Mitarbeitenden der Ge- meinde Riehen zu ihrem traditionellen Pensioniertenanlass beim Spalenter in Basel. Bei schönstem Herbstwetter durfte das OK im Botanischen Garten gegen 60 Teilnehmende willkommen heissen.

Der Botanische Garten Basel wurde 1589 gegründet und gehört zu den zehn ältesten botanischen Gärten der Welt. Nördlich der Alpen ist er so- gar der älteste. Auf einer Fläche von 8000 Quadratmetern gedeihen über 7500 verschiedene Pflanzenarten aus allen wichtigen Teilen der Erde. Der Garten dient der Forschung, vermit- telt die Aspekte der Biodiversität und ist zudem mitten in der Stadt ein Ort für Erholung.

Verschiedene Stationen

Die drei Gruppen wurden von den kompetenten Führerinnen zu ver- schiedenen Schlaglichtern unter- schiedlicher Perspektiven gebracht: zu den Lotusblumen, zu verschiede- nen tropischen sowie alten Bäumen und auch zum über hundert Jahre al- ten Mammutbaum, zu den alpinen Steingärten, zu versteinerten Baums- trümmern, zur Victoria Rose (eine aus Nordargentinien stammende Seerose mit ihrem Namen zu Ehren der engli- schen Königin Victoria), ins Tropen- haus, ins Nebelhaus sowie in Kakteen- haus. Die grosse Artenvielfalt war spannend und überwältigte die Besu- cherinnen und Besucher.

Beim anschliessenden Apéro be- suchte der Leiter der Gemeindever- waltung, Jens van der Meer, die Anwe- senden und überbrachte Grüsse vom Gemeinderat. Beim gemütlichen Mit- tagessen im nahegelegenen Restau- rant «Zur Mägd» liessen wir uns das im



Die ehemaligen Mitarbeitenden der Gemeinde Riehen machen Halt im Tropenhaus des Botanischen Gartens.

Foto: Dieter Bröderlin

grossen Saal aufgetragene Essen wohl schmecken. Die fröhliche Stimmung hob sich, es wurden Anekdoten aufge- tischt und Geschichten erzählt. Beim Abschied war allen bewusst, wie wohl es einem beim geselligen Zusammen-

sein ist, und «glatt» obendrauf. Man möchte, ja man wird auch im kom- menden Jahr wieder mit dabei sein.

Margarete Osellame-Bläsi,
OK-Pensioniertenanlässe
der Gemeinde Riehen



1 ist klar

Liste 1

19. Oktober 2025

FDP
Die Liberalen
Riehen

www.fdp-riehen.ch

Eigenverbrauch bei Fotovoltaik optimieren

Seit 2018 gelten in der Schweiz neue Förderbedingungen, die den Eigenverbrauch von Solarstrom wirtschaftlich attraktiver machen als die Einspeisung ins Netz. Wer vom finanziellen Ertrag seiner Fotovoltaikanlage profitieren möchte, kann deshalb möglichst viel Strom selbst nutzen. Besonders lohnend ist dies in Verbindung mit Heizung, Speicher oder Elektroauto.

Eigenverbrauch statt Einspeisung

Eine FV-Anlage rechnet sich dann, wenn der selbst erzeugte Strom direkt im Haushalt verbraucht wird. Da die Einspeisetarife der Elektrizitätswerke eher sinken, ist eine verbrauchsorientierte Anlagenplanung meist rentabler als die reine Maximierung der Produktion. Entscheidend ist nicht die Menge des erzeugten Stroms, sondern wie viel davon im eigenen Haus genutzt wird.

Eigenverbrauchsquote und Autarkiegrad

Die Eigenverbrauchsquote bezeichnet den Anteil des selbst genutzten Stroms am Gesamtertrag. Sie darf nicht mit dem Autarkiegrad verwechselt werden, der angibt, wie viel des Gesamtverbrauchs durch die eigene FV-Anlage gedeckt wird. Ein Beispiel: 70 % Autarkie bedeutet, dass 70 % des Strombedarfs aus eigener Produktion stammen, während 30 % aus dem Netz bezogen werden. Eine 100 %-ige Autarkie ist theoretisch möglich, erfordert aber überdimensionierte Anlagen und sehr grosse Speicher. Wirtschaftlicher ist es, die Grundlast mit Solarstrom zu decken und Lastspitzen weiterhin über das Netz zu beziehen.

Möglichkeiten zur Optimierung

Um den Eigenverbrauch zu erhöhen, gibt es verschiedene Ansätze. Die nachfolgende Tabelle ermöglicht eine grobe Einschätzung.



Fotovoltaikanlage auf den Gebäuden des Werkhofs am Haselrain.

Foto: zVg

Anteil	ohne Optimierung	mit Steuerung Warmwasser/Wärme	mit Batteriespeicher
Eigenverbrauch	20 bis 30 %	20 bis 50 %	50 bis 70 %

1. Intelligente Steuerung

Ein Energiemanagementsystem überwacht und steuert die Stromflüsse im eigenen Haus. Es sorgt dafür, dass grosse Verbraucher wie zum Beispiel Wärmepumpe, Boiler, Waschmaschine oder Geschirrspüler dann laufen, wenn die Fotovoltaikanlage Überschüsse produziert. Auch das Laden eines Elektroautos oder die Aktivierung eines Heizstabs kann automatisiert erfolgen. Erst wenn alle Verbraucher versorgt sind, wird überschüssige Energie in die Batterie gespeichert.

2. Wärmepumpe und Fotovoltaik

Wärmepumpen nutzen Umweltwärme (Luft, Erdreich, Wasser) und benötigen dafür Strom – allerdings viel weniger als eine Elektroheizung. In Kombination mit FV-Anlagen gelten sie als besonders effizient. Da auch Haushaltsgeräte Strom nutzen, bietet diese Kombination ideale Voraussetzungen, um den Eigenverbrauch spürbar zu steigern.

3. Batteriespeicher

Mit einem Batteriespeicher lässt sich überschüssiger Solarstrom zwischen-

speichern und zeitversetzt nutzen, etwa abends oder nachts. Dadurch steigt die Eigenverbrauchsquote, die Wirtschaftlichkeit aber nicht automatisch: Hohe Anschaffungskosten verlängern die Amortisationszeit. Besonders sinnvoll ist ein Speicher, wenn gleichzeitig Verbraucher wie Wärmepumpen oder Elektroautos integriert sind.

4. Elektroauto laden

Elektrofahrzeuge sind ideale Abnehmer, da sie im Vergleich zu Haushaltsgeräten grosse Strommengen benötigen. Mit einer steuerbaren Ladbox kann genauso viel Solarstrom ins Auto geladen werden, wie aktuell zur Verfügung steht. Bei Bedarf lässt sich jederzeit zusätzlich Netzstrom

beziehen. Zukünftig wird das bidirektionale Laden interessant: Dann könnte das Auto als mobiler Speicher dienen und abends Strom ins Haus zurückspeisen.

Fazit

Der wirtschaftliche Betrieb einer FV-Anlage hängt weniger von der maximalen Produktion ab, sondern vom intelligenten Eigenverbrauch. Mit Energiemanagement, Wärmepumpe, Speicher und Elektroauto stehen Hausbesitzern heute zahlreiche Möglichkeiten offen, den Eigenverbrauch zu optimieren und die Abhängigkeit vom Stromnetz deutlich zu reduzieren.

Dominik Schärer
Bereichsleiter Mobilität und Energie,
Gemeindeverwaltung Riehen

Eigenverbrauchsgemeinschaft im Mehrfamilienhaus

Stellen Sie sich vor, Sie produzieren Ihren eigenen Strom – zum Beispiel mit einer Solaranlage auf Ihrem Dach – und können diesen Strom direkt selbst nutzen. Das nennt man Eigenverbrauch.

Doch oft produziert man mehr Strom, als man selbst benötigt. Statt diesen überschüssigen Strom ins allgemeine Netz zu verkaufen, können Sie ihn zusammen mit Ihren Nachbarn oder Ihren Mietern nutzen. Das nennt man eine Energie-Gemeinschaft oder Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV).



Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Webseite der IWB.



3 Fragen an:

Christoph Dreier und
Sandra Camenzind
Neue Pächter des Spittelmatt Hofes

Auf dem Spittelmatt Hof in Riehen beginnt ein neues Kapitel: Mit frischen Ideen und grosser Leidenschaft für die Landwirtschaft wollen Christoph Dreier und Sandra Camenzind den traditionsreichen Betrieb weiterentwickeln und zugleich stärker für die Bevölkerung öffnen. Wir haben nachgefragt, was ihnen besonders am Herzen liegt.

Was hat Sie dazu bewogen, den Spittelmatt Hof zu übernehmen?

Die Übernahme des Spittelmatt Hofes war für uns eine einmalige Chance, unseren langgehegten Traum vom eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zu verwirklichen. Schon beim ersten Besuch hat uns der Hof begeistert: Die Nähe zur Stadt in Verbindung mit der idyllischen, ruhigen Lage macht ihn zu einer wahren Oase für Mensch und Tier. Dass der Betrieb bereits biologisch zertifiziert und in einem hervorragenden Zustand ist, hat uns zusätzlich überzeugt. Besonders wertvoll war für uns auch, dass wir den Hof von IWB pachten dürfen, die dem Ort selbst mit viel Herzblut verbunden ist. Und nicht zuletzt konnten wir durch die Übernahme in unsere Heimat, die Region Basel, zurückkehren.

Inhaltlich schätzen wir besonders den Fokus auf die Fruchtfolge. Durch den wechselnden Anbau verschiedener Kulturpflanzenarten bleibt der Boden langfristig fruchtbar und widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Schädlinge. Zusätzlich schaffen zahlreiche Biodiversitätsflächen wertvollen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Auch sie tragen dazu bei, das ökologische Gleichgewicht zu erhalten

und Schädlinge auf natürliche Weise zu kontrollieren.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft des Spittelmatt Hofes?

Unser grösster Wunsch ist, dass der Spittelmatt Hof ein Ort der Begegnung wird – ein Platz zum Verweilen, an dem Kinder ebenso willkommen sind wie Erwachsene, die einfach einmal durchatmen möchten. Aktuell ist der direkte Kontakt zu unseren Tieren noch nicht möglich, da dafür erst bauliche Massnahmen notwendig sind. Unser Ziel ist es aber, unseren Besucherinnen und Besuchern mittelfristig den hautnahen Kontakt zu unseren Kleintieren zu ermöglichen.

Einen Herzenswunsch haben wir bereits in die Tat umgesetzt: Seit August ist der Spittelmatt Hof offiziell ein Ausbildungsbetrieb. Wir freuen uns riesig, jungen Menschen zukünftig die Chance zu geben, einen der schönsten und wichtigsten Berufe zu erlernen.

Was war bisher der schönste Moment auf dem Hof?

Ein unvergessliches Moment war gleich unser erster Morgen auf dem Spittelmatt Hof. Als wir zu den Tieren kamen, spürten wir sofort: Sie fühlen sich hier wohl. Dieses Gefühl von Ruhe war für uns berührend und hat uns bestärkt, dass wir am richtigen Ort sind.

Interview: Nathalie Minéry, IWB

Der Spittelmatt Hof gehört IWB und liegt in der Grundwasserschutzzone. Er wird deshalb biologisch bewirtschaftet – ganz im Sinne der naturnahen und nachhaltigen Ausrichtung von IWB.

Von Süssigkeiten bis Landwirtschaftsstrategie

Wer kennt es nicht: Man sucht im Internet nach einem Artikel oder Gerät, weil man es reparieren oder neu anschaffen möchte, und erhält kurze Zeit danach, während Tagen oder gar Wochen, gezielte Werbeangebote jenes Artikels. Reiner Zufall? Mitnichten! Das «schlaue» Internet merkt sich kurzerhand Suchverläufe und Konsumentenwünsche und bedient den Nutzer ganz ungefragt über einige Zeit mittels massgeschneiderter Angebote. Im Fachjargon spricht man dabei auch von der gezielten Anwendung des Nutzerverhaltens oder Nudging. Ob praktisch oder nervig, kann jede und jeder selbst entscheiden. Fakt ist: Der Konsument wird manipuliert und der Verkaufsabsatz gesteigert.

Das gezielte Anwenden des Nutzerverhaltens funktioniert aber auch ohne vorgängiges Erfassen von Konsumentenwünschen. Supermärkte und Verkaufsläden bedienen sich beispielsweise simpel und einfach an den Wünschen und Begierden der jüngsten Konsumenten. So befindet sich standardmässig, und alles andere als zufällig, im Bereich jeder Warteschlange unmittelbar vor der Kasse ein Regal mit allerlei bunten Süssigkeiten – auf Augenhöhe der Kleinsten versteht sich. Von Kaugummi über Schokoriegel bis hin zu «suuri Würmli» und Überraschungseiern auf der untersten Etage ist alles dabei, was das Kinderherz begehrt.

Aber was am einen Ort nervt, kann an einem anderen vielleicht von Nutzen für die Nachhaltigkeit sein. Denn Konsumentenverhalten hat einen Einfluss auf die Produktion, und dies gilt auch für Agrarprodukte. Daher will sich auch



Standardmässiges Süssigkeitenregal im Bereich der Warteschlange eines Supermarktes.

Foto: Remo Schweigler

die Landwirtschaftsstrategie der Agrarpolitik 2030 einer ähnlichen Taktik bedienen. So sollen gemäss Bund Detailhändler vermehrt mithilfe, dass Konsumenten gezielt nachhaltigere Entscheidungen beim Einkaufen treffen. Mittels gezieltem Nutzerverhalten sollen Kundinnen und Kunden zu vermehrt nachhaltigem Konsum und den entsprechenden Produkten hingelenkt werden. Diese könnten zum Beispiel im Regal des Supermarktes, analog zu den Kindern und den Süssigkeiten, gezielt auf Augenhöhe des Zielpublikums eingeräumt werden. Alternativ liessen sich

die entsprechenden Produkte mittels farblich oder anderweitig auffallenden Verpackungen präsentieren oder durch Aktionen und Sonderangebote zielgerichtet anpreisen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir Konsumenten beinahe täglich, egal ob im Internet oder Supermarkt, durch Anwendung des jeweiligen Nutzerverhaltens unbewusst gesteuert und beeinflusst werden. Wir dürfen aber auch nachdenken und bewusst entscheiden.

Remo Schweigler, Kommission Lokale Agenda 30 Riehen

E-Mail-Briefkasten



Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema «Energie in Riehen»?

Nutzen Sie den E-Mail-Briefkasten energie@riehen.ch, oder die Internetseite www.energiestadt-riehen.ch.

Die RZ-Serie «Energie Riehen» wird unterstützt von:

Gemeinde Riehen

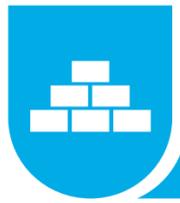


GEMEINDE BETTINGEN

IWB

Energiestadt Riehen european energy award

Energiestadt Bettingen unser Dorf bewegt



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 23. September 2025 hat sich der Gemeinderat neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, mit der Sanierung des Weiher im Rotengraben beschäftigt.

Weiheranierung für Riehen

Der Weiher am Rotengraben ist ein wichtiger Lebensraum für die gefährdete Erdkröte, für Wasserfrösche und verschiedene Molche. Er wurde vor 24 Jahren erstellt und wird gerne u.a. von Schulen und Kindergärten genutzt, um den Kindern das Leben von Amphibien zu veranschaulichen. Seit einigen Jahren ist der Weiher nicht mehr dicht und verlandet dadurch zunehmend. Um den Lebensraum für die geschützten Tiere zu erhalten, ist eine Sanierung notwendig. Sie umfasst die Abdichtung und Wiederherstellung der ursprünglichen Weihergrösse. Der Gemeinderat hat die Sanierung beschlossen. Sie ist für den Herbst 2026 vorgesehen und wird durch den Mehrwertabgabebonds finanziert. Voraussichtlich werden sich auch Bund und Kanton an den Kosten beteiligen. Der kantonale Naturschutzfachstelle möchte zudem auf dem Areal einen weiteren kleineren Weiher auf eigene Kosten erstellen lassen, um eine neue Abdichtungsmethode zu testen. Der neue Weiher hätte einen sonnigeren Standort, was viele Tierarten schätzen.

Riehen, 23. September 2025

Weitere Auskünfte erteilen:
Muriel Mercier, Leiterin Kommunikation, Tel: 061 646 82 04
Patrick Breitenstein, Generalsekretär, Tel: 061 646 81 71

Amtliche Mitteilungen

Einwohnerrat, Nachwahl in Kommission

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 17. September 2025 folgende Wahl vorgenommen:

Als Mitglied der Sachkommission Aussenbeziehungen und Behörden (SAB):
Ernst G. Stalder, SVP

Riehen, 17. September 2025

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident:
Christian Heim
Der Ratssekretär:
David Studer Matter

Wichtige Stellen für Betagte und Angehörige

Beratung für Betagte und Angehörige und Vermittlung Pflegeplatz

- Pflegeberatung der Gemeinde
Tel. 061 646 82 90
- Siedlungs- und Wohnassistentz
Tel. 061 646 82 30

Finanzen

- Sozialdienste im Rauracher
Tel. 061 601 43 19
- Ergänzungsleistungen (Amt für Sozialbeiträge)
• Tel. 061 267 86 66
- Beiträge an die Pflege zu Hause
Tel. 061 646 82 90

Spitex

- Verein Riehen Bettingen
Tel. 061 645 95 00

Tagesheim

- Wendelin
Tel. 061 643 22 16

Entlastungsplatz

- Pflegeheim Wendelin
Tel. 061 645 22 22

Die Website Ihrer Gemeinde
www.riehen.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Leberl-Studer, Anita Frieda, von Riehen/BS, geb. 1938, Wiesendamm 20, Basel

Meister-Deck, Irma, von Basel/BS, geb. 1929, Rauracherstr. 111, Riehen

Milenkovic, Srboljub, von Serbien, geb. 1953, Inzlingerstrasse 50, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Ramadani, Liam, Sohn von Ramadani, Isnije und Ramadani, Akjif

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Handänderungen

Bettingerstrasse 262, Riehen

Sektion: RD Stockwerkeigentumspazelle: 892-1, 892-4

Im Baumgarten 9, Riehen

Sektion: RD Parzelle: 2139

Im finstern Boden 8, Riehen

Sektion: RD Parzelle: 2394

Meierweg 72, Riehen

Sektion: RD Stockwerkeigentumspazelle: 167-3

Sektion: RD Stockwerkeigentumspazelle: 167-6

Niederholzrainweg Riehen, Rainallee Riehen

Sektion: RD Parzelle: 628

Rebenstrasse 10, 12, Riehen

Sektion: RD Stockwerkeigentumspazelle: 251-10

Steingrubenweg 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 221, Riehen

Sektion: RF Parzelle: 1205 Miteigentumspazelle: 814-10-34

Unterm Schellenberg 153, 155, 159 Riehen

Sektion: RD Stockwerkeigentumspazelle: 1277-10 Miteigentumspazelle: 3091-7-9

Unterm Schellenberg 153, 157 Riehen
Sektion: RD Stockwerkeigentumspazelle: 3092-2 Miteigentumspazelle: 3091-7-18

Baupublikationen Riehen

Abbruch (und Neubau): Grenzacherweg 19b, 19a, 19, Riehen
Abbruch Einfamilienhaus und Neubau Reiheneinfamilienhäuser Sektion RD, Parzelle 2060

Abbruch (und Neubau): Hungerbachweg 40, 42, Steingrubenweg 103, 105, Riehen
Abbruch Einfamilienhaus und Neubau Doppelteinfamilienhäuser Sektion RF, Parzelle 541

Technische Anlagen: Baselstrasse 20a, Riehen
Erstellung Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Standort Aussengeräte im Garten Sektion RA, Parzelle 39

Technische Anlagen: Rheintalweg 69, 71, 73, Riehen
Erstellung Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Standort Aussengeräte im Garten Sektion RE, Parzelle 384

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 24.10.2025 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Festbankgarnituren, Geschirrmobil

Werkhof Riehen, Haselrain 65,
Tel. 061 646 60 60

Die Gemeindeverwaltung vermietet Festgarnituren und Absperrungen für Strassen- oder Quartierfeste auf Allmend. Sie vermietet ein Geschirrmobil mit maximal 440 Gedecken und Geschirrwashmaschine.



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 22. September 2025 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Lieder und Lautenmusik zum Herbst aus aller Welt

Das Kulturbüro Bettingen organisiert am Donnerstag, 16. Oktober 2025, um 19.30 Uhr einen Liederabend in der Basler Hof-scheune Bettingen. Mit Liedern und Lautenstücken aus unterschiedlichen Zeiten und Ländern widmen sich Katharina Held und Ori Harmelin der Poesie des Übergangs: zwischen leiser Vergänglichkeit und goldener Fülle, zwischen Klarheit und Einkehr. Ein vielseitiges, fein abgestimmtes Programm von zwei in Basel verwurzelten Musiker:innen – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Gemeinderatssitzungen während den Herbstferien fallen aus

Infolge Ferienabwesenheiten der Ratsmitglieder findet die nächste Gemeinderatssitzung erst wieder am Montag, 20. Oktober 2025, statt. Fragen und Anregungen zuhanden des Gemeinderates sind an die Gemeindeverwalterin (katharina.naef@bettingen.ch) zu richten.

KANTONSBLATT

Baupublikationen Bettingen

Reklamen:

Chrischonarain 202, Bettingen

Stelen, unbeleuchtet
Sektion B, Parzelle 1054

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 24.10.2025 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Amtliche Mitteilungen

Amtliche Publikation öffentlicher Planfestsetzungsbeschluss

Zur Herstellung der planungsrechtlichen Baureife der Liegenschaft Im Talweg 3 wurde ein Bau- und Strassenlinienplan erarbeitet, welcher vom 16.08.2025 bis 16.09.2025 öffentlich aufgelegt wurde. Innert Frist gingen keine Einsprachen noch Rückmeldungen ein.

Der Gemeinderat hat in der Folge in seiner Sitzung vom 22. September 2025 – mit Beschluss Nr. 2025 - 553 - gestützt auf die §§ 97, 98, 103 und 106 des Bau- Planungsgesetzes (BPG) vom 17. November 1999 folgenden Plan festgesetzt:

Plan Nr. Plan 702160.611-01_Straassenbauplan Talweg 3

Im Namen des Gemeinderates

Der Präsident:

Dr. Nikolai Iwangoff Brodmann

Die Gemeindeverwalterin:

Katharina Näf Widmer

Gemeindekanzlei Bettingen

Talweg 2, 4126 Bettingen
Telefon 061 267 00 88
E-Mail: info@bettingen.ch

Die Gemeindeverwaltung ist bestrebt, ihre Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Einwohnerinnen und Einwohner auszuführen.

Unsere Schalteröffnungszeiten:

Montag und Dienstag 14–16 Uhr
Mittwoch 10–12 Uhr, 14–16 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr
Für weitere Termine bitten wir um telefonische Voranmeldung.

Unsere Telefonzeiten:

Montag–Freitag 8–12 Uhr, 14–17 Uhr
am Freitag bitte um schriftliche Avisierung an info@bettingen.ch

Die Website Ihrer Gemeinde
www.bettingen.bs.ch

KULTUR & EVENTS

REPAIR CAFÉ RIEHEN

Reparieren statt wegwerfen!



Freizeitzentrum Landauer
Blutrainweg 12
4125 Riehen

Samstag, 18. Oktober 2025
Samstag, 15. November 2025
Samstag, 13. Dezember 2025

Zeit: 14 Uhr bis 18 Uhr

Im Repair Café reparieren Sie mit Hilfe von Profis **kostenlos** Ihre Lieblingsobjekte und geniessen dabei Kaffee und Kuchen.

Infos: www.repair-cafe.ch oder:
repaircafe.riehen@protonmail.com

in Kooperation mit



www.konsumentenschutz.ch

Spielabend

Donnerstag, 23.10.2025
19 bis ca. 22 Uhr



Ein Abend voller Spiel, Spass und fröhlichem Beisammensein für Erwachsene. Wir haben eine grosse Auswahl an spannenden Spielen – Das eigene Lieblingsspiel darf gerne mitgebracht werden!

An diesem Abend gibt es ab 18 Uhr feines Kürbis-Risotto mit buntem Herbstsalat im Kaffi Landi (Anmeldung für das Essen bis 23.10.25 um 10 Uhr per WhatsApp +41 76 336 84 91). Pommes, Chicken Nuggets, Pouletschnitzel oder kleine Snacks und Getränke können ohne Voranmeldung bezogen werden.

Weitere Spielabende: 27.11.2025, 22.1. und 12.3.2026



Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, 4125 Riehen, 061 646 81 61, www.landauer.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

BETRIEBE



Amt für Wald und Wild beider Basel

Ebenrainweg 25, 4450 Sissach, www.wald-wild-basel.ch

Waldwirtschaft

Nutzungsperiode 2025/2026 (BS)

Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen Waldeigentum

Gemäss dem kantonalen Waldgesetz vom 16. Februar 2000 (WaG BS, SG 911.600) ist die Fläche des Waldeigentums massgebend für die Bewilligungspflicht für Holzschläge. Ausgehend von der Waldfläche eines Eigentümers oder einer Eigentümerin innerhalb eines Forstreviers wird unterschieden zwischen betriebsplanpflichtigem (mehr als 25 ha) und nicht betriebsplanpflichtigem (weniger als 25 ha) Waldeigentum.

Für **nicht betriebsplanpflichtige** Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer gelten folgende Bestimmungen:

- Gemäss §24 des WaG BS ist jeder Holzschlag bewilligungspflichtig.
- Zuständige Behörde für Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen Waldeigentum ist der Revierförster oder die Revierförsterin jener Gemeinde, in der das Waldeigentum liegt. Er oder sie nimmt die Meldung über geplante Holzschläge entgegen, zeichnet die Bäume an und entscheidet über die Bewilligungspflicht.
- Die Holzschlagbewilligung kann mit Auflagen und Bedingungen versehen werden. Der Bewilligungsentscheid ist beim Amt für Wald beider Basel anfechtbar.
- Für Saaten und Pflanzungen im und zur Neuanlegung von Wald dürfen ausschliesslich Saatgut und Pflanzen verwendet werden, deren Herkunft bekannt und dem Standort angepasst ist.
- Holzschläge ohne Bewilligung, die Missachtung der Bewilligung oder der darin aufgeführten Auflagen und Bedingungen stellen Übertretungen im Sinne der eidgenössischen und kantonalen Waldgesetzgebung dar und können gemäss den Strafbestimmungen des kantonalen Übertretungsstrafgesetzes bestraft werden.

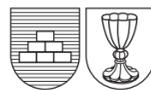
Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer wenden sich bei Fragen im Zusammenhang mit ihrem Waldeigentum an den Revierförster oder die Revierförsterin. Von ihm oder ihr erhalten Sie die notwendigen Auskünfte über Nutzung und Pflege im Wald. Dort können auch die benötigten Gesuchsformulare für Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen Wald bezogen werden.

Amt für Wald und Wild beider Basel

Sozialhilfe Riehen

Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen
Tel. 061 646 81 30
www.riehen.ch
sozialhilfe@riehen.ch

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
und Freitag 9–11.30 Uhr.
Dienstag geschlossen.



Gemeindeverwaltung Riehen
Gemeindeverwaltung Bettingen

Bestellung von verbilligten Hochstamm-Obstbäumen

Zur Förderung der Hochstammobstbäume, wie beispielsweise von Zwetschgen-, Pflaumen-, Mirabellen-, Kirschen- oder Apfelbäumen in Riehen und Bettingen, verkauft die Gemeindegärtnerei Riehen im Herbst wiederum verbilligte Jungbäume. Diese können bis zum 17. Oktober 2025 bestellt und im Laufe des Herbstes im Oekonomiehof Mosterei Rössligasse 61 abgeholt werden.

Die Kosten betragen Fr. 20.– pro Jungbaum und werden bar beglichen. Nach fünf Jahren Standzeit kann eine jährliche Pflegeprämie beantragt werden (gilt nicht in der Bauzone).

Bitte beachten Sie, dass nur Bestellungen für verbilligte Jungbäume angenommen werden, welche bleibend in Riehen oder Bettingen gepflanzt werden.

Bestellformulare und die Liste der empfohlenen Sorten können an den Porten des Gemeindehauses und des Werkhofs der Gemeinde Riehen bezogen werden oder über www.riehen.ch/hochstammobstbaeume

Haus der Vereine

Baselstrasse 43, 4125 Riehen
Tel. 061 641 55 48,
www.hausdervereine.ch

Die Räume können tagsüber und am frühen Abend gemietet werden. Das Haus eignet sich vorzüglich für Seminare, Kurse, Sitzungen sowie für kulturelle und private Anlässe.

Verschiedene Räumlichkeiten:

Lüschersaal mit Konzertbestuhlung bis zu 200 Personen, mit Bankettbestuhlung bis zu 130 Personen. Im Keller befinden sich ein Theatersaal und Foyer mit Theke und eine gut eingerichtete Küche mit Ess- und Kochgeschirr.



Mosterei

Der diesjährige Betrieb der Mosterei an der Rössligasse 63 wird eingestellt.

Letzte Annahme: Donnerstag, 23. Oktober 2025.
Letzte Abgabe: Freitag, 24. Oktober 2025.
Auskunft: Mosterei, +41 61 645 60 00

www.riehen.ch/mosterei

KULTUR & EVENTS

Kunst
Raum
Riehen

Marius Steiger Hermitage

6. September bis 9. November 2025
Kuratiert von Kiki Seiler-Michalitsi

Veranstaltungen/Führungen:

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 18 Uhr: Künstlergespräch mit Marius Steiger, moderiert von Kiki Seiler-Michalitsi

Die Ausstellung wird unterstützt von: Burggemeinde Bern, C. und A. Kupper-Stiftung, Marti-Clerici Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

KULTUR & EVENTS



Wo die Holzspäne fliegen lernen Holzwerkstatt für Erwachsene im Freizeitzentrum Landauer

Es riecht nach frischgesägtem Holz, die Holzspäne liegen am Boden, eine kleine «Holzsprysse» steckt in einem Finger, Leimresten kleben an einem anderen. Müde, aber zufrieden geht man nach Hause und freut sich über das Erreichte. Beim Einschlafen schmiedet man schon Pläne für das nächste Projekt.

Im Freizeitzentrum Landauer gibt es schon mehrere Jahre das tolle Angebot der Holzwerkstatt für Erwachsene – kreativ, handwerklich, inspirierend und jede Menge Freude am Selbermachen. Entdecken auch Sie die gut ausgestattete Holzwerkstatt, welche für alle offen ist. Das Team der Holzwerkstatt berät und unterstützt bei der Umsetzung und ermöglicht so die Herstellung unterschiedlichster Projekte aus Holz.

Die Holzwerkstatt wird viermal im Monat ausserhalb der Schulferien angeboten. Jeweils zweimal an einem Dienstagabend von 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr und jeweils zweimal an einem Samstagmorgen von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Es braucht keine Voranmeldung und Interessierte können einfach vorbeikommen. Über die aktuellen Daten können Sie sich jeweils auf unserer Homepage informieren. Das Landi-Team freut sich auf Ihre Projekte.

Kosten

Werkstattgebühren CHF 5.– pro Besuch
Grossmaschinengebühren CHF 2.– pro 10 Min.
Holz etc. kann zum Einkaufspreis bezogen werden

Kontakt

Freizeitzentrum Landauer,
Blutrainweg 12, 4125 Riehen
Telefon +41 61 646 81 61 | www.landauer.ch

Schnitzkurs für Erwachsene

An zwei Samstagen im November können Sie in der Holzwerkstatt des Freizeitzentrums Landauer erste Erfahrungen mit dem Schnitzmesser sammeln und individuell gestaltete kleine Kunstwerke aus Lindenholz schnitzen. Wir lassen uns vom Holz inspirieren und gestalten Schalen und einfache Gegenstände oder Reliefs.

Daten: Samstag, 15. und 22. November 2025
Zeit: 9.00 bis 12.00 Uhr
Kosten: CHF 45.- inkl. Materialkosten
Ort: Blutrainweg 12, Riehen

Anmeldung per Mail an ursina.gisler@riehen.ch bis Freitag, 31. Oktober 2025

Für die TeilnehmerInnen des Kurses bieten wir zu den Kurszeiten eine Kinderbetreuung für Kinder ab 3 Jahren an. Es braucht eine Anmeldung für dieses Angebot.

Bei Fragen oder für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ursina Gisler (Mail oder Telefon 061 646 81 61).

Landauer
FREIZEITZENTRUM
www.landauer.ch
RIEHEN
LEBENS KULTUR



Foto: Moillet

Die Websites Ihrer Gemeinden
www.riehen.ch • www.bettingen.bs.ch



HANDWERKER FACHLEUTE • SPEZIALISTEN



Illustration: macrovector, Freepik

BAUGESCHÄFT

**BISTRA
BAU AG**
www.bistrabau.ch
Telefon 061 312 00 85

BODENBELÄGE

MILLERSCHALLER NATURHOLZ
Telefon 079 313 98 32
www.millerschaller.ch
Chrischonaweg 160, 4125 Riehen
**Holzparkette
Massivholzböden
Holzböden für Aussenbereich
ölen von Holzböden**
Wir sind Ihr Spezialist für Holzböden,
für Innen wie Aussen.

HEIZUNGEN

Tomasetti AG
Breisacherstrasse 54
4057 Basel
Telefon 061 692 31 19
**Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!**
Heizungen aller Systeme
Alternativenergien / Solar
www.tomasettiag.ch

PLATTENLEGER

Lergemüller AG
Wand- & Bodenbeläge - Mosaik
Oberdorfstrasse 10, Postfach 108, 4125 Riehen
+41 (0)61 641 17 54
lergenmueller@bluewin.ch
www.lergemuellerag.ch

SCHLÜSSELSERVICE

(alpha) Schlüsselservice Riehen
• Schloss & Schlüssel
• Einbruchschutz
• Neue Schliessanlagen
• Briefkasten
• Reparaturen
061 641 55 55 www.alpha-key.com

Straumann Hipp
Zukunft bauen – seit 1807.
Ihr Bauunternehmer in der Region für:
Neubauten, Umbauten, Renovationen, Sanierungen,
Kundenmaurerarbeiten, Kundengipserarbeiten,
Schadstoffsanierungen, Schadstoffberichte,
Dachdeckerarbeiten und Spenglerarbeiten.
061 311 38 60 / info@st-h.ch / straumannhipp.ch



LIPPUNER AG
GEBÄUDETECHNIK
Talweg 25 | CH-4126 Bettingen
T +41 61 603 22 15
haustechnik@lippunerag.ch
www.lippunerag.ch

PFLÄSTERUNGEN

PENSA
STRASSENBAU AG
Pensa Strassenbau AG
Pfirtergasse 32, 4054 Basel
Tel. 061 681 42 40, www.pensa-ag.ch

SCHREINEREI

die schreinerei
offene tür
Für das Alltägliche.
Für das Aussergewöhnliche.
Stiftsgässchen 16 | CH-4125 Riehen
T 061 641 06 60
www.schreinerei-riehen.ch

**R. Soder
Baugeschäft AG**
Oberdorfstrasse 10, 4125 Riehen 1
Tel. 061 641 03 30, Fax 061 641 21 67
soderbau@bluewin.ch
**Neu- und Umbauten, Gerüst-
bau, Beton- und Fassaden-
sanierungen, Reparaturen,
Diamantkernbohrungen**

GIPSER

Basler Gipser
baslergips.ch – 061 911 10 10

HOLZBAU & ZIMMEREI

bauMann
+ PARTNER AG ZIMMEREI HOLZBAU
25 JAHRE JUBILÄUM

SANITÄR

WALO ISLER AG
Sanitär · Heizung · Spenglerei
4125 Riehen, Rauracherstr. 33
4057 Basel, Claramattweg 9
061 691 11 66
info@walo-isler.ch
www.walo-isler.ch

Hettich
Daniel Hettich AG
Schreinerei
4125 Riehen
061 641 32 04 | WWW.HETTICH.SWISS | INFO@HETTICH.SWISS



BEDACHUNGEN

LANDSRATH
Bedachungen seit 1854
Telefon 061 272 50 29
info@landsrath.ch
www.landsrath.ch
Emil Landsrath AG, Morgartenring 180, 4054 Basel

**BISTRA
BAU AG**
Ihr Vertrauenspartner
auch für Gipserarbeiten
www.bistrabau.ch
Telefon 061 312 00 85

MALER

Ribi Malergeschäft AG
70 Jahre
Ribiglos
061 641 66 66
www.ribiglos.ch

SANITÄR & SPENGLEREI

Schranz AG Riehen
Erlensträsschen 48
Bauspenglerei Sanitäre Anlagen
Flachdacharbeiten Kundendienst
061 641 16 40



TRANSPORTE

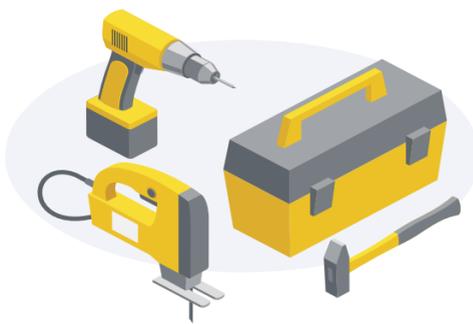
**REGIO
GIPSER**
Kompetenz aus der Region
Lörracherstrasse 50 Tel. 061 691 15 15
4125 Riehen www.regio-gips.ch

IMBACH
Das Malergeschäft.
Grenzacherweg 127
CH-4125 Riehen
Telefon 061 601 18 08
www.imbachmaler.ch

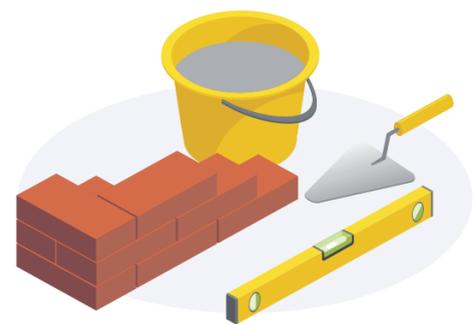
GEBR. ZIEGLER AG
Spenglerei · Sanitäre Installationen · Reparaturen
4057 Basel
Wiesenstrasse 18
Telefon 061 631 40 03
info@gebr-ziegler.ch

PNT
PETER NUSSBAUMER TRANSPORTE AG
061 601 10 66
MULDEN

Illustrationen: macrovector, Freepik



Spezialisten gesucht?
Berücksichtigen Sie unsere
Inserenten.
Danke!



Kleiner Preis –
grosse Wirkung!

**RIEHENER
ZEITUNG**



Auf einen Blick

Einwohneratssitzung
vom 17./18. September 2025

rs. Der Ratspräsident begrüsst als neues Ratsmitglied Ernst G. Stalder (SVP).

Regierungsrat Kaspar Sutter hält eine Gastrede (siehe auch RZ38 vom 19. September 2025, Seite 2).

Der Gemeinderat beantwortet elf Interpellationen, und zwar von Regina Rahmen (SP) zum Verhältnis der ungebundenen Kosten zu den gebundenen Kosten, von Regina Rahmen zu den zu erwartenden Kosten für die Erschliessung des Stettenfelds, von Simeon Schneider (EVP) betreffend Tigermückenbekämpfung, von Heinrich Ueberwasser (SVP) betreffend Plan B für Fälle plötzlicher Verschlechterungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, von Jenny Schweizer (SVP) betreffend Bekämpfung des Japankäfers, von Priska Keller (Mitte) betreffend Velo- und E-Bike-Diebstähle, von Mike Gosteli (BastA!) zum Umgang mit PFAS-Substanzen in Riehen, von Noé Pollheimer (SP) betreffend Eigenmietwert, von Susanne Fisch und Peter Auf der Maur (SP) betreffend grenzüberschreitendem Veloverkehr, von Cornelia Birchmeier (Grüne) betreffend Energiekonzept 2024–2037 und von Peter A. Vogt (SVP) betreffend beeinträchtigte Verkehrssicherheit durch Elektro-Klein- fahrzeuge.

Für den zurückgetretenen Bernhard Rungger (SVP) wird Ernst G. Stalder (SVP) in die Sachkommission Aussenbeziehungen und Behörden (SAB) gewählt.

Auf die Vorlage «Berufliche Vorsorge der Gemeinde Riehen: Neu- regulierung der Finanzierung der Rententeuerung» wird nicht eingetreten, dem entsprechenden Antrag der Finanzkommission stimmt der Rat mit 19:14 bei 2 Enthaltungen zu.

In der Fortsetzungssitzung vom Donnerstag nimmt der Rat das Energiekonzept 2024–2037 nach kurzer Debatte zur Kenntnis.

Der Anzug von Noé Pollheimer (SP) betreffend Smart Government wird mit 17:13 bei 2 Enthaltungen als erledigt abgeschlossen.

Der Anzug von Carol Baltermia (FDP) betreffend aktives Dorfzentrum-Management wird mit 20:12 bei 1 Enthaltung an den Gemeinderat überwiesen. Der Anzug von Carol Baltermia (FDP) betreffend Standortförderung zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Riehen wird mit 18:12 bei 3 Enthaltungen überwiesen.

Der Ratspräsident gibt bekannt, dass der Appellationsgerichtsentscheid zur Ungültigkeitserklärung der Gemeindeinitiative betreffend Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes nicht ans Bundesgericht weitergezogen werde.

Die auf den 29. Oktober angesetzte Einwohneratssitzung entfällt mangels beschlussreifer Geschäfte.

Kein Weiterzug

rs. Der Ratspräsident gab bekannt, das Ratsbüro verzichte auf einen Weiterzug des AppellationsgerichtsUrteils zur Ungültigkeitserklärung der aktuellen Gemeindeinitiative ans Bundesgericht. Mit Blick auf eine drohende Verunmöglichung des Abzweigens des Autoverkehrs von Basel her durch das Frühmesswegli Richtung Wettsteinstrasse durch den Umbau der Tramhaltestelle Riehen-Dorf hatte der Einwohnerrat beim Kanton die «Gemeindeinitiative für eine vernünftige und verhältnismässige Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes im Bereich des öffentlichen Verkehrs» eingereicht, die der Regierungsrat daraufhin für ungültig erklären wollte, worauf der Grosse Rat eine Überprüfung durch das Appellationsgericht verlangte. Dieses habe nun festgehalten, dass dieser Punkt durch Bundesrecht geregelt sei, eine Ausgestaltung auf Kantonsebene sei nicht möglich. In den Unterlagen des Urteils sei aber festgehalten, dass gegebenenfalls auf Maximallösungen einer behindertengerechten Ausgestaltung verzichtet werden könne und auch das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt habe sich in diesem Sinne geäussert. Dies werte das Ratsbüro als Teilerfolg und sei nun überzeugt, dass im normalen politischen Prozess nun doch eine «riehenverträgliche Lösung» zu erreichen sein werde.

RENTENTEUERUNG Parlament tritt nicht auf Vorlage des Gemeinderats ein

Finanzielle Bedenken überstimmen Sachkommission

rs. Zu Beginn bekräftigten Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann und der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Patrick Huber, die vom Gemeinderat angestrebte neue Rententeuerungsregelung für das Gemeindepersonal bringe paritätische, von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite gemeinsam getragene Entscheide, eine bessere finanzielle Planbarkeit, eine Gleichstellung mit dem Kantonspersonal – was bei der Rekrutierung des Gemeindepersonals wichtig sei – und auf längere Sicht gesehen keine höheren Kosten für die Gemeinde. Zum Auftakt der Debatte zur Neuregelung der Finanzierung der Rententeuerung bekräftigte Priska Keller daraufhin als Präsidentin der Sachkommission Aussenbeziehungen und Behörden (SAB) diese Ansicht. Trotz einiger Bedenken finanzieller Art überwiegen die Vorteile der Vorlage bei weitem.

Dem widersprach Peter Hochuli als Präsident der Finanzkommission (FiKo), die mit einer knappen Mehrheit von 5:4 Stimmen beantrage, nicht auf das Geschäft einzutreten. Zwar wende sich die FiKo nicht generell gegen die vom Gemeinderat vorgeschlagene Fonds-Lösung zur Finanzierung der Rententeuerung. Angesichts der angespannten Finanzlage der Gemeinde sei eine jährliche Zahlungsverpflichtung zur Öffnung eines neu zu schaffenden Rententeuerungsfonds aber nicht legitim. Man stehe nicht unter Zeitdruck und es sollten nun zuerst die Ergebnisse der bevorstehenden Aufgabenüberprüfung abgewartet werden.

Carol Baltermia (FDP) schloss sich im Namen seiner Fraktion der FiKo an. Es sei nicht nur finanzpolitisch unvernünftig, zum jetzigen Zeitpunkt eine Zahlungsverpflichtung von jährlich 2



Im Beisein von Regierungsrat Kaspar Sutter beschliesst der Einwohnerrat in der Mittwochsitzung, auf die Rententeuerungsvorlage des Gemeinderats nicht einzutreten.

Foto: Stefan Leimer

Millionen Franken für einen Rentenfonds einzugehen, es sei auch ein Verlust der politischen Steuerung, wenn der Gemeinderat die alleinige Festsetzung der Rententeuerung aufgabe zu Gunsten der Paritätischen Kommission mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen.

BastA!-Mitglied Mike Gosteli (Fraktion EVP), der Mitglied sowohl der Sachkommission SAB als auch der FiKo ist, nahm eine Mittelposition ein – einerseits sei es wichtig, zum Beispiel mit einer gewährleisteten Rententeuerung die Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeberin zu stützen und damit auch einem Fachkräftemangel vorzubeugen, andererseits verstehe er auch das Argument, die Vorlage sei angesichts der Finanzlage der Gemeinde zu teuer. Deshalb schlage seine Fraktion eine Halbierung des Teuerungssatzes von 1,0 auf 0,5 Prozent jährlich vor und beantrage Eintreten auf die Vorlage.

Daniel Lorenz (Fraktion Mitte/GLP) unterstützte die FiKo. Er selber führe in seiner beruflichen Tätigkeit Einstellungs- und Rentengespräche und die Rententeuerung sei noch nie ein Argument gewesen. Auch er wolle für alle Pensionierten faire Verhältnisse. Bevor man zu neuen Regelungen komme, solle man aber die Aufgabenüberprüfung und die Verhandlungen mit dem Kanton betreffend Finanz- und Lastenausgleich abwarten. Auch Thomas Strahm (LDP) plädierte namens seiner Fraktion für Nicht-eintreten. Er wandte sich gegen ein System der Vorfinanzierung durch einen Fonds und die damit verbundene Schaffung neuer Fixkosten und auch er verlangte das Abwarten der Aufgabenüberprüfung und einer Anpassung des Lastenausgleichs mit dem Kanton.

Regina Rahmen (Fraktion SP/Juso) verteidigte die gemeinderätliche Vorlage. Die Delegation des Teuerungsausgleichs vom Gemeinderat an die Parität-

sche Kommission bedeute eine notwendige Entpolitisierung. Die Vorlage erhöhe die Planungssicherheit und beseitige eine unschöne Ungleichbehandlung von Kantons- und Gemeindepersonal. Für Haltung und Bericht der mitberatenden FiKo habe ihre Fraktion wenig Verständnis und halte sie teilweise für eine unverhältnismässige Einmischung. Beim Antrag der kleinstmöglichen Mehrheit der FiKo gehe es einzig darum auszuloten, wie weit auf Kosten der jetzigen und der künftigen pensionierten Gemeindefunktionären gespart werden könnte respektive die Arbeitnehmenden jenes Loch stopfen zu lassen, das die über Jahre hinweg verfehlte bürgerliche Finanzpolitik hinterlassen habe.

Peter A. Vogt (SVP) schloss sich namens seiner Fraktion dem Antrag der FiKo an, da angesichts der gegenwärtig tiefen Teuerung kein Handlungsbedarf bestehe, Reserven vorhanden seien und man zuerst die Aufgabenüberprüfung und die Verhandlungen mit dem Kanton abwarten solle. Peter Mark (SVP) kritisierte als Einzelsprecher die öffentliche Hand, die mit einer durch Steuergelder finanzierten Besserstellung des Staatspersonals die KMU ungebührlich unter Druck setze, die sich solche Anstellungsbedingungen gar nicht leisten könnten.

Gemeinderätin Christine Kaufmann bat das Parlament, auf die Vorlage einzutreten, um eine sachliche Diskussion zu ermöglichen. Auch wenn das Geschäft dann zurückgewiesen würde, hätte man dann doch mehr Anhaltspunkte, wie man in der Sache weiterverfahren könne. Diesem Argument folgte die Ratsmehrheit nicht und beschloss mit 19:14 bei 2 Enthaltungen, nicht auf die Vorlage einzutreten.

INTERPELLATIONEN Viele Antworten auf viele Fragen

Strategien, Umwelt und Verkehr

rs. Elf Interpellationen hatte der Gemeinderat zu beantworten. Die Erschliessung des Stettenfelds werde für die Gemeinde mindestens kostenneutral erfolgen, hiess es in der Antwort an Regina Rahmen (SP). Die Entwicklung des Areals werde die Infrastruktur stärken, attraktive Wohn- und Freizeitmöglichkeiten schaffen und die Lebensqualität fördern. Die Interpellantin war nur teilweise befriedigt, weil der Gemeinderat keine Rückzonung des Stettenfelds in Betracht zieht. Eine Auszonung des heutigen Baulands widerspreche den raumplanerischen Vorgaben und dem kantonalen Richtplan und wäre mit hohen Entschädigungszahlungen verbunden, so der Gemeinderat.

In der Antwort an Simeon Schneider (EVP) hiess es, der Gemeinderat verfolge den vom Interpellanten erwähnten Tessiner Pilotversuch zur Tigermückenbekämpfung durch Freisetzung steriler Männchen sehr genau, setze aber vor allem auf die Vermeidung von Brutstätten auch mit Unterstützung der Bevölkerung.

Befriedigt von der Antwort des Gemeinderats zu den Massnahmen be-

treffend Bekämpfung des Japankäfers zeigte sich Jenny Schweizer (SVP), die aber auch Vehemenz in der Umsetzung forderte. Der Bevölkerung sei nicht bewusst, welch grosse Gefahr vom Japankäfer ausgehe.

Teilweise befriedigt war Priska Keller (Die Mitte) von den Antworten betreffend Velo- und E-Bike-Diebstählen in Riehen. Diese fänden zunehmend auch an vermeintlich gut gesicherten Orten statt, was verunsichere. Unbefriedigend sei, dass aufgrund der Datenerhebung des Kantons keine gesonderten Diebstahlzahlen für Riehen zu eruieren seien. Die Ausführungen betreffend des rechtlichen Umgangs mit Elektro-Kleinfahrzeugen vermochten Peter A. Vogt (SVP) zu befriedigen. Auch Cornelia Birchmeier (Grüne) war zufrieden mit den Antworten betreffend des Energiekonzepts 2024–2037. «Irritiert, aber grundsätzlich zufrieden» zeigte sich Mike Gosteli (BastA!) bezüglich der in den Langen Erlen festgestellten PFAS-Belastungen. Der Gemeinderat werde sich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass das im Kanton prioritär untersucht werde. Das Was-

ser an den Riehener Brunnen entspreche den strengen Lebensmittelvorschriften für Trinkwasser.

Eine klare Unterscheidung zwischen gebundenen und ungebundenen Kosten in den Gemeindefinanzen lasse sich gegenwärtig und im Rahmen einer Interpellation nicht beantworten, da dies einer vertieften Analyse bedürfe, hiess es in der Antwort auf eine Interpellation von Regina Rahmen (SP), die sich enttäuscht zeigte. Auch keine ihn befriedigende Antwort erhielt Heinrich Ueberwasser (SVP) zu einem «Plan B» der Gemeinde für Fälle plötzlicher drastischer Verschlechterungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie sie nun im Zuge der Zollkrise mit den USA drohten. Zu den von Noé Pollheimer (SP) nachgefragten Auswirkungen einer Abschaffung des Eigenmietwerts auf Riehen lasse sich noch nichts sagen. Auch zur Signalisation für grenzüberschreitenden Veloverkehr von und nach Lörrach, zu der Susanne Fisch und Peter Auf der Maur (SP) nachgefragt hatten, gebe es noch keine Antworten, weil der dafür grundlegende Teilrichtplan des Kantons noch nicht vorliege.

ENERGIEKONZEPT Kenntnisnahme ohne grosse Begeisterung

Skepsis zur Erreichbarkeit der Ziele

rs. Nach kurzer Debatte nahm der Rat Kenntnis vom neuen Energiekonzept 2024–2037. Als Präsident der Sachkommission Versorgung, Mobilität und Energie (SVME) sagte Paul Spring, das neue Konzept mit dem Ampelsystem sei übersichtlich und halte die neue Situation nach der kantonalen Abstimmung zum Netto-Null-Ziel 2037 gut fest. Nun müssten aber – auch in diesem Saal – entsprechende Taten folgen.

Nur die Hälfte der Ziele sei auf Kurs und im Bereich Mobilität, der in der Gemeinde Riehen 35 Prozent ausmache, seien drei von vier Zielen auf Rot, kritisierte Simeon Schneider (Fraktion EVP). Dass Riehen auf eine eigentliche Parkraumbewirtschaftung verzichte, sei unverständlich.

Trotz klarem Bekenntnis und guter Darstellung bleibe das Energiekonzept mutlos, so Joris Fricker (SP), weil es zu

wenig konkret werde. Das Problem Verkehr werde vernachlässigt, der Umgang mit dem Veloverkehr bleibe vage, der Verzicht auf höhere Parkgebühren sei unverständlich. So sei das Ziel Netto-Null bis 2037 kaum zu erreichen.

Auch Heiner Vischer (LDP) sah es als Herkulesaufgabe, das Netto-Null-Ziel zu erreichen. Dazu brauche es Anreize wie zum Beispiel in Oslo, wo es ein sehr dichtes Netz an E-Ladestationen gebe, und es sei Aufgabe der Politik und auch der Bevölkerung, durch eigenes Handeln in Sachen Klimaschutz vorwärts zu machen.

Peter Mark (SVP) glaubte nicht, dass sich das Netto-Null-Ziel bis 2037 erreichen lasse. Der längerfristige Verzicht auf Gas werde für die Fernwärme zum Problem, warnte er, vor allem, wenn sich die CO₂-Bilanz der Holzpellets wie befürchtet verschlechtern werde.

Mit dem neuen Energiekonzept stelle die Gemeinde die Weichen für eine erfolgreiche Energiepolitik, gab sich Simon Bochsler (Fraktion Mitte/GLP) überzeugt. Wichtig sei der Ausbau im Bereich erneuerbare Energien. Eine Verteuerung der Anwohnerparkkarte komme nicht infrage, weil dies die Falschen treffe. Letzteres betonte auch Dominik Tschudi (FDP), der auf eine freiheitliche Umsetzung der Energieziele ohne übertriebenen Dirigismus setzte.

Cornelia Birchmeier (Grüne) schliesslich lobte die Übersichtlichkeit des Konzepts und das klare Ampelsystem, kritisierte aber die ganz besonders schlechte Bilanz im Bereich Öffentlicher Verkehr und den hohen CO₂-Ausstoss durch private Motorfahrzeuge, die zudem immer grösser würden.

NEUE ANZÜGE

Standortförderung und Dorfkernbelebung

rs. Gegen den Willen des Gemeinderats hat der Einwohnerrat nach jeweils längerer Diskussion zwei Anzüge von Carol Baltermia (FDP) an den Gemeinderat überwiesen.

Im ersten Anzug schlug die FDP vor, eine zentrale Stelle für ein professionelles Dorfzentrum-Management zu schaffen, um das Dorfzentrum zu beleben. Dagegen wandten sich vor allem die LDP und die SVP, die argumentierten, das Dorfzentrum sei gar nicht so unbelebt wie behauptet. Für noch mehr Leben im Dorf brauche es private Initiativen, die dann von der Gemeinde unterstützt werden könnten, nicht eine neue Stelle, die Geld koste und nicht viel bringe. Die SP war in ihrer Meinung gespalten. Da die Verwaltung am Rand ihrer Kapazitäten sei, wäre eine explizite Anlaufstelle vielleicht nicht schlecht. Bezüglich Dorfkernbelebung solle es keinen Stillstand geben. Die Fraktion Mitte/GLP und die EVP unterstützten den Vorstoss, der mit 20:12 bei einer Enthaltung überwiesen wurde.

Mit 18:12 bei 3 Enthaltungen zur Berichterstattung überwiesen wurde der FDP-Anzug, der eine gezielte Standortförderung zum Ziel hat, um kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups oder Life-Science-Zulieferer nach Riehen zu locken und damit Einnahmen zu generieren, um die Wohnbevölkerung steuerlich zu entlasten. Dagegen wandte sich vor allem die LDP. Riehen sei als attraktive Wohngemeinde mit stark begrenztem Raum der falsche Ort für die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen. Eine Stelle dafür zu schaffen, brauche Projekte, und Projektarbeit sei teuer. Standortförderung sei eine regionale Aufgabe, keine kantonale oder gar lokale. Dem schloss sich auch die SVP an, die zudem vor mehr Pendlerverkehr warnte. Die SP sah durchaus Sinn in der Ansiedlung von Start-ups oder Forschungsunternehmen und kritisierte, dass die Gemeinde noch keine eigene Standortförderung habe.

Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann sagte, die gewünschte Standortförderung sei mit dem aktuell sehr knappen Platzangebot Riehens gar nicht machbar. Wolle man Riehen als Wirtschaftsstandort stärken, müsse man entsprechende Voraussetzungen schaffen, indem man die Zonenplanung und die Nutzungsplanung ändere. Der FDP-Anzug sei Augenwischerei.

STIFTUNG DENK AN MICH

Mit meinem Pferd nehme ich jede Hürde.

Dank Ihrer Spende erhalten Menschen mit Behinderungen einen chancengleichen Zugang zu Ferien und Freizeitaktivitäten.

Jetzt spenden. denkanmich.ch

SRF Stiftung Denk an mich
Die Förderstiftung des SRF
 IBAN CH44 0077 5254 9107 0200 1

Jetzt spenden mit TWINT!

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Wir Frauen verschiedener Generationen sind überzeugt:

Anna Verena Baumgartner ist die richtige Wahl für den Gemeinderat.

Sie steht kompetent ein für ein Riehen für alle Generationen – sozial, gerecht und nah bei den Menschen.

Frauenkomitee Anna Verena Baumgartner in den Riehener Gemeinderat: Cornelia Birchmeier, Einwohnerin; Käthi Blumer, Geografin; Elora Curir, Studentin; Franziska Di Giorgio, Sozialarbeiterin i.A.; Susanne Fisch, Einwohnerin; Irene Fischer-Burri, ehem. Gemeinderätin; Edibe Gölgeli, Grossrätin; Fiona Graham, Vorstand VCS beider Basel; Nicole Hausammann, Buchhändlerin; Salome Hoenen, Primarlehrerin; Amelie Jorai, Fachfrau Betreuung Kinder; Cléo Kaufmann, Studentin; Jehva Lutz, Sozialarbeiterin; Sasha Mazzotti, Grossrätin; Petra Priess, Einwohnerin; Regina Rahmen, Einwohnerin; Franziska Roth, Grossrätin; Amélie Strebel, Studentin Menschenrechte; Sabine Strebel, Historikerin; Zubaida Syed, Einwohnerin; Etienne J. Verrey, ehem. Gleichstellungsbeauftragte Roche, ehem. Präsidentin Eidg. Kommission für Frauenfragen; Kathrin Weber; Sandra Zimmermann, Sekundarlehrerin

Noah Weber **Anna Verena Baumgartner** **Martin Leschhorn**

NEU

in den Gemeinderat
 Lebendiges Riehen – zusammen mit Christine Kaufmann und Simeon Schneider

SP

50 **STADTBON BASEL** **STADTBON BASEL** **STADTBON BASEL** **STADTBON BASEL**

LOKAL & VIELSEITIG

Ein Stadtleben gestaltet von Stadt für Stadt

Hunger frisst Zukunft

Zukunft braucht Nahrung. Für eine Welt ohne Hunger.
sehen-und-handeln.ch

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE
 In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Fastenaktion **HEKS**
 Brot für alle.

PATRICK HUBER DIE MITTE **BISHER**
FELIX WEHRLI SVP **BISHER**
DANIEL HETTICH LDP **BISHER**
SILVIA SCHWEIZER FDP **BISHER**
STEFAN SUTER SVP **BISHER**

BÜRGERLICHE ALLIANZ. GEMEINSAM WEITER.

GEMEINDERATSWAHLEN VOM 19. OKTOBER 2025
WWW.ALLIANZ-RIEHEN.CH

GRÜNER ZWEIG STATT ROTE ZAHLEN
 WÄHLE LISTE 8 AM 19. OKTOBER

DIVERSER VERKEHR STATT AUTOSCHLANGEN
 WÄHLE LISTE 8 AM 19. OKTOBER 2025

RASCHER KLIMASCHUTZ STATT HEISSE KÖPFE
 WÄHLE LISTE 8 AM 19. OKTOBER 2025

BUNTE WIESE STATT GRAU IN GRAU
 WÄHLE LISTE 8 AM 19. OKTOBER 2025

JUBILÄUM Rössli Buchhandlung lud zu einer Lesung der besonderen Art ein

Zwischen Tennisbällen und Vampirgebissen

Die Literaturkünstlerin Julia Knapp begeisterte mit ihrem humorvollen und informativen Parforceritt durch Geschichte und Literatur.

BORIS BURKHARDT

40 Jahre Literaturgeschichte können eine lange Zeit sein, wenn man sie auf humorvolle, spritzige, informative und persönliche Art in einer guten Stunde darstellen will, wie dies Julia Knapp am Donnerstag vergangener Woche in der Rössli Buchhandlung in der Schmiedgasse tat. Die Buchhandlung feierte in der vergangenen Woche ihren 40. Geburtstag mit einer Kinderlesung am Montag, einem Familienfest am Samstag und eben mit Julia Knapp am Donnerstag. Die gebürtige Heilbronnerin lebt in Zürich und ist dort als Literatin, Vorleserin, Verlagsmitarbeiterin, Moderatorin und Kulturvermittlerin tätig. Für die verschiedensten geschäftlichen und privaten Anlässe bietet sie ausserdem massgeschneiderte Bühnenlesungen.

Wie schnell die Zeit vergeht, merkte Knapp 1998, als sie sich in den literarischen und historischen Rückblicken scheinbar zu sehr im Detail verloren hatte. Zum grossen Vergnügen der rund 20 Zuhörerinnen und Zuhörer verband die Literatin Jahr für Jahr seit der Gründung der Rössli Buchhandlung am 7. September 1985 deren geschäftliche Entwicklung sowie die Ereignisse in Riehen, der Schweiz und der Welt mit Büchern, die in jedem Jahr erschienen sind, meistens das Buch des Jahres. Der Bestseller im Gründungsjahr? Patrick Süskinds «Das Parfum» – der einzige Roman, den der extrem öffentlichkeitscheue Autor je veröffentlichte, wie Knapp anmerkte.

Trauriges und Freudiges

Knapp spielte genüsslich mit den Kontrasten, etwa im Katastrophenjahr 1986, in dem nicht nur Tschernobyl explodiert sei und Schweizerhalle gebrannt habe, sondern auch Findus



Julia Knapp nahm ihr Publikum in der Rössli Buchhandlung mit auf eine Reise durch 40 Jahre Literatur. Foto: Stefan Leimer

bei Pettersson eingezogen sei: «Ein Feuerwerk für den Fuchs» sei ein Buch, «das die Kinderzimmer eroberte – und, Hand aufs Herz, auch die Herzen der vorlesenden Erwachsenen.» Andersherum sah sie das Freudenjahr 1989 mit dem Fall der Mauer und der Wende in Europa überschattet vom Nobelpreis-Skandal um Salman Rushdie, über den Ayatollah Khomeini wegen seiner «Satanischen Verse» die Fatwa als Aufruf zum Mord verhängt habe – und das Nobelkomitee 27 Jahre lang dazu geschwiegen habe.

Als eine Zuhörerin mit Verspätung erst 1994 die Buchhandlung betrat, liess Knapp sie wissen: «Sie kommen gerade richtig vor der ersten Leiche.» Das Buch des Jahres hiess damals nämlich «Die Apothekerin» von Ingrid Noll: «Ein schwarzhumoriger Kriminalroman über eine Frau, die sich aus ihrer unterdrückten Rolle befreit – mit mörderischem Einfallsreichtum.» Auch wenn sie sich mal irrte, nahm Knapp es mit ansteckendem Humor: So hatte sie den Papstbesuch 1995 ir-

tümlich von Bern nach Basel verlegt. Darauf aufmerksam gemacht, stellte sie mit gespielter Besserwisseri fest: «Er war in der Schweiz.»

Überhaupt legte Knapp Wert auf Schweizer Autoren, die sie immer wieder erwähnte, etwa Urs Widmer, «einer der grössten Schweizer Autoren überhaupt – meiner Meinung nach». Sein 2000 veröffentlichter Roman «Der Geliebte der Mutter» über Familie, Liebe und Identität sei «feinfühlig, zart». Im Jahr 1991 verband Knapp – mit einem Seitenhieb auf Appenzell-Innerrhoden – das Wahlrecht, das «endlich» für alle Schweizerinnen galt, mit Evelin Haslers Biografie «Die Wachslügelfrau». Dieses handelte von der ersten Schweizer Juristin Emily Kempin-Spyri (1853–1901), die in die USA ausgewandert sei, weil sie in ihrer Heimat nicht habe praktizieren dürfen.

Publikum durfte mitraten

Immer wieder liess Knapp die Gäste raten und half mit Utensilien nach, die sie aus ihrem Koffer holte:

Jubiläumsauftakt mit den Kleinen

rz. Kathrin Schärer, die bekannte Kinderbuchillustratorin, eröffnete am Montag vergangener Woche die Jubiläumswoche der Rössli Buchhandlung mit einer Lesung für Kinder im Kellertheater des Hauses der Vereine. Rund vierzig kleine und grosse Besucherinnen und Besucher waren vor Ort – Kinder kamen mit Müttern, Vätern, Grosseltern und Geschwistern und folgten

gespannt den Geschichten und den so anmutig auf der Leinwand illustrierten Bildern dazu. Kathrin Schärer erzählte aus drei ihrer Bilderbücher, natürlich auch aus ihrem vor wenigen Tagen erschienenen Buch «Alle? Nicht alle!» und rundete das Ganze mit einem lustigen Film ab. Im Anschluss signierte sie ihre Bücher mit Illustrationen und alle bekamen ein süsses Zvierli.



Foto: zVg

JUBILÄUMSWOCH Die Rössli Buchhandlung feierte 40 Jahre

Der Buchladen und gelüftete Geheimnisse

rs. Zum Abschluss der Jubiläumswoche der 40-jährigen Rössli Buchhandlung am vergangenen Samstag an der Schmiedgasse stand der Laden selbst im Mittelpunkt. Die Gäste schlenderten durch den Laden, stöberten auf dem grossen Bücherwagen vor dem Schaufenster, es gab ein Glücksrad und ein Kinderschminken, viele gute Gespräche – und den Schaufensterwettbewerb, in welchem es darum ging, jedem amtierenden Riehener Gemeinderatsmitglied das richtige Lieblingsbuch zuzuordnen – eine knifflige Sache und umso neugieriger war man auf die Auflösung des Geheimnisses, zumal die Auswahl vom Wanderführer über das bekannte Meisterwerk der deutschen Literatur, den weitgehend unbekannteren Experimentalroman und den Kinderbuchklassiker bis zur ausgelassenen Sportreportage reichte. Das Buch stand im Zentrum des Tages – passend zum Jubiläum eines Buchladens.

Die Auflösung des Wettbewerbs: Das abenteuerlich-lustvolle Porträt der Radrundfahrt «Giro d'Italia», Fabio Genovesi «In meinem Herzen sind alles Sieger» war Patrick Hubers Wahl. Christine Kaufmann entschied sich für den 1969 erschienenen experimentellen Roman «Murmeljagd» – gemeint ist die Jagd auf Murmeltiere – des deutschen Exilautors Ulrich Becher, der zuletzt in Basel lebte. Daniel Hettich wählte den Wanderführer «Walsenweg Graubünden», Silvia Schweizer das bekannte Bilderbuch «Die kleine Raupe Nimmersatt» von Eric Carle. Annette von Droste-Hülshoffs Kriminalgeschichte «Die Judenbuche» aus dem Jahr 1842, die sich Stefan Sutter ausgesucht hatte, gehört zu den bekanntesten Erzählungen der deutschen Literatur. Im von Guido Vo-



Das Team der Rössli Buchhandlung am Jubiläumswoche-Samstag im eigenen Schaufenster: Christine Avoledo, Barbara Suter, Inhaberin Sarah-Mee Filep, Giglia von Laer und Susan Vogt.



Gäste und Passanten vor der festlich geschmückten Buchhandlung an der Schmiedgasse. Fotos: Stefan Leimer

gel vorgeschlagenen Science-Fiction «Der Schwarm» geht es um eine Meerestelligenz, die die Menschheit bedroht. Hochpolitisch wird es schliesslich in Felix Wehrlis Lieblingsbuch

«Verachtung nach unten – wie eine Moralelite die Bürgergesellschaft bedroht – und wie wir sie verteidigen können» aus der Feder von Alexander Wendt.

LESETIPP Empfehlung der Rössli Buchhandlung

Belastendes Schweigen, zarte Liebe

Nach dem Bestsellererfolg ihres Debütromans «Stay Away From Gretchen» (2021) legt Susanne Abel nun ein Werk vor, das sich der deutschen Vergangenheit und den Verstrickungen familiärer Bindungen widmet. Ausgangspunkt ist das Schicksal zweier Kinder in der Nachkriegszeit: Der kleine Hartmut, ohne Erinnerung an Herkunft und Familie, wird 1945 in einem katholischen Heim untergebracht. Dort trifft er auf Margret, ebenfalls Kriegswaise. Zwischen ihnen entsteht ein lebenslanges Band, geprägt von Loyalität, Fürsorge und zarter Liebe.

Abel entwirft ihre Figuren mit grossem psychologischem Gespür und zeigt, wie Hunger, Gewalt und Verlust Lebenswege prägen und wie Unverarbeitetes als transgenerationale Traumata weiterwirken kann. Scham, Schuld und Verdrängen spielen dabei eine zentrale Rolle: das Schuldgefühl der Überlebenden, die Scham über erlittene Gewalt und das Schweigen über das Unerträgliche. Dieses Schweigen zieht sich wie ein unsichtbarer Faden durch die Familie und lastet nicht nur schwer auf Hartmut und Margret, sondern hinterlässt auch in allen folgenden Generationen – von der Tochter bis hin zur Urenkelin Emily – spürbare Spuren. Jede erlebt auf ihre Weise, wie das Ungesagte Lebenswege prägen und Beziehungen überschattend begleiten kann.

Besonders gelungen ist die Erzählstruktur: Die Kapitel wechseln zwischen Gegenwart und Vergangenheit, wodurch ein intensiver Dialog der Zeiten entsteht. Szenen aus Hartmuts und Margrets Kindheit machen das Grauen der Nachkriegszeit greifbar, Episoden der nachfolgenden Generationen zeigen die fortwirkende Last des Schweigens. Immer wieder bindet



Eine fesselnde Geschichte, feinfühlig erzählt: Isabelle Luder empfiehlt Susanne Abels neuen Roman. Foto: zVg

Abel historische Ereignisse ein. Sprachlich bewegt sich der Roman zwischen erzählerischer Wärme und nüchterner Schilderung, packend ohne Sensationslust, berührend ohne Sentimentalität.

«Du musst meine Hand fester halten, Nr. 104» erzählt von Erinnerung und dem Mut, den es braucht, sich dem Verdrängten zu stellen – vor allem aber von einer lebenslangen Verbundenheit, die selbst über Abgründe trägt. Abels Roman ist eine bewegende wie aufrüttelnde Lektüre.

Isabelle Luder

Susanne Abel: Du musst meine Hand fester halten, Nr.104, 538 Seiten, dtv Verlag, ISBN 978-3-423-28392-2

«Weesch globe, me wöörd
nüd om e Töbeli nebedem
veroote, wie all die Sotte vo
ösm Gäässechääs entstönd.
Gad afl: E Guets get e Guets!»



Kauderwelsch? Nur wenn
man nicht richtig hinhört.
Wir engagieren uns für eine
belebte Bergwelt.
berghilfe.ch



100
Jahre
Liberal und
Demokratisch

WÄHLT!

LDP LISTE 3



Claudia Fröhlich-Bürgenmeier

Andrea Pfeleiderer

Noëmi Crain Merz
BISHER

Stefanie Thomann

LIBERALE FRAUEN FÜR RIEHEN

Wir engagieren uns ein für ein dynamisches und lebenswertes Riehen!



bisher

DANIELE AGNOLAZZA

THILO AREND-HEIDBRINCK

WERNER ALTORFER

bisher

KATRIN AMSTUTZ

NOEMI AMSTUTZ

CLAUDIA BETSCHART

ANDREAS BREGY

ALEXANDER BUCHER

RAPHAEL DORIGO

ANNE GATTLEN

PHILIPPE HARI

RAMON HARI

DOMINIK KIENER

CHRISTINE KAUFMANN

JUTTA KRESSIBUCHER

RICHARD KRESSIBUCHER

WALTER MEILI

MARKUS MEISTER

BENJAMIN NEALE

NINA RYNNÄNEN

SIMEON SCHNEIDER

KARIN SCHÜRCH

DANIEL SIMEONE

KATHRIN SPAHR

SUSANNE SPAHR

REBECCA STANKOWSKI

MICHAEL STUTZ

REBECCA VAN DIJK

MICHAEL THIELE

MARTINA VOIGT

Liste 4

Wir ♥ Basel.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel



Jetzt EVP wählen!

Unsere Kandidierenden aus ganz Riehen für den Einwohnerrat

evp-riehen.ch



BISHER



Jürg Blattner Kaufmann

BISHER



Noëmi Crain Merz Historikerin

BISHER



Andreas Hupfer Unternehmer



Lukas Bertschmann



Christine Borer-Ruffli



Michelle Borner



Rebeka Brandenberger



Sandra Bretenthaler



Matthias Burkhalter



Priska Conci



Claudia Fröhlich-Bürgenmeier



Luzius Gloor



Florian Guntrum

Ruben Heimgartner

Daniel Hettich

Adrian Iselin

Florian Kissling

Andreas Künzi

Aline Merz

BISHER



Claudia Schultheiss Sprach- und Kulturcoach



Thomas Strahm Corporate Banker



Heiner Vischer Biologe



Meinrad Morger



Priska Moser



Ljuan Musai



Carmen Nyffenegger



Andrea Pfeleiderer



Fabian Plattner



Verena Ruess



Samuel Rytter



Nicolas Salathé



Jonas Scharf



Andrea Schotland



Remo Schweigler

Luzius Staehelin

Barbara Thiévent-Gloor

Stefanie Thomann

Georg Wiebecke

Michael Willi

Nadine Zollinger

100
Jahre
Liberal und
Demokratisch

JETZT WÄHLEN: LDP - LISTE 3

NACHRUF Zum Tod von Hans Mory-Falconnier (13. Juni 1928 – 1. September 2025)

Ingenieur, Politiker und Familienmensch

Am 1. September schloss sich der Lebenskreis von Hans Rudolf Mory-Falconnier. Auf ein langes, erfülltes und engagiertes Leben mit vielen schönen Momenten zurückblickend, das auch von schwierigen Zeiten geprägt war, durfte er im Alter von 97 Jahren nach kurzer Krankheit friedlich einschlafen. Mit seiner ruhigen, aber bestimmten Art und seiner grossen Sachkenntnis war er in der Riehener Politik und in der Bevölkerung hoch geschätzt als kompetenter und tatkräftiger Mensch, auf den man gerne hörte und dem man vertrauen konnte.

Hans Mory wurde am 13. Juni 1928 geboren. Seine ersten Kinderjahre verbrachte er in der Liegenschaft Baselstrasse 1, damals noch «Mory-Haus» genannt, das ursprünglich ein Bauernhaus war, bevor die Familie an die Mühlestiegstrasse zog. Er wuchs zusammen mit zwei Schwestern und zwei Brüdern auf. Einige Jahre wohnte Albert Schudel, langjähriger Chef der Riehener Zeitung, dem Hans Mory freundschaftlich verbunden war, im selben Haus.

Sportlich engagiert

Hans Mory engagierte sich stark in der Turnsektion und der 1956 daraus hervorgegangenen Sportabteilung des CVJM Riehen. Er spielte Handball und Korbball, war Leiter und Oberturner und ab 1956 während 20 Jahren Präsident des Sportvereins. Ausserdem machte er gerne Orientierungslauf. Durch seine Kollegen im CVJM Riehen kam er in die damalige VEW (heute EVP) und wurde in den Weiteren Gemeinderat, den Vorgänger des heutigen Einwohnerrats, gewählt, dem er bis 1980 angehörte. Von 1980 bis 1986 war er Mitglied des Grossen Rates Basel-Stadt.

Hans Mory genoss auch die Wochenenden im Häuschen in Gersbach. Und zusammen mit Architekt Gerhard



Hans Mory, in Riehen hoch geschätzt, wurde 97 Jahre alt. Das Foto zeigt ihn in seinen Sechzigern.

Foto: Familienbesitz

Kaufmann engagierte er sich für Bauprojekte in der siebenbürgischen Gemeinde Póka in Rumänien, mit welcher die Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Riehen seit 1989 eine Partnerschaft pflegt. Hans Mory hatte einige schwere Schicksalsschläge zu verkraften, war zweimal verwitwet und hatte zwei Kinder und drei Enkel.

In Riehen und Istanbul tätig

Nach der Matur am Basler Realgymnasium studierte Hans Mory Bauingenieur an der ETH in Zürich. Nach einigen Jahren in einem Basler Ingenieurbüro gründete er zusammen mit einem Partner ein eigenes Ingenieurbüro, das bis heute besteht, nun unter dem Namen WMM Ingenieure AG mit Sitz auf dem Dreispitzareal Münchenstein. Als Ingenieur war Hans Mory an

wichtigen Riehener Projekten beteiligt wie der Erweiterung des ehemaligen Haushaltwarenladens Wenk, in dessen letztem Lokal inzwischen der Frauenverein Riehen zu Hause ist, dem Neubau der Post an der Bahnhofstrasse, der Überbauung Coop-Dorfladen/Kantonbank/Druckerei Schudel mitten im Dorfkern sowie den Ökonomiegebäuden im Sarasinpark. Ein besonderes Erlebnis war ihm die Reise nach Istanbul, wo Hans Mory im Dienst seiner Firma für die Baukontrolle bei der Erstellung der Bosphorusbrücke zuständig war.

Nun hat sich Hans Morys Lebenskreis geschlossen. Die Riehener Zeitung wünscht den Angehörigen viel Kraft und wird den Verstorbenen in guter Erinnerung behalten.

Rolf Spriessler

GLISEE Internationales Schaufahren für Schiffmodelle

Vom Segelschiff bis zum U-Boot

Der Modell-Schiffbau-Club Basel (MSCB) lädt anlässlich seines 70-Jah Jubiläums alle Schiffs- und Funktionsmodellbau-Interessierte zu seinem traditionellen Schaufahren am Wochenende vom 4. und 5. Oktober von 10 bis 17 (Samstag) und 10 bis 16 Uhr (Sonntag) ins Frauenbad des Basler Gartenbads Eglisee ein. Da neu in Basel die Gartenbäder bis Ende September geöffnet sind, findet der Anlass zwei Wochen später als üblich statt.

Gegründet 1955, ist der MSCB einer der ältesten Schiffmodellbauvereine der Schweiz. Am Jubiläumswochenende stellen engagierte Modellbauer aus nah und fern ihre selbstgefertigten Modelle aus und führen sie auch vor. Im grossen Bassin ist reger, fachlich und interessant kommentierter Betrieb mit Modellschiffen diverser Sparten, wie zum Beispiel dampfbetriebenen Schiffen, Originalnachbauten, Segelschiffen von Schweizer WM-Teilnehmern, U-Booten und allem, was sonst noch schwimmen kann.

Attraktionen auch für Kinder

Modellfeuerwehr-Demonstration zu Wasser und zu Lande, Truck-Parcours und Schiffsballspiele sind wei-

tere Attraktionen. Für die Kinder fährt ein Zug zum Mitfahren der Dampfbahn Basel hin und her. Diverse für die Besucher spannende Sonder-schauen begleiten das Schaufahren. Die Modellpalette reicht vom einfachen Baukastenmodell bis zum ausgeklügelten Originalnachbau mit vielen Sonderfunktionen, von ganz kleinen bis zu sehr grossen Schiffen. Besitzerinnen und Besitzer eines ferngesteuerten Modellschiffes können dieses mitbringen und sich anmelden. An diesem Wochenende soll man gemeinsam in die Welt des Modellbaus eintauchen können.

Nach dem grossen Erfolg in den letzten Jahren wird der MSCB auch dieses Jahr wieder gratis das traditionelle Kinderfahren anbieten, bei dem die «Binggis» das Steuer selber in die Hand nehmen dürfen. Jeder Jungkapitän erhält als Erinnerung sein persönliches Modell-Kapitänspatent. Für den Hunger und den Durst ist die Vereinsbeiz zuständig, der Grillmeister und das Kuchenbuffet werden auch in diesem Jahr die Gäste nicht enttäuschen. Ein Anlass für die ganze Familie, nicht nur für Modellbauinteressierte. Der Eintritt ist frei.



Der Modell-Schiffbau-Club Basel feiert am ersten Oktoberwochenende im Eglisee sein 70-jähriges Bestehen.

Foto: zvg

VEREINSCHRONIK

Basler Ruder-Club. Der Basler Ruder-Club wurde 1884 gegründet und gehört mit rund 500 Mitgliedern aller Altersgruppen beiden Geschlechtern zu den grössten Schweizer Ruderclubs. Er engagiert sich in Jugendförderung, Leistungsrudern und Breitensport. Das Bootshaus steht direkt am Zoll Grenzloch auf Riehener Boden. Rudern ist eine Ganzkörpersportart und absolut verletzungsfrei. Anfängerkurse für Erwachsene und für Jugendliche beginnen im Frühjahr.

Weitere Informationen und Kontaktadressen: www.basler-ruder-club.ch

Evangelische Allianz Riehen-Bettingen

Möchten Sie das christliche Riehen kennenlernen? Möchten Sie erfahren, wie Menschen aus unterschiedlichen evangelischen Kirchen und Gemeinschaften gemeinsam feiern, beten und helfen? Dann kann Ihnen die Evangelische Allianz Riehen-Bettingen weiterhelfen. Der Dachverband fördert das christliche Miteinander und engagiert sich ganzheitlich für das Leben in Riehen und Bettingen.

Die wichtigsten Anlässe: Gebetswoche im Januar; Kinderwoche für Kinder von 6 bis 12 Jahren nach Ostern; FraueZmorge im Frühjahr und im Herbst; Sarasin-Gottesdienst im Juni; Ballon-Gebets-Aktion auf dem Dorfplatz vor dem Bettag; Adventsingen; ca. alle drei Jahre am Bettag grosser Kirchentag der evangelischen Landes- und Freikirchen und der Katholischen Kirche St. Franziskus.

Informationen und Termine: www.ea-rb.ch
Präsidentin: Lea Schweyer

Frauenverein Riehen. Wir engagieren uns miteinander und füreinander. Wir ermöglichen unseren Mitgliedern sinnvolle Mitwirkung in verschiedenen Bereichen. Wir erbringen Leistungen für Mitglieder und für die Allgemeinheit. Wir gewähren gemeinnützigen Institutionen finanzielle Unterstützung. Wir verstehen uns als Teil des Sozialnetzes von Riehen und pflegen den Kontakt mit den zuständigen Behörden und verwandten Institutionen.

Präsidentin: Simone Buess
frauenverein-riehen@bluewin.ch
Tel. 061 641 27 23

Jugendsamariter Riehen-Basel. HELP! steht für «Helfen Erleben Lernen Spass». Wir bieten für Kinder und Jugendliche aus Riehen, Bettingen, Basel und Umgebung jeden Monat einen spannenden Sonntag-nachmittag zum Thema Erste Hilfe an. Hast du Lust, zu lernen, wie man in einem Notfall richtig handelt?

Nächste Übung: Sonntag, 19. Oktober 2025, 14-16.30 Uhr, Haus der Vereine Riehen. Thema: «Nothilfe-Refresher».
Info: www.samariter-riehen.ch/de/jugendsamariter-0, jugend@samariter-riehen.ch, Tel. 061 599 11 31

Kammertheater Riehen. Das Theater befindet sich in einem urigen alten Weinkeller in der Baselstrasse 23 in Riehen, in unmittelbarer Nähe der Tramstation Riehen Dorf. Neben Eigenproduktionen zeigen wir auch Gastspiele. Wir bringen Theaterstücke auf die Bühne, welche auf humorvolle Art tiefgründige, professionelle Unterhaltung bieten. Natürlich können Sie unseren schönen Raum auch mieten oder eine Vorstellung exklusiv buchen.
Gerne stehen wir Ihnen unter info@kammertheater.ch zur Verfügung

Philharmonisches Orchester Riehen. Leitung: Manuel Oswald, Orchesterprobe: Donnerstag, 20-22 Uhr, Mehrzwecksaal FEG, Freie Evang. Gemeinde, Erlensträsschen 47.
Info: Katrin Mathieu, Tel. 061 601 09 73
info@phil-orchester-riehen.ch
www.phil-orchester-riehen.ch

Posaunenchor Riehen. Der Posaunenchor ist eine typische Brassband mit Kornett, Trompete, Flügelhorn, Es-Horn, Tenorhorn, Bariton, Eufonium, Posaune, Tuba und Schlagzeug. Unser vielseitiges Repertoire umfasst Klassik, Film-, Marsch- und Volksmusik, Rock und Pop bis Jazz. Der Höhepunkt ist unser Jahreskonzert. Zudem treten wir an verschiedenen feierlichen Anlässen auf. Wir bieten günstigen Unterricht an für Jung und Alt, für Anfängerinnen und Anfänger und Fortgeschrittene. Instrumente stellen wir für einen kleinen Beitrag zur Verfügung. Haben wir dein Interesse geweckt? Du bist herzlich eingeladen, bei einer Probe reinzuhören: jeden Donnerstag um 20 Uhr in der Kornfeldkirche.
Info und Beratung:
Salome Kaiser, Tel. 079 285 23 54
praesident@posaunenchor-riehen.ch
Michael Büttler, Tel. 061 271 28 50
dirigent@posaunenchor-riehen.ch
www.posaunenchor-riehen.ch

Pro Csik. Unser Verein unterstützt mit den Spenden der Bevölkerung die Riehener Partnerstadt Csikszereda im rumänischen Siebenbürgen. Wir ermöglichen 30 Kindern aus Roma- und anderen armutsbetroffenen Familien den Besuch des Schülerhorts der

Primarschule, leisten Beiträge an Ferienlager und an Anlässen zu St. Nikolaus sowie Weihnachten.
www.pro-csik.ch, Präsidentin: Regula Ringger, r.ringger@magnet.ch, Tel. 061 641 55 53. IBAN: CH 78 0900 0000 4002 3199 4.
Unterstützen auch Sie uns. Spenden hilft!

Quartierverein Niederholz. Quartiertreffpunkt Andreashaus. Anlässe siehe Riehener Zeitung, Flyer und E-Mail: z. B. Flohmarkt, Jassturnier, Sonnenwendfest, Kleintheater, Märchennachmittag für Kinder, Quartierveränderungen usw.
Info Internet: www.qvn-riehen.ch

Rückengymnastikgruppe Riehen. Der Verein «Selbsthilfegruppe Discushernie» bietet seinen Mitgliedern wöchentliche Rückentrainings in der Region an. In kleinen, gemischten Gruppen werden unter der Leitung von dipl. Bewegungspädagoginnen Übungen für Beweglichkeit, Kräftigung, Gleichgewicht und Entspannung trainiert. Ideal bei chronischen Beschwerden oder nach Abschluss von Therapien oder Reha. In Riehen trifft sich die Gruppe am Mittwochabend im Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse 33, Riehen (SFZ). 18.30 Uhr zur Gymnastik in der Turnhalle, 19.30 Uhr zur Wassergymnastik im Therapiebad.
Auskunft und Anmeldung zu Schnupperabend Tel. 079 329 04 43 (Heinz Steck, Gruppe Riehen) oder unter www.discushernie-basel.ch

Samariterverein Riehen. Wir Samariterinnen und Samariter sind «Freunde fürs Leben» und bilden uns regelmässig in Erster Hilfe weiter. Uns stehen viele Einsatzmöglichkeiten offen (Sanitätsdienst, Blutspenden, Kurse).
Nächste Übung: Dienstag 21. Oktober 2025, 19.30 Uhr, Haus der Vereine Riehen. Thema: «Fachvortrag».
Info: www.samariter-riehen.ch, info@samariter-riehen.ch, Tel. 061 599 11 31

Seniorentheater Riehen-Basel. Der Verein Basler Seniorentheater wurde 1982 gegründet. Er wurde 2004 umbenannt in «Seniorentheater Riehen-Basel». Wir spielen heitere Dialektstücke und sind vorwiegend als «Wanderbühne» in Alters- und Pflegeheimen sowie an Seniorennachmittagen in Basel und Umgebung zu sehen. Pro Saison (Januar bis März) haben wir ca. 30 auswärtige Aufführungen. An zwei Wochenenden im April geben wir zehn öffentliche Vorstellungen im Keller-

theater im Haus der Vereine in Riehen. Wir werden regelmässig für besondere, geschlossene Anlässe gebucht. Der Verein besteht aus Aktiv- und Passivmitgliedern. Der Mitgliederbeitrag beträgt für Passive Fr. 30.-, Ehepaare Fr. 50.- jährlich.
Präsidentin: Rosmarie Mayer-Hirt
rosmarie.mayer@clumy.ch

Tagesfamilien Basel-Stadt. Sie suchen eine liebevolle Betreuung für Ihr Kind? Oder Sie möchten selber als Tagesmutter oder Tagesvater arbeiten? Die Geschäftsstelle Tagesfamilien vermittelt Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Monaten bis zur Vollendung des achten Schuljahres der Primarstufe (Ende 6. Klasse). Unsere Tagesfamilien öffnen ihr Zuhause Kindern, für deren Betreuung die Eltern eine persönliche und familiäre Atmosphäre suchen. Die Betreuung ist durch eine konstante Bezugsperson gewährleistet und orientiert sich flexibel am Bedarf der abgebenden Eltern. Der abwechslungsreiche Alltag in einer Tagesfamilie bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, in einer vertrauten Umgebung neue Erfahrungen zu sammeln. Die Mindestbetreuungsdauer beträgt neun Stunden pro Woche. Die Betreuungsplätze werden vom Kanton Basel-Stadt einkommensabhängig mit Betreuungsbeiträgen unterstützt. Interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter 061 260 20 60.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.waisehuus.ch/tagesfamilien-bs

Tanz Club Riehen. Wir sind ein Riehener Verein, welcher in lockerer Atmosphäre, unter Anleitung unserer professionellen Tanzlehrerinnen, die Standard- und lateinamerikanischen Tänze pflegt. Die Trainings finden am Dienstag- oder Donnerstagnachmittag in Kleingruppen in der Aula Niederholz und der Aula Wasserstelzen statt. Es bietet sich die Möglichkeit, je nach Kenntnisstand, neu einzusteigen oder in einer fortgeschrittenen Gruppe mitzutanzten. Zwei kostenlose Probetrainings können jederzeit vereinbart werden. Nach den Herbstferien bieten wir einen Einsteiger-, Auffrischkurs, jeweils dienstags um 20.15 Uhr an.
Interessiert? Meldet euch doch einfach unter: vorstand@tanzclub-riehen.ch, Tel. 061 601 41 70, Info: www.tanzclub-riehen.ch

Turnerinnen St. Franziskus Riehen. Seit über 60 Jahren verhilft unser Verein Frauen ab 40 Jahren zu mehr Bewegung, Freude und Geselligkeit. Was gibt es Schöneres, als sich in Gesellschaft zu bewegen, zu lachen

und dazu noch etwas für die Gesundheit zu tun? Wir unternehmen auch in den Schulferien tolle Wanderungen, Führungen usw. Darum – hast du Freude an Bewegung, aber bist nicht mehr so fit – komm, mach in unserem Turnverein mit! Wir turnen – ausser in den Schulferien – jeden Donnerstag in der Halle des Erlensträsschen-Schulhauses in Riehen von 19 bis 20 Uhr.
Turnerinnen St. Franziskus Riehen
helene-zuber@gmx.ch

Turnerinnen Riehen. Unsere Turnleiterinnen sind alle gut ausgebildet, jede hat ihr Spezialgebiet, und deshalb sind unsere Turnstunden sehr abwechslungsreich. Auch wenn geschwitzt wird, kommen die Lachmuskeln nicht zu kurz. Unser Turnen ist für Frauen im Alter zwischen 16 und 99 Jahren, jede kann selbst entscheiden, ob sie in der Fitness- oder Gymnastikgruppe mitturnen möchte. Das Gesellige kommt nicht zu kurz, im Dezember treffen wir uns zu einem gemütlichen Advents Apéro, im Frühling unternehmen wir ein Kulturreisli, während der Sommerferien wird jeden Montag gemütlich gegrillt, und im Herbst gibt es eine ein- oder zweitägige Wanderung. Komm vorbei und schnuppere ein paar Mal.
Die Hallen des Wasserstelzenschulhauses sind für ein Jahr geschlossen. Daher turnt montags von 20.15 bis 21.15 Uhr die Fitnessgruppe im Erlensträsschen, die Gymnastikgruppe im Andreashaus.
Näheres steht auf unserer Homepage www.turnerinnen-riehen.ch

Verkehrsverein Riehen. Der Verkehrsverein Riehen (VVR), gegründet 1899, wahrt und fördert die Verbundenheit der ansässigen Bevölkerung mit dem Dorf Riehen und der Gemeinde, wirkt bei der Schaffung und beim Erhalt wertvoller Besonderheiten mit und trägt zur Belebung des Ortes und der Umgebung bei, um so unseren Wohnort zu bereichern. Für die Mitglieder werden verschiedene Veranstaltungen organisiert. Der VVR ist ein privater Verein und wird ehrenamtlich geführt.
Verkehrsverein Riehen, 4125 Riehen
www.verkehrsvereinriehen.ch
info@verkehrsvereinriehen.ch
Präsident: Felix Werner

Möchten auch Sie einen Eintrag in der Vereinschronik?

Dann melden Sie sich bei uns:

Telefon 061 645 10 00

E-Mail: insetate@riehener-zeitung.ch

SPORT IN KÜRZE

Saisonstart der Frauen mit Heimrunde in Riehen

rs. Das Unihockey-Frauen-Kleinfeldteam des UHC Riehen, das seit vielen Jahren in der höchsten Spielklasse der Schweiz engagiert ist, beginnt die neue Meisterschaft 2025/26 zu Hause mit einer Heimrunde. Im Rahmen des Meisterschaftsspieltags vom Sonntag, 28. September, spielen die Riehenerinnen in der Sporthalle Niederholz um 10.50 Uhr gegen den TSV Bubendorf und um 13.35 Uhr gegen den UHC Meiersmaad. Auf dem Programm stehen insgesamt zehn Spiele, die zwischen 9 Uhr und 18 Uhr gespielt werden. Im Einsatz stehen zehn Teams, die je zweimal antreten.

Schachgesellschaft spielt um Mannschaftsmeistertitel

rs. Im Rahmen der zentralen Doppelschlussrunde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft von morgen Samstag und übermorgen Sonntag in Effretikon bietet sich der Schachgesellschaft Riehen die Chance, zum dritten Mal in Serie den Meistertitel zu holen. Die SG Riehen geht mit zwei Punkten Vorsprung auf Winterthur und vier Punkten Vorsprung auf Réti Zürich, die sie beide geschlagen hat, ins entscheidende Wochenende und spielt am Samstag ab 13 Uhr gegen die SG Zürich und am Sonntag ab 11 Uhr gegen Genf. Gespielt wird im Alterszentrum Bruggwiesen.

Zweiter Sieg für HB Riehen U13

rz. Im dritten Spiel der U13 Meisterschaft konnte Handball Riehen den zweiten Saisonsieg einfahren. Das Team gewann gegen die SG Basel-Stadt der beiden Vereine ATV Basel-Stadt und RTV Basel mit 17:13. Nach gelungenem Start im Angriff überzeugte die Mannschaft vor allem mit geschlossener Abwehrarbeit und gegenseitiger Unterstützung gegen die körperlich überlegenen Gegner. So konnte der deutliche 12:7-Pausenvorsprung sicher gehalten werden.

HB Riehen - HB Basel-Stadt 17:13 (12:7)

Handball Riehen: Kasa (Tor); Sporns (2), Baumgartner, Nikitine (1), Mettler K. (5), Stoll, Flierl (6), Bénédicte (3).

Jun U13, Promotion S2, Qualifikation, Gruppe 8: 1. HC Therwil 3/5 (76:64), 2. TV Kleinbasel 3/4 (108:78), 3. Handball Riehen 3/4 (71:72), 4. SG Handball Basel-Stadt II 3/2 (57:84), 5. Handball Birseck 2/1 (57:58), 6. SG Magden/Möhlin/Rheinfelden 2/0 (46:59).

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:
FC Reinach - FC Amicitia I 0:4

3. Liga, Gruppe 1:
FC Amicitia II - SC Binningen III 7:2
FC Amicitia II - AC Rossoneri 4:1

Junioren A, Youth League A:
FC Kickers Basel - FC Amicitia a 0:2

Junioren A, Promotion:
US Olympia - FC Amicitia b 4:1

Junioren B, Promotion:
FC Amicitia a - Laufenburg-Kaisten 3:1

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Amicitia b - FC Frenkendorf a 3:3

Junioren C, Promotion:
FC Amicitia a - FC Concordia 6:0

Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
FC Dardania - FC Amicitia b 1:23

Junioren D/9, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Amicitia a - SC Dornach gelb 5:1

Junioren D/9, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:
HNK Croatia Basel - FC Amicitia b 4:2

Junioren D/7, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1:
FC Oberwil - FC Amicitia b 3:16

Senioren 30+, Regional, Gruppe 3:
FC Srbija - FC Amicitia 1:0

Senioren 40+, Regional:
FC Ferad - FC Amicitia 8:2

Senioren 50+/7, Gruppe 2:
FC Amicitia - FC Röschenz 3:5

Fussball-Vorschau

3. Liga, Gruppe 1:
Sa, 27. September, 17 Uhr, Sportplatz Au
FC Münchenstein a - FC Amicitia II

Junioren A, Youth League A:
Sa, 27. September, 19 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a - BSC Old Boys

Di, 30. September, 19.30 Uhr, Margelacker
SV Muttenz a - FC Amicitia a

Junioren A, Promotion:
Sa, 27. September, 17 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b - SC Dornach

Junioren D/9, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 27. September, 12 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a - FC Biel-Benken D1

Junioren D/7, 1. Stärkeklasse:
Sa, 27. September, 12 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a - FC Birsfelden

Junioren D/7, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1:
So, 28. September, 12 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b - FC Telegraph gelb

Senioren 40+, Regional:
Sa, 27. September, 14 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia - VFR Kleinhüningen

Handball-Resultate

Junioren U13, Promotion:
HB Riehen - SG HB Basel-Stadt II 17:13

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 3. Liga, Gruppe 4:
UHC Riehen II - STV Kappel 1:8
Wild Dogs Sissach II - UHC Riehen II 4:5

Junioren C, Regional, Gruppe 8:
TV Mellingen - UHC Riehen II 12:10
UHC Riehen II - UHC Basel United III 8:9

Junioren E, Regional, Gruppe 12:
UHC Riehen II - TV Oberwil BL III 2:2
UHC Basel United II - UHC Riehen II 3:1
UHC Riehen II - UHC Lenzburg I 2:7

Junioren E, Regional, Gruppe 13:
Riehen I - Legion Wasserschloss II 0:10
UHC Riehen I - UH Fricktal I 2:11
UH Fricktal III - UHC Riehen I 13:1

Junioren C, Regional, Gruppe 2:
UHC Riehen - UH Mümliswil 3:18
SC Oensingen Lions - UHC Riehen 9:4

Unihockey-Vorschau

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1:
So, 28. September, Niederholz
10.50 UHC Riehen I - TSV Bubendorf
13.35 UHC Riehen I - UHC Meiersmaad

Leichtathletik-Resultate

Schweizer Final Leichtathletik-Mannschaftsmehrkampf LMM des Schweizerischen Turnverbandes, 19./20. September 2025, Interlaken

Frauen (4-Kampf): 1. TV Unterseen 10'732; 3. TV Riehen (Irina Antener 2880/Patrizia Eha 2629/Melanie Böhler 2415/Karin Olafsson 2163/Luce Pieters 2016) 10'087. - **Männer (5-Kampf):** 1. TV Riehen (Marco Thürk Kauf 3986/Leo Fauser 3839/Birk Kähli 3704/Laurens de Zaaier 3624/Adriël Kamenz 3200/Manuel Schmelzle 3097) 15'153. - **Männliche U16 (5-Kampf):** 1. TV Riehen I (Noah Doroh 2736/Juli Darms 2640/Kirill Kartscher 2629/Jasper De Zaaier 2518/Felix Lau 2320/Luan Montigel 2300) 10'523; 5. TV Riehen II (Daniel Segura 2464/Jakob Thern 2246/Marvin Lehmann 2224/Paul Brosch 2142) 9076.

Kantonale Staffelmehrkampfen beider Basel, 21. September 2025, Gitterli Liestal
Männliche U16. 5x80 m: 1. BTV Sissach/LGO 48.30; 4. TV Riehen (Kirill Kartscher/Luan Montigel/Paul Brosch/Marvin Lehmann/Noah Doroh) 52.36. - **3x1000 m:** 1. TV Muttenz 9:20.33, 2. TV Riehen (Paul Brosch/Luan Montigel/Michael Cassidy) 9:23.29.
Männliche U14. 5xfrei: 1. Old Boys Basel I 52.52; 3. TV Riehen (Siro Forestier/Nelio Aeby/Damian Reuter/Moritz Wanner/Felix Lau) 55.31. - **3x1000 m:** 1. Old Boys Basel 10:09.74; 7. TV Riehen (Henri Schläpfer/Nelio Aeby/Moritz Wanner) 11:31.07.

Männliche U12. 6xfrei: 1. LC Therwil I 59.07, 2. TV Riehen (Kilian Mettler/Jonathan Wyss/Nael Aeby/Benno Reinhardt/Bence Perjesi/Yannis Burger) 60.04. - **3x600 m:** 1. TV Riehen (Jonathan Wyss/Jeremy Perez/Benno Reinhardt) 5:51.92.

Männliche U10. 6xfrei: 1. LC Therwil 65.07; TV Riehen disq. (Behinderung). - **3x600 m:** 1. LC Therwil I 6:18.93; 5. TV Riehen (Dan von Felten/Niclas Häuser/Elijah Fürst) 6:53.50.

Weibliche U16. 5x80 m: 1. LC Therwil I 49.43; 3. TV Riehen (Zofia Wierczuk/Ciara Weber/Noemi Wüthrich/Lea Gehrlein/Amina Mokrani) 52.75.

Weibliche U14. 5xfrei: 1. Old Boys Basel I 51.68; 11. TV Riehen (Sanja Wunderle/Fabienne Giese/Lily Schleuchardt/Alba Trüb/Caitlin Lupp) 61.28. - **3x1000 m:** 1. TV Riehen (Caitlin Lupp/Alba Trüb/Sanja Wunderle) 10:17.93.

Weibliche U12. 6xfrei: 1. TV Riehen I (Elizabeth Doroh/Adél Keller/Zofia Brodmann/Melina Gass/Tori Brodmann/Ann Wüthrich) 60.19, 8. TV Riehen II (Charlie Fink/Maila Carlen/Malea Keller/Greta Reinhardt/Julia Schläpfer/Frida Reinhardt) 66.32. - **3x600 m:** 1. TV Riehen I (Greta Reinhardt/Elizabeth Doroh/Frida Reinhardt) 6:02.98, 2. TV Riehen II (Charlie Fink/Tori Brodmann/Ann Wüthrich) 6:12.98, 6. TV Riehen III (Zofia Brodmann/Maila Carlen/Adél Keller) 6:45.16.

Weibliche U10. 6xfrei: 1. BTV Sissach/LGO 63.19; 3. TV Riehen (Nouran Mezni/Elin Lupp/Leonia Carlen/Malie Brodmann/Luisa Gass/Hanna Brodmann) 68.94. - **3x600 m:** 1. BTV Sissach/LGO 6:41.49, 2. TV Riehen (Elin Lupp/Hanna Brodmann/Nouran Mezni) 6:47.34.

Schweizer Final Mille Gruyère, 20. September 2025, Lausanne
Knaben M13. 1000 m: 1. Fabian Zihlmann (STV Hitzkirch) 2:49.98, 2. Max Reinhardt (TV Riehen) 2:51.51; 13. Luka Schneider (TV Riehen) 3:01.17. - **Mädchen W13. 1000 m:** 1. Maxine Libens-Thein (LC Emmenstrand) 2:59.93; 4. Alessia Rosso (TV Riehen) 3:05.86. - **Mädchen W10. 1000 m:** 1. Eline Eberlin (CA Monthey-Chablais) 3:17.10; 19. Tori Brodmann (TV Riehen) 3:39.98.

LEICHTATHLETIK Der TV Riehen mit vier Teams am LMM-Final in Interlaken

Zwei Titel und Bronze im Teammehrkampf

Dank guter Vorleistungen hatten sich vier Teams des TV Riehen für den Schweizerfinal im Leichtathletik Mannschaftsmehrkampf (LMM) in Interlaken qualifiziert, einer Schweizermeisterschaft des Schweizerischen Turnverbandes STV. Bei perfekten äusseren Bedingungen organisierte der TV Unterseen einen würdigen Final. Die Männer des TV Riehen in der Besetzung Marco Thürk Kauf, Leo Fauser, Birk Kähli, Laurens De Zaaier, Adriël Kamenz und Manuel Schmelzle starteten im 100-Meter-Sprint überzeugend in den Wettkampf und setzten sich unter den neun qualifizierten Teams gleich an die Spitzenposition, die sie im ganzen Verlauf des Wettkampfs, in dem noch der Weitsprung, das Kugelstossen, der Hochsprung und der 1000-Meter-Lauf folgen sollten, nicht mehr ab. Am Ende holten sie den begehrten Wanderpokal endlich einmal nach Riehen. Mit 15'153 Punkten hatten die Riehener am Ende mehr als 600 Punkte Vorsprung auf den zweitplatzierten TV Mels. Als starke Einzelresultate erwähnenswert sind die 10,98 Sekunden im 100-Meter-Lauf und 15,32 Meter im Kugelstossen (5 Kilogramm) von Marco Thürk Kauf, die 1,95 Meter im Hochsprung von Leo Fauser und die 2:43.28 im 1000-Meter-Lauf von Laurens de Zaaier.

U16-Knaben mit der Goldmedaille

Als Beste der Vorrunde waren die Knaben MU16 in der Besetzung mit Noah Doroh, Juli Darms, Kirill Kartscher, Jesper De Zaaier, Felix Lau und Luan Montigel angereist. In dieser Kategorie hatte sich sogar noch ein zweites TVR-Team qualifiziert, das mit Daniel Segura, Jakob Thern, Marvin Lehmann und Paul Brosch antrat. Obwohl das zweite Team nicht in den Kampf um den Tagessieg eingreifen konnte, gelang am Ende doch der beachtliche fünfte Schlussrang.

Im Verlauf des Fünfkampfs wechselte die Spitze praktisch nach jeder Disziplin und der Wettkampf blieb bis zum Schluss spannend. Dank schneller Zeiten im abschliessenden 1000-Meter-Lauf konnte sich der TV Riehen den Sieg schliesslich sichern. Auch hier gibt es einige Einzelresultate zu erwähnen. Im Hochsprung übersprangen Kirill Kartscher und Felix Lau beide 1,55 Meter, Kirill Kartscher stiess zudem die Kugel noch auf 10,56 Meter. Noah Doroh war bester Mehrkämpfer des Teams und lief die 1000 Meter in 3:08.94.



Jubel beim Männer- und beim Frauenteam des TV Riehen samt Trainerin und Trainern.

Fotos: zVg TV Riehen



Die U16-Knaben des TV Riehen an der Siegerehrung zuoberst auf dem Podest.

Frauen sichern sich Bronze

Ebenfalls als Beste der Vorrunde traten die Frauen des TV Riehen zum Final an. Da sich aber die Teams der Konkurrenz namhaft verstärkt hatten, reichten die 10'087 Punkte leider «nur» für den dritten Platz hinter dem TV Unterseen und dem SC Langnau i. E. Irina Antener, Patrizia Eha, Mélanie Böhler, Karin Olafsson und Luce Pieters

waren aber auch mit dem dritten Rang zufrieden. Die Konkurrenz war an diesem Tag einfach stärker. Hervorzuheben sind bei den Frauen die 12,36 Meter im Kugelstossen (4 Kilogramm) von Patrizia Eha sowie die 12,38 Sekunden im 100-Meter-Lauf und 5,34 Meter im Weitsprung von Irina Antener (Resultate unter «Sport in Kürze»).

Matthias Müller, TV Riehen



Reinhardts Silber und Rossos Vereinsrekord

rs. Luka Schneider, Max Reinhardt, Alessia Rosso und Tori Brodmann (vordere Reihe, die mittleren vier) stehen mit ihren Fans im Stadion in Lausanne. Das Quartett des TV Riehen hatte sich für den Schweizer Final der Mille Gruyère qualifiziert, der am vergangenen Samstag in Lausanne stattfand. Max Reinhardt erkämpfte sich bei seinem 1000-Meter-Lauf bei den Knaben M13 den tollen zweiten Platz. Im selben Rennen kam sein Vereinskollege Luka Schneider als guter Dreizehnter ins Ziel. Ein grossartiger Auftritt gelang auch Alessia Rosso, die im 1000-Meter-Lauf der Mädchen W13 den TVR-Vereinsrekord auf sensationelle 3:05.86 senkte und damit als Vierte eine Medaille ganz knapp verpasste. Als U14-Läuferin hatte sie am 7. September im Rahmen der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft ihr Debüt bei den Erwachsenen gegeben und hatte auf der Grendelmatte in Riehen im 800-Meter-Lauf der Frauen, der von der Olympiateilnehmerin von Paris 2024, Rachel Klopfenstein, gewonnen worden war, für das TVR-Team drei Punkte geholt. Bei den Mädchen W10 wurde Tori Brodmann Neunzehnte (Resultate unter «Sport in Kürze»).

Foto: zVg TV Riehen

LEICHTATHLETIK Kantonale Staffelleisterschaft beider Basel

Elf Staffel-Podestplätze für den TV Riehen in Liestal



Links die Siegerehrung 3x600 Meter der Mädchen U12 mit dem Silber-Team Tori Brodmann, Charlie Fink, Ann Wüthrich und dem Gold-Team Frida Reinhardt, Elizabeth Doroh und Greta Reinhardt; rechts daneben das 3x600-Meter-Siegerteam der Knaben U12 mit Benno Reinhardt, Jeremy Perez und Jonathan Wyss; dann das 3x1000-Meter-Siegerinnenteam der Mädchen U14 mit Alba Trüb, Caitlin Lupp, Sanja Wunderle und dann die Mädchen-U12-Goldsprintstaffel mit Elizabeth Doroh, Zofia Brodmann, Adél Keller, Ann Wüthrich, Melina Gass und Tori Brodmann. Fotos: zVg TV Riehen

Im Rahmen der kantonalen Staffelleisterschaft beider Basel auf dem Sportplatz Gitterli in Liestal, die erstmals seit langem wieder an einem Sonntag stattfand, ging der TV Riehen in allen Nachwuchskategorien von U10 bis U16 in allen Sprintstaffeln an den Start. In den Ausdauerlaufstaffel startete ausser bei den Mädchen U16 mindestens ein Team. Schon die erste TVR-Staffel, die im Einsatz stand, holte über 6xfrei die erste Medaille – es war die bronzene. Auch die Knaben U10 kamen mit der Sprintstaffel in der Besetzung Dan von Felten, Niclas Häusler, Eliah Fürst, Leano Casto, Dominik Gyger und Jakob Wyss als Erste ins Ziel. Sie wurden aber nachträglich disqualifiziert, weil sie bei einem

Wechsel auf eine andere Bahn geraten waren und dort ein anderes Team behindert hatten.

Die Mädchen U12 gewannen die 6xfrei-Staffel hauchdünn vor Mutzen und waren in 60,19 Sekunden um einhalb Sekunden schneller als bei ihrem Sieg am Grossen Meeting für die Kleinen in Basel. Silber gewannen Knaben U12 in ihrer Sprintstaffel und jeweils Bronze holten die Knaben U14 in 55,31 sowie die Mädchen U16 in 52,75 Sekunden. Die U16-Jungs, die am Tag zuvor noch als Mehrkämpfer am LMM-Final in Interlaken erfolgreich gewesen waren, kämpften in reduzierter Besetzung und mit leichten Wechselproblemen gut und liefen auf den vierten Rang.

600 statt 1000 Meter für U12

In der Ausdauerstaffel gab es neu nicht nur für die U10 eine 3x600-Meter-Staffel, sondern auch für die U12, die bisher 3x1000 Meter gelaufen waren. Dies ärgerte nicht nur die Trainer, sondern auch die Athleten, weil damit die vielen guten Ausdauerläufer gegenüber den Sprintathleten weniger Zeit herausholen konnten. Der angestrebte 3x1000-Meter-Vereinsrekord konnte so auch nicht angegriffen werden. Die Mädchen U10 holten sich in 6:47.34 Silber und bei den Mädchen U12 gab es einen Doppelsieg. Greta Reinhardt, Elizabeth Doroh und Frida Reinhardt liefen das ganze Rennen vorne weg und siegten in 6:02.98. Das Team zwei kämpfte lange um die

Bronzemedaille, konnte mit Charlie Fink, Tori Brodmann und Ann Wüthrich am Schluss aber noch zusetzen und sich Silber erkämpfen.

Auch die Knaben U12 zeigten in der Zusammensetzung Jonathan Wyss, Jeremy Perez und Benno Reinhardt ein tolles Rennen und verteidigten ihren Platz ganz an der Spitze in 5:51.92 bis zum Schluss. Damit setzten sie sich an die Spitze der Schweizer Saisonbestenliste. Auch die Mädchen U14 liefen eine Schweizer Saisonbestzeit und gewannen mit Caitlin Lupp, Alba Trüb und Sanja Wunderle in 10:17.93 deutlich vor dem LC Basel – und dies, obwohl Alessia Rosso, die am Samstag am Mille-Gruyère-Final Vierte geworden war, nicht am Start

war. Die Ausfälle der Mille-Gruyère-Starter Luka Schneider und Max Reinhardt bei den Knaben U14 wogen dann aber doch zu schwer. Das ersatzgeschwächte Team lief auf Platz sieben.

Zum Abschluss gingen die Knaben U16 an den Start und liefen mit Paul Brosch, Luan Montigel und Michael Cassidy in 9:23.29 zu Silber – für Paul Brosch und Luan Montigel war es nach ihrem LMM-Start vom Samstag der zweite 1000-Meter-Lauf innert 24 Stunden. Auch Tori Brodmann absolvierte einen Kraftakt mit einem 1000-Meter-Lauf am Samstag und einem 600-Meter-Lauf am Sonntag. Die Mädchen U12 holten über 3x600 Meter einen Doppelsieg in super Zeiten (Resultate unter «Sport in Kürze»). Fabian Benkler, TV Riehen

TAEKWONDO TKD Riehen am Wattwil Poomsae Open

TKD Riehen beste Schule in Wattwil

Am 20. September fand in Wattwil das sechste «Wattwil Open in Taekwondo» statt. Über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen an den Formenlauf-Wettkämpfen (Poomsae) teil.

Zum ersten Mal in der Schweiz wurden dabei nach internationalen Regeln «one by one»-Kämpfe bewertet. Das bedeutet, dass zwei Teilnehmende gleichzeitig ihre Poomsae-Form laufen. Diese Regel wird nur für die Klasse A «Schwarzgurt» angewendet. Die neue Regel erfordert bei den Referees maximale Konzentration, da sie zwei Teilnehmende gleichzeitig bewerten müssen.

Die übrigen Kategorien der Klassen B, C und D wurden wie bisher im «cut-off»-System bewertet, nach welchem nach jeder Runde die Hälfte der Teilnehmenden ausscheidet. Taekwondo Riehen feierte insgesamt zwölf Kategoriensiege und gewann die Teamwertung im Formenlauf. Solo-Siege gelangen dabei den Juniorinnen Nayeli Höner (Klasse A) und Sophie Kahn (B), den Junioren Alex Hans (B) und Max Kollmar (C), der Kadetten Vanessa de Castro (D) und dem Kadetten Daniel Kahn (D). Weitere vier Siege

gab es bei den Paar-Wettkämpfen und zwei bei den Teams. Die Riehener Athletin Liv van Aarnhem, die in der Top-Frauen-Kategorie Seniorinnen I als Solo-Dritte überzeugte, wurde nach ihrer Ausbildung zum Referee erstmals am Turniermorgen als Jurorin eingesetzt und leistete gute Arbeit.

Taekwondo, Wattwil Open, 20. September 2025, Wattwil

Poomsae (Formenlauf). Klasse A (Schwarzgurt). Senioren I. Female Solo: 3. Liv van Aarnhem, 5. Kyra Kehrl. – **Paar:** 1. Liv van Aarnhem/Kyra Kehrl. – **Team:** 1. Liv van Aarnhem/Kyra Kehrl./Masha Chavanne (TKD Biel). – **Junior. Female Solo:** 1. Nayeli Höner, 5. Sydney Ferreira und Martina Cifrek. – **Paar:** 1. Nayeli Höner/Sydney Ferreira. – **Team:** 2. Nayeli Höner/Sydney Ferreira. – **Klasse B (Rotgurt). Junior. Female Solo:** 1. Sophie Kahn, 3. Anna Kaden, 5. Alina Flick. – **Male Solo:** 1. Alex Hans. – **Duo:** 2. Anna Kaden/Sophie Kahn, 3. Alex Hans/Alina Flick. – **Team:** 1. Alina Flick/Anna Kaden/Sophie Kahn. – **Klasse C (Grüngurt/Blaugurt). Junior. Female Solo:** 3. Lisanne Wagner. – **Male Solo:** 1. Max Kollmar. – **Cadets. Paar:** 1. Max Kollmar/Lisanne Wagner. – **Klasse D. Cadets. Female Solo:** 1. Vanessa de Castro. – **Male Solo:** 1. Daniel Kahn. – **Paar:** 1. Vanessa de Castro/Daniel Kahn.



Stehend von links: Maria Gilgen (Trainerin), Alex Hans, Max Kollmar, Lisanne Wagner, Anna Kaden, Nayeli Höner, Sydney Ferreira, Liv van Aarnhem, Martina Cifrek und Kyra Kehrl; kniend: Alina Flick, Sophie Kahn, Vanessa de Castro und Daniel Kahn. Foto: zVg

UNIHOCCY Meisterschaft Männer Kleinfeld 2. Liga

Ein vielversprechender Saisonauftakt

Ein schöner Sonntag war es nicht. Er erfüllte alle herbstlichen Vorurteile. Nur der Nebel im Mittelland liess noch auf sich warten. Für das Männer-Kleinfeldteam des UHC Riehen markierte dies dennoch den Start der liebsten Saison. Endlich ging man wieder mit dem Stock auf Punktejagd, und zwar in Derendingen. Im ersten Spiel ging es gegen die Hausherrn und auf Nuglar traf man im zweiten Match.

Chancen nicht genutzt

Derendingen startete aktiv ins erste Saisonspiel, Riehen ziemlich slow. Nach sieben Minuten unterband der Schiedsrichter eine Aktion des Gegners mit einer Strafe. Die Backstein-Zauberer liessen diese Chance verstreichen. Es gelang nicht nur kein Tor, die Riehener kassierten ein Gegentor und nach zwei weiteren Unachtsamkeiten lag das Team mit 3:0 im Rückstand. Der Fehlstart war Tatsache. Langsam kam Riehen nun in die Gänge und erzielte nach einer Viertelstunde ein Prachtstor, an dem alle Spieler, die gerade im Einsatz standen, beteiligt waren. Dies gab Auftrieb.

Früh vorgelegt

Den Schwung der zweiten Halbzeit in die dritte zu übernehmen, gelang formidabel. Der erste Treffer der zweiten Partie gelang dennoch Nuglar. Diesen Betriebsunfall steckten die Riehener schnell weg, gingen nach elf Minuten erstmals in Führung, mussten aber nur zehn Sekunden danach den Ausgleich hinnehmen. Danach erhöhten die Riehener den Spielstand bis kurz vor Ende der ersten Halbzeit auf 7:2. Kurz vor dem Pausenpfeiffiel noch der Gegentreffer zum 7:3.

In der zweiten Halbzeit übernahm Nuglar mehr und mehr das Zepter. Technisch versiert, spielten sie sich durch die Riehener Reihen und fanden

dabei mehrmals zum Torerfolg. Die Riehener wankten und erzielten selbst keinen Treffer mehr. Da sie in der ersten Halbzeit gut gesät hatten, konnten sie sich das auf Kosten ihrer Nerven dann auch knapp noch leisten. Tatsächlich ging die Rechnung auf und Riehen erntete die ersten beiden Punkte der neuen Saison. «Mit zwei ansehnlichen Halbzeiten zwei Punkte zu holen wirkt fair. Auf eine gute Ernte», lautete das Fazit des Tages. Thierry Meister, UHC Riehen

UHC Riehen I – UH Derendingen 1:4 (1:3) Nuglar United II – UHC Riehen I 6:7 (3:7)

Meisterschafts-Spieltag in Derendingen. – UHC Riehen I: Andreas Waldburger (Tor); Pascal Zaugg, Joris Fricker, Gian Gaggiotti, Oliver Peyron, Thierry Meister, Claudio Strickler, Marc Osswald, Jonas Baier, Thierry Roth, Manuel Kissner, Reto Stauffiger.

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 2: 1. UH Wangen b. Olten 2/4 (19:7), 2. TV Nunningen 2/4 (14:9), 3. UHC Seedorf BE 2/4 (9:4), 4. Schatrine Bellach 2/2 (14:7), 5. UH Derendingen 2/2 (10:9), 6. UH Lohn 2/2 (11:11), 7. UHC Riehen I 2/2 (8:10), 8. UHC Kappelen II 2/0 (5:12), 9. UHC Nuglar United II 2/0 (7:16), 10. SV Waldenburg Eagles 2/0 (8:20).

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Dominanter Amicitia-Auftritt in Reinach

Mit einer starken Leistung von der ersten bis zur letzten Minute feierte der FC Amicitia mit dem 0:4-Erfolg in Reinach den dritten Sieg in dieser Zweitligameisterschaft und setzte den Aufwärtstrend der letzten Spiele fort. «Es war das erste Spiel dieser Saison, in welchem wir keine Schwächephase zeigten und nie das Spieldiktat aus der Hand gaben», freute sich Trainer Morris Huggel. Nun ist die Vorfreude gross auf das Heimspiel gegen den sehr gut in die Saison gestarteten VfR Kleinhüningen morgen Samstag um 17 Uhr auf der Grendelmatte.

Der Amicitia-Auftritt in Reinach begann mit einem Dämpfer. Topstürmer Enrico Davoglio verspürte beim Aufwärmen einen Zwick und musste kurz vor dem Anpfiff durch Luzius Döbelin

ersetzt werden. Das Team liess sich davon nicht aus der Ruhe bringen und ging bereits in der 13. Minute in Führung. Der glänzend aufgelegte Benjamin Niederberger war nach einer Balleroberung in der Verteidigung links durchgelaufen und hatte den Ball auf Bilel Mezni abgelegt, der aus kurzer Distanz einschieben konnte. Das 0:2 bereitete Benjamin Niederberger mit einem Vorstoss über die Seite vor. Diesmal war es Luzius Döbelin, der Niederbergers Zuspiel verwerten konnte. Nach dem 0:2 wurden die Seiten gewechselt.

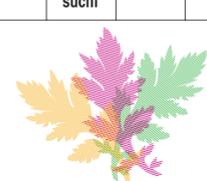
Kurz nach Wiederanpfiff konnte Marin Bajrami nach einem weiteren schönen Amicitia-Angriff nur mit einem Foul gestoppt werden. Den fälligen Penalty verwertete Bilel Mezni zum 0:3. Das 0:4 entstand nach Vorar-

beit von Isla Huggel, der Bilel Mezni lanciert hatte. Dieser setzte sich von der Mittellinie her gegen mehrere Gegenspieler durch und konnte am Ende seines Sololaufs auch den Reinacher Torhüterüberwinden zum 0:4-Schlussresultat.

FC Reinach – FC Amicitia I 0:4 (0:2)

Fiechten. – Tore: 13. Bilel Mezni 0:1, 39. Luzius Döbelin 0:2, 48. Bilel Mezni 0:3 (Penalty), 77. Bilel Mezni 0:4. – FC Amicitia I: Luca Reichen; Mark Blauenstein, Isla Huggel, Yanis Zidi (88. Lukas Wipfli), Nico Frick; Marin Bajrami (68. Dmytro Tustanovskiy), Mohamed Sakera, Lukas Wipfli (60. Nikola Duspara), Benjamin Niederberger (68. Niklas Koponen); Bilel Mezni (88. Benjamin Niederberger), Luzius Döbelin. – Verwarnungen: 64. Mark Blauenstein, 73. Ruben Fernandez, 83. Yanis Zidi, 88. Nikola Duspara, 90. Berat Karaca.

KREUZWORTRÄTSEL NR. 39

Kunstwerk, Bild	Geldbetrag	Sportplatz	reinigen	übermässig schneller Fahrer	Tiefenmessung	Versprechen, bejahende Antwort	Bruchstück aus Glas	Gegenwart (Sprachwiss.)	nordischer Riesenhirsch	waadtl. Weisswein
zu geniessen, unverdorben			3	Werk eines Künstlers				engl.: rot		
Tapferkeit, Courage			engl.: Osten		1	Tasse Milchkaffee				
Heiliger, Bischof von Sitten					Staat der USA			Abk.: Eisläuferclub Zürich		
Heu aus d. zweiten Grabschnitt			Stütze am Tisch oder Stuhl			japan. Gesellschaftin	5			
Steigergerät		8			Hab-Raffsucht			Zirbelkiefer	Figur bei Johanna Spyri: Tante ...	
in Tropfen vom Himmel fallen	Kommune		Schweizer Maler (Hans) † 2015	 AvantGarten			Begrenzung des Eishockeyspielfeldes			
Lungenfähigkeit	seel. Erschütterung	weiter Herrenmantel	Textilerzeugnis				Stoffart	Pflanzenwuchsform	Werkzeug, Instrument	Himmelsrichtung
		4		Brand	Ausruf der Bestürzung	Bewohner e. Kantons	Gottes Gunst			
plastisches Bildwerk					eben, gerade, genau	Bindewort		Trinkgefäss für Saft	engl. Prinzessin	
Halbton über A			Bindewort				die Landwirtschaft betreffend			
Vertrauensmissbrauch					unerforschtes Gebiet			6		
Abk.: mobile Datenerfassung			ugs.: Schubkarre, Karrette							
reizen, verstimmen				2	putzen (Salat, Gemüse)					

GRATULATIONEN

Verena Pohlmann-Stocker zum 80. Geburtstag

rs. Am 26. September 1945 geboren, darf Verena Pohlmann-Stocker heute Freitag bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert der Jubilarin dazu herzlich und wünscht ihr auch für die Zukunft alles Gute und viel Lebensfreude.

Heinz Stucki-Klausner zum 80. Geburtstag

rs. Heute Freitag, 26. September, darf Heinz Stucki-Klausner in Riehen seinen 80. Geburtstag feiern. 1945 in Läuelfingen geboren, ist er mit seinen beiden Geschwistern aufgewachsen. Da der Vater bereits einige Jahre als Küchenchef im «Hölzli», dem damaligen Restaurant «Niederholz», gearbeitet hatte, zog die Familie 1957 nach Riehen an die Rüdinstrasse. 1963 begann Heinz Stucki eine Lehre als Speditionskaufmann bei der Spedag AG und arbeitete bis zu seiner Pensionierung 2010 in dieser Firma. Im Mai 1969 heiratete Heinz Stucki Ruth Klausner. In den Jahren 1972 und 1975 kamen die beiden Töchter Sandra und Claudia zur Welt. Die junge Familie zog 1982 wieder nach Riehen, wo Heinz und Ruth Stucki bis heute leben. Nach der Pensionierung während 35 Jahren einen festen Standplatz hatten, den sie aus gesundheitlichen Gründen vor drei Jahren aufgegeben haben.

Bereits im Jahr 1962 war Heinz Stucki als Jungschütze der Schützengesellschaft Riehen beigetreten und blieb dem Verein als Aktivschütze und

Vorstandsmitglied treu bis zur Vereinsauflösung im Frühjahr 2025.

Die Riehener Zeitung gratuliert Heinz Stucki herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht ihm auch weiterhin alles Gute.

Jacques Dominé zum 80. Geburtstag

rs. Jacques Dominé wurde am 26. September 1945 geboren und wuchs als Riehener Bürger in Riehen auf. Nach der Heirat 1970 zog er mit seiner Frau nach Bettingen, mit der er eine Tochter grosszog und wo er über 40 Jahre lang Präsident einer kleinen Wohnungsgenossenschaft war. Fast 40 Jahre arbeitete er an der Universitätsklinik Basel in der Technik, bevor er mit 60 in Frühpension gehen durfte.

Während 50 Jahren machte er Fasnacht und er ist bis heute ein begeisterter Schrebergärtner. Er liebe das Säen und Pflanzen, bei dem er sich wunderbar beruhigen und erholen könne.

Die Riehener Zeitung gratuliert Jacques Dominé herzlich zum 80. Geburtstag, den er heute Freitag feiern darf, und wünscht ihm noch viele schöne Stunden im Garten und auch sonst viel Freude am Leben.

Albin und Elisabeth Haas-Bürgisser zur eisernen Hochzeit

rs. Am 29. September 1960 haben sie sich das Jawort gegeben, am kommenden Montag nun dürfen Albin und Elisabeth Haas-Bürgisser das Fest der eisernen Hochzeit feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum 65. Hochzeitstag und wünscht auch für die Zukunft viel Kraft und Lebensfreude.

ST. CHRISCHONA Weihnachtsmarkt am 29./30. November

Aussteller für Markt gesucht

rs. Dieses Jahr findet zum ersten Mal ein Weihnachtsmarkt auf St. Chrischona statt; dies am ersten Adventswochenende am 29. und 30. November. Alle seien herzlich eingeladen, Teil dieses besonderen Events zu sein, teilt die Chrischona Campus AG mit.

An den zwei Nachmittagen wird die Eben-Ezer-Halle für selbst gemachte Geschenke und handwerklich Kreatives, Leckereien und besinnliche

che Musik geöffnet sein. Zudem wird an beiden Tagen ein Kinderprogramm angeboten. Am Sonntag rundet ein Konzert des TSC-Chors den Weihnachtsmarkt ab.

Wer sich seinen Verkaufsstand sichern möchte, wobei keine Standkosten anfallen, kann die Anmeldeunterlagen online auf chrischona-berg.ch einsehen. Anmeldungen sollten möglichst bis Ende September eingehen.



Ihr Partner für

Gartengestaltung



Gartenunterhalt



Gartenbau



AvantGarten

Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

www.avantgarten.ch
061 554 23 33
Oberdorfstrasse 57 · Riehen



Altershilfe Basel

Baselstrasse 44
4125 Riehen
Anita und Nadja Macchi
Telefon 061 603 23 23
altershilfe@altershilfe.ch
www.altershilfe.ch

Unsere Dienstleistungen

- Administrative Unterstützung
- Sozialberatung
- Veränderung der Wohnsituation
- Wohnungs- und Hausräumungen

R. Soder Baugeschäft AG

Oberdorfstrasse 10
4125 Riehen
Tel. 061 641 03 30
soderbau@bluewin.ch

- Gerüstbau
- Reparaturen
- Diamantbohrungen
- Beton- und Fassadensanierung
- Ausführungen von Neu- und Umbauten

Liebe Rätselfreunde

rs. Wie immer am Ende des Monats finden Sie auch unter dem heutigen Kreuzworträtsel einen Lösungstalon, auf dem Sie die Lösungswörter der im Monat September erschienenen Kreuzworträtsel eintragen können. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Wir verlosen ein Exemplar des Buchs «Adalbert Klingler – Ein Leben für den Kasperli» von Regula Klingler aus dem Friedrich Reinhardt Verlag.

Lösungswort Nr. 36	
Lösungswort Nr. 37	
Lösungswort Nr. 38	
Lösungswort Nr. 39	

Senden Sie die Lösungswörter inkl. Absender per E-Mail an redaktion@riehener-zeitung.ch oder per Postkarte an: Redaktion Riehener Zeitung,

DIE NEUESTEN BÜCHER



reinhardt.ch

«Kreuzworträtsel», Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen. Alle Einsendungen, die uns bis Di, 30. September, 12 Uhr, erreichen, nehmen an der Verlosung teil.



KRONE

HOTEL & RESTAURANT

Besuchen Sie uns in der Krone zu jedem Anlass.

Mediterrane feine Küche mit einem guten Glas Wein zum Abendessen oder probieren Sie unsere Mittagsmenüs. 3-Gang-Menü mit frischem Salat, eine Auswahl zwischen hausgemachter Teigware oder einem Fisch oder Fleischgericht. Zum guten Abschluss kommt noch ein gutes Dessert.

Teigware 19,50 Euro
Fisch/Fleisch 22,50 Euro

Gasthaus zur Krone
Hauptstrasse 58, 79576 Weil am Rhein
Deutschland / Germany

T +49 7621 71164
www.kroneweil.de



Hans Heimgartner AG

Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

 **061 641 40 90**
www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch